Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 20. März 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang—Nr. 67

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Jll., 20. März. Im Senat wurde die, im Abgeordnetenhaus bereits gutgeheißene Zivildienst-Vorlage mit 34 gegen 5 Stimmen (Brand, Campbell, Craig, Wells und Salomon) in zweiter Lesung angenommen und zur dritten Lesung beordert. Vor Beginn der Debatte hierüber traf eine Botschaft von Gouverneur Altgeld ein, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Vorlage nicht auf kleinere Orte ausgedehnt werden sollte, indem nur in wenigen Städten außerhalb Chicagos ein Bedürfniß nach derselben vorhanden sei, und es vermieden werden sollte, unnöthigerweise ein neues Heer salarirter Beamter zu schaffen; am Schluß der Botschaft wird angedeutet, daß dieser Umstand, wenn er nicht wegfalle, ihn vielleicht zu seinem Bedauern veranlassen könnte, die Vorlage zu vetoiren, wodurch sich ihre schließliche Annahme verzögern würde, was doch durchaus nicht wünschenswerth sei. Trotzdem wurde diese Empfehlung nicht berücksichtigt, und man ist daher jetzt etwas besorgt um das Schicksal der Vorlage.

Das Abgeordnetenhaus nahm u. A. die Shaffer'sche Bierflaschen-Vorlage in dritter Lesung mit 90 gegen 30 Stimmen an.

Springfield, Jll., 20. März. Die Zividienst-Reformvorlage wurde heute im Staatssenat in dritter Lesung mit 38 gegen 10 Stimmen angenommen, nachdem noch Littler dieselbe nochmals bitter angegriffen hatte.

Die Vorlage geht nun dem Gouverneur zu, und es wird jetzt mitgetheilt, es sei nicht zu erwarten, daß derselbe sie mit seinem Veto belegen werde. Er hat sich den Vertretern der „Civic Federation" gegenüber ausdrücklich zur Gutheißung verpflichtet, nachdem ihm dafür garantirt worden war, daß noch nachträglich ein Zusatz zur Vorlage im Sinne der vom Gouverneur in seiner Botschaft gemachten Empfehlung angenommen würde.

Im Abgeordnetenhaus brachte Snedecker eine wichtige Arbeitervorlage ein, wonach in jeder Stadt von 10,000 Einwohnern oder darüber, und in jedem County-Sitz, ein unentgeltliches öffentliches Arbeits-Nachweisebüreau errichtet werden soll.

Verkaufte seine Gattin.

Anderson, Ind., 20. März. Einem gestern abgeschlossenen Handelsvertrage zufolge verkauft Josef Mix seine Gattin und seinen Hausrath an Josef Badgely, einen Landwirth in Pipe Creek Township. Vor etwa zwei Jahren hatte sich Mix mit der Frau verheirathet, welche früher für Badgely Haus gehalten hatte. Seitdem fühlte sich Badgely sehr „vereinsamt", und gestern fuhr er vor die Wohnung von Mix und fragte ihn, wieviel er für seine Gattin und seinen Haushalt nehmen würde. Mix verlangte nur $5, Badgely aber bot ihm $25, und so waren sie bald handelseinig. Der Verkauf wurde bei einem Advokaten zum Abschluß gebracht. Sobald das nothwendige Scheidungs-Dekret erlangt ist, wird Badgely die bisherige Frau Mix in aller Form heirathen.

Bahnunglück.

St. Louis, 20. März. Unweit Hinckley, Jll., fand heute ein schlimmes Unglück auf der Jowa'er Zweigstrecke der Burlington-Bahn statt. Ein Eil-Güterzug der Chicago-, Burlington- & Northern-Bahn und ein Viehzug stießen zusammen, und es wurde sehr großer Eigenthumsverlust verursacht. Der Heizer John Williams wurde getödtet, und der Lokomotivführer Spencer tödtlich verletzt. Ersterer hinterläßt eine große Familie. Das Unglück passirte an einem Abstieg des Geleises.

Scheußliche Familientragödie.

Reading, Pa., 20. März. Der 45 Jahre alte Landwirth John Oswald in Oley kam spät Abends betrunken heim und begann alsbald, seine Gattin thätlich zu mißhandeln. Sein 16jähriger Sohn mischte sich ein und schoß alsbald seinen Vater todt.

Mörder seines Stiefvaters.

Baltimore, 20. März. Der 17jährige Josef Kreß stellte sich gestern Nacht der Polizei und theilte mit, daß er seinen Stiefvater, den 43jährigen Christian Priesendorfer, erschossen habe. Die Beiden waren beim Abendessen in Streit gerathen. Des Jungen Mutter hatte für diesen Partei genommen und war dafür von Priesendorfer thätlich mißhandelt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Majestic von Liverpool; Westernland von Antwerpen.

New York: Normannia von Genua u.s.w.

Rotterdam: Veendam von NewYork.

Liverpool: Teutonic von NewYork; Cephalonia von Boston; Vancouver von Portland.

London: Minnesota von Baltimore.

Glasgow: Anchoria von New York.

Southampton: Havel, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Saale nach Bremen.

Am Lizard vorbei: Dania, von Hamburg nach New York.

Brandschaden.

Kleines, doch verhängnißvolles Feuer.

New York, 20. März. In seinen heldenhaften Bemühungen, seinen Angehörigen das Leben zu retten, kam John Kurtz in einer Feuersbrunst, welche zu früher Morgenstunde in dem vierstöckigen Miethshause Nr. 168 W. 25. Str. ausbrach, jämmerlich um.

Ohne die rechtzeitige Warnung durch Kurtz hätten nicht nur seine Angehörigen, sondern noch viele Andere in dem Gebäude den Tod gefunden. Der Versicherungsagent Tony Ketchum, welcher ein Zimmer auf dem dritten Stockwerk bewohnte, sprang aus einem Fenster und brach fast alle Knochen im Leib; er starb um 3½ Uhr Morgens im Spital. Drei Andere, welche ebenfalls aus dem Fenster sprangen, wurden nur leicht verletzt. Alle Uebrigen entkamen auf das Dach und von da auf ein Nachbarhaus.

Als das Feuer, das einen Schaden von nur etwa $5000 anrichtete, gelöscht war, fand man die verkohlte Leiche von Kurtz am Aufgang zum dritten Stock. Kurtz war Besitzer der Wirthschaft „The Chimney Corner", an der Ecke von 25. Str. und 6 Ave., und er wohnte mit seiner Gattin und zwei Söhnen auf dem zweiten Stock jenes Gebäudes. Im ersten Stock wohnte der Mehlhändler John M. Hoebner, der Besitzer des Gebäudes. Kurtz entdeckte das Feuer kurz vor 3 Uhr Morgens, machte Lärm und brachte seine noch schlafenden Angehörigen in Sicherheit, ehe der Ausweg über das Dach ebenfalls durch die Flammen abgeschnitten war. Er wurde aber vom Rauch überwältigt, ehe er seinen Leuten folgen konnte, und in der ersten Aufregung vermißte man ihn auch nicht sogleich. Zwei Schwestern, Namens Schamp, wären gleichfalls im Gebäude umgekommen, wenn nicht die Feuerwehr getheerte Decken ausgebreitet hätte, auf die sie springen konnten.

Peoria, Jll., 20. März. Im Dewein'schen Gebäude, in welchem sich eine Anzahl Geschäftsstuben befinden, und der Alterthümliche Orden der Ver. Arbeiter sowie die Pythiasritter ihr Hauptquartier haben, wurde gegen Tagesanbruch durch eine verheerende Feuersbrunst ein Schaden von mehr, als $100,000 verursacht. Ein Theil davon entfällt auf die genannten Gesellschaften, welche den größten Theil ihres werthvollen Eigenthums verloren, und ein anderer auf die Schuh- und Stiefelfirma J. P. Schnellbecker & Co., sowie auf die Kleiderfirma H. & N. Kreismann. Die Versicherung ist eine vollständige.

Stevenson geht nach Europa.

Bloomington, Jll., 20. März. Der Vizepräsident Adlai Stevenson wird am 10. April mit seiner Familie nach Europa gehen, und dort, hauptsächlich in London und Paris, werden sie den ganzen Sommer verbringen. Stevenson sieht wieder recht gut aus, seit sich der unglückselige Kongreß vertagt hat.

Seine zweite Tochter Julia hat sich mit Martin Harin verlobt, und bald wird die Hochzeit sein.

Wetterlaunen.

Cincinnati, O., 20. März. Nach einem kurzen Hagelsturm wurde unsere Stadt heute von einem starken Schneesturm heimgesucht, und zeitweise stockte der ganze Straßenverkehr, und die in Vorstädten Wohnenden konnten nur mit großer Mühe ihre Geschäftsplätze erreichen.

(Ein leichter Schneesturm wird auch aus St. Louis gemeldet.)

Augusta, Ga., 20. März. Ein Wirbelsturm brauste über den südwestlichen Theil der Stadt und verursachte bedeutenden Eigenthumsschaden. Die große Mehlmühle von Miller & Co wurde theilweise umgeweht, der Lokomotivschuppen der Georgia-Zentralbahn demolirt, und viele kleinere Gebäude abgedeckt, auch die elektrischen Licht- und Telephondrähte niedergeworfen. Eine Anzahl Farbiger wurde leicht verletzt.

Plötzlich gestorben.

Ridgewood, N. J., 20. März. Der Brigadegeneral Adam Badeau ist im „Herbert House" während der Nacht plötzlich gestorben. Ein Schlaganfall verursachte den Tod, nachdem Badeau noch kurz zuvor völlig wohl ausgesehen hatte und in bester Laune gewesen war.

Sechs Getödtete, viele Verletzte.

Fort Worth, Tex., 20. März. In einer großen Sägemühle südlich von Carthage explodirte ein Dampfkessel. Sechs Personen wurden getödtet, und noch viele andere verstümmelt. Man konnte die Explosion drei Meilen weit deutlich verspüren.

Ausland.

Fürst von Lippe gestorben.

Berlin, 20. März. Eine Depesche aus Detmold meldet, daß heute früh Fürst Gonthier Friedrich Waldemar, der regierende Fürst von Lippe-Detmold, gestorben ist. (Er wurde am 18. April 1824 geboren.)

Berlin, 20. März. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung" theilt mit, der soeben verstorbene Fürst von Lippe habe in seinem Testament bestimmt, daß während der Minderjährigkeit seines Sohnes Prinz Adolf der Fürst Adolf Wilhelm Victor von Schaumburg-Lippe, Schwager des Kaisers Wilhelm, die Regentschaft über das Ländchen führen soll.

Dynamit-Unglück.

13 bis 25 Personen als umgekommen gemeldet. — Zwei Schiffe zerstört.

Köln, 20. März. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß sich in der Nähe von Oberwesel am Rhein eine schreckliche Explosion zugetragen habe, wobei 25 Personen getödtet, zwei Schiffe zerstört und auch viele Häuser zertrümmert worden seien.

Amsterdam, 20. März. Einem hiesigen Blatt wird gemeldet, daß auf dem Schiff „Elisabeth" zu Saalwörth, im Bezirk Düsseldorf, gestern Abend nicht weniger, als 40,000 Pfund Dynamit explodirt und dabei 13 Personen umgekommen und 5 verletzt worden seien, während eine Person wahnsinnig geworden sei. Der Schauplatz soll nach der Explosion ein ganz entsetzliches Bild der Verheerung geboten haben.

Nach anderer Darstellung explodirten 225,000 Kilogramm oder 450,000 Pfund Dynamit. Der Sprengstoff befand sich in 9000 Kisten und wurde gerade mit Booten auf dem Rheine vom deutschen Gebiet herüber transportirt. Er war nach Maasluis (Maas-Schleuse) bestimmt.

Die schreckliche Katastrophe ereignete sich unweit Lobith.

(Später:) Die Ladung von zwei der Boote flog in die Luft, und diese Boote mit allen ihren Insassen wurden in Fetzen gerissen. Man spürte die Erschütterung der Explosion bis nach Emmerich. Noch immer kennt man die Zahl der Umgekommenen nicht genau.

Köln, 20. März. Nach den neuesten Nachrichten vom Schauplatz der Dynamit-Explosion sind in Emmerich und Keekan 50 Häuser eingestürzt, und das Dorf Ellen wurde zum Theil zertrümmert.

Es heißt jetzt bestimmt, 25 Menschen seien bei der Explosion umgekommen.

Kaiser zu Bismarck.

Berlin, 20. März. Es wird offiziell mitgetheilt, daß sich Kaiser Wilhelm am 26. März nach Friedrichsruh zu Bismarck begeben wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. März. Nach einer heftigen Debatte hat der Reichstag die Kolonial-Vorschläge angenommen. Dr. Kayser, der Direktor des Kolonialamtes, nahm Wißmanns Verwaltung von Deutsch-Ostafrika, welche im vorigen Jahre vom damaligen Kanzler Caprivi angegriffen worden war, in Schutz. Der Sozialistenführer Bebel machte in längerer Rede scharfe Ausfälle gegen den ausscheidenden Statthalter von Deutsch-Ostafrika. Dr. Kayser erklärte die betreffenden Beschuldigungen für unbegründet. In gleichem Sinne sprach der Staatssekretär des Auswärtigen, Marschall v. Bieberstein, welcher erklärte, solche Anklagen müßten jedenfalls so lange unbeachtet bleiben, bis Bebel seine Gewährsmänner namhaft gemacht habe. Bebel sowie Eugen Richter versuchten dann noch weiterhin, indeß erfolglos, eine Untersuchung der gegen das Kolonialamt erhobenen Beschuldigungen herbeizuführen.

Berlin, 20. März. Bei der Reichstags-Debatte über die Kolonial-Voranschläge sprach der bayrische Sozialistenführer von entsetzlichen Greuelthaten, welche gelegentlich der Expedition nach dem Kilima-Ndscharo, dem höchsten Berg Afrikas, verübt worden seien. Ein eingeborenes Mädchen, sagte er, sei mitsammt ihrem farbigen Geliebten getödtet worden, weil sie außer Weißen auch diesem einen Schwarzen ihre Gunst geschenkt habe.

Vom Bundesrathstische antwortete Dr. Kayser in scharfer Weise. Liebesaffären, erklärte er, kümmerten ihn nicht. Der von dem Vorredner angezogene Fall sei aber keine Liebesaffäre. Feindselige Häuptlinge hätten die deutsche Station bedroht, zahlreiche Spione Zugang gefunden. Es sei nothwendig gewesen, ein Beispiel zu statuiren. Das fragliche Mädchen sei eine Spionin gewesen, Form Rechtes zum Tode verurtheilt, und die Hinrichtung vollzogen worden. (Lautes „Pfui" auf Seiten der Sozialdemokraten.)

Auch diese Debatte fand meistens vor leeren Bänken statt. Der antisemitische Abgeordnete Dr. Förster, der sich auf einen Zentrums-Sitz verirrt hatte, schlief dort ein.

Diplomatische Verschiebungen.

Berlin, 20. März. Die Zurückberufung des Generals v. Werder vom Posten des deutschen Botschafters am russischen Hofe wird anscheinend zu einer schon längst beabsichtigten Verschiebung im deutschen diplomatischen Korps und theilweise im Ministerium Europas führen.

Es heißt, daß dementsprechend Graf v. Eulenburg, der bisherige deutsche Botschafter in Wien, zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt werden wird, an Stelle des Freiherrn Marschall v. Bieberstein, und daß Letzterer als Nachfolger v. Werders nach St. Petersburg als Botschafter komme. Graf Herbert Bismarck aber soll zum deutschen Botschafter in Wien ernannt werden. Er würde einen solchen oder anderen Botschafter-Posten wohl nicht mehr ablehnen, wenn Marschall v. Bieberstein nicht mehr der Auswärtige Minister wäre.

Sonstige Ernennungen, die noch in Aussicht gestellt werden, sind: Graf v. Rantzau, Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, als preußischer Gesandter in Hamburg, welchen Posten jetzt Herr v. Kiderlen-Wächter bekleidet, und Ernennung des Letzteren zum deutschen Botschafter Im Haag (Holland) als Nachfolger des Grafen v. Rantzau.

Mittnachts 70. Geburtstag.

Stuttgart, 20. März. Der württembergische Ministerpräsident, Dr. Hermann Freiherr v. Mittnacht, hat seinen 70. Geburtstag gefeiert. Es gingen ihm viele Glückwünsche von hervorragenden Persönlichkeit zu, darunter auch von Kaiser Wilhelm, vom Kanzler Hohenlohe und vom Ex-Kanzler Bismarck. Der König von Württemberg gratulirte dem betagten Geburtstageskinde persönlich und machte ihm seine eigene Erzbüste zum Geschenk.

Das verunglückte Kriegsschiff.

Madrid, 20. März. Die „Correspondencia de España" behauptet bestimmt, daß das Kreuzerboot „Alfonso XII." bereits die Leichen von 30 Mann vom jüngst entdeckten Wrack nach Cadix gebracht habe, und nicht mehr der leiseste Zweifel an der Identität des untergegangenen Bootes mit dem Kriegsschiff „Reina Regente" und an dem Tod der ganzen Mannschaft obwalten könne.

Madrid, 20. März. Das Blatt „El Emparciale" erklärt, die Nachricht, daß das Wrack des vermißten Kriegsschiffes „Reina Regnte" gefunden worden sei, entbehre jeder Begründung. Der „Alfonso XII." habe absolut nichts von Bedeutung entdeckt, und man könne noch immer hoffen, daß dem Kriegsschiff der Kohlenvorrath ausgegangen, und dasselbe ziemlich weit in den Atlantischen Ozean hinaus getrieben worden sei.

Dagegen wiederholt die „Correspondencia" die Behauptung, das untergegangene Kriegsschiff sei gefunden, es sei aber nur zur Zeit der Ebbe etwas davon zu sehen.

In Tarifa wurde ein Polsterkissen, welches als eines von der Kajüte des „Reina Regente" erkannt worden sein soll, an das Land geschwemmt.

Der Prozeß gegen den „Crathie".

Rotterdam, 20. März. Im Zivilgericht wurde heute der vom „Norddeutschen Lloyd" gegen die Besitzer des britischen Dampfers „Crathie" (welcher die „Elbe" zum Sinken brachte) angestrengte Prozeß aufgerufen. Der Anwalt der Beklagten erklärte, es sei ihm unmöglich gewesen, in „so kurzer Zeit" seine Darlegung des Falles auszuarbeiten, und er beantragte daher Verschiebung um 8 Tage. Dieser Antrag wurde auch gewährt. Die Verhandlungen finden — wenigstens bis jetzt — bei geschlossenen Thüren statt.

(Telegraphische Notizen auf der 3. Seite.)

Lokalbericht.

Schnelle Kriminaljustiz.

Die Schnelligkeit, mit welcher die Verurtheilungen im Kriminalgericht erfolgen, versetzt selbst diejenigen Anwälte in Erstaunen, die im Kriminalgerichtsgebäude auf der Nordseite seit Jahren beschäftigt sind. Vor kaum einer Woche wurden etwa 20 Männer und Frauen vom Countygefängniß aus nach dem Zuchthause in Joliet und 15 Knaben nach der Reformschule in Pontiac geschafft. Jetzt hat Gefängniß-Direktor Roß schon wieder 23 verurtheilte Gefangene für dieselben Anstalten, welche Ende dieser oder Anfang nächster Woche dorthin gesandt werden. Unter denselben befinden sich auch Nora Keating und Minnie Shouse, deren Vergangenheit in den Polizeiannalen Chicagos verzeichnet ist.

Am meisten haben die Richter Burke und Clifford während des verflossenen Monats zu dieser Liste von verurtheilten Missethätern beigetragen. Auch die Hilfs-Staatsanwälte Bottum und Ramsey, welche die Prozessirung dieser Angeklagten vor den genannten Richtern besorgten, haben ihr Theil zur Erledigung dieser Fälle gethan.

Tödtliche Unfälle.

Ein beklagenswerther Unfall, der möglicherweise für die Betroffene tödtliche Folgen haben dürfte, ereignete sich gestern Nachmittag in Oak Park. Die kleine Tochter des Herrn O. L. Comings wurde gestern Nachmittag von zwei durchbrennenden Pferden umgerissen und so schwer verletzt, daß sie nach Ansicht der Aerzte kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Herr Comings, der gestern seinen Umzug von Oak Park nach Californien bewerkstelligte, erlaubte seinen Kindern, daß sie auf dem Möbelwagen die Fahrt nach dem Bahnhof mitmachen durften. Gerade als die Mädchen auf den Wagen klettern wollten, wurden die Pferde scheu, und Jennie Comings, das älteste Töchterchen, wurde von den Thieren umgerissen und überfahren, wobei sie, wie gesagt, schwere, ja wahrscheinlich tödtliche Verletzungen davontrug.

* Dr. W. Amerson von Nr. 1334 W. Adams Str., und Frau Halleck von Nr. 544 W. Madison Str. sollten sich heute wegen angeblicher Vornahme einer verbrecherischen Operation an Maude E. Lebean verantworten. Frau Halleck ist die Inhaberin eines Privathospitals und hatte das genannte Mädchen in Behandlung. Beide Angeklagte bestreiten, etwas Ungesetzliches gethan zu haben, und um Näheres zu ermitteln, wurde das Verhör um 10 Tage verschoben.

Die Budel-Ordinanzen.

Anwalt Zeisler befürwortet das Einhaltsverfahren gegen die begünstigten Gesellschaften.

Vor Richter Payne wurde heute die Verhandlung des Einhaltsverfahrens in Sachen der Budel-Ordinanzen wieder aufgenommen. Als Erster nahm Anwalt Zeisler, der zusammen mit den Anwälten Crews und Erb die Interessen der Bürgerschaft vertritt, das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er zunächst mit großer Schärfe den von anderer Seite erhobenen Vorwurf zurückwies, daß die Mitglieder der „Civic Federation", von der die Agitation gegen die Ogden Gas- und Cosmopolitan Electric Company ausging, Pharisäer seien. Dann wandte sich Herr Zeisler der juristischen Betrachtung des vorliegenden Falles zu. Seiner Ansicht nach müsse das Gesuch um Erlaß eines Einhaltsbefehles vom Richter bewilligt werden, und zwar kämen hierbei zwei Gesichtspunkte in Betracht. Erstens weil es sich gegen einen öffentlichen Gemeinschaden wendet und zweitens weil es sich um Vergeudung und Mißbrauch öffentlicher Gelder handelt. Was den ersten Punkt betreffe, so gehen die Gesuchsteller von der Annahme aus, daß die in Frage kommenden vom Stadtrath angenommene Ordinanzen absolut rechtsungiltig seien.

An diesen letzteren Punkt anknüpfend machte Herr Zeisler weiter geltend, daß die beiden Gesellschaften, nämlich die Ogden Gas- und Cosmopolitan Electric Company, sich einfach einer Gesetzesübertretung, eines Eingriffs in fremde Rechte schuldig machen würden, wenn sie auf Grund ungiltiger Ordinanzen dazu schreiten wollten, die Straßen der Stadt aufzureißen. Das wäre ein öffentlicher Gemeinschaden und die Gesuchssteller wären infolgedessen berechtigt, als Bürger der Stadt vom Gericht Schutz gegen die Gesellschaften zu verlangen.

Richter Payne erklärte den Advokaten übrigens gleich zu Beginn der Sitzung, er lege großen Werth darauf, daß sie mit ihren Reden heute noch zum Abschluß kämen. Dennoch ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Verhandlung über das Gesuch betr. Erlaß eines Einhaltsbefehles im Laufe des Nachmittags geschlossen wird.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Richter Foster überwies heute einen gewissen John Sweeney wegen böswilliger Sachbeschädigung unter $400 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Der Anklage zufolge war Sweeney gestern Abend mit Robert Keck in dessen Wohnung, Nr. 112 Randolph Str., nach einem voraufgegangenen Wortstreit handgemein geworden und hatte später in seiner sinnlosen Wuth eine große Fensterscheibe zertrümmert.

Als ein Pinkerton-Geheimolizist am Montag Abend an dem Geschäftslokale von F. A. Holmes, Nr. 302 State Str., vorüberkam, bemerkte er plötzlich, wie ein Paar Schuhe durch das Oberlichtfenster des Ladens auf die Straße geworfen wurden. Der Beamte sicherte sich sofort den Beistand eines städtischen Polizisten, und beide Männer warteten alsdann geduldig eine halbe Stunde lang, bis endlich die Hausthür vorsichtig von innen geöffnet wurde, und ein junger Bursche mit einem Sack unter dem Arm auf der Bildfläche erschien. Im nächsten Augenblick konnte der Dieb überwältigt und dingfest gemacht werden. Der Sack enthielt nicht weniger als 40 Paar Schuhe zum Gesammtwerthe von etwa $150. Auf der Station gab der Verhaftete seinen Namen als William Mitchell an. Er wurde heute dem Richter Bradwell vorgeführt und nach einem kurzen Verhör unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Eine unglückliche Familie.

Im County-Hospital starb während der vergangenen Nacht das zweijährige Söhnchen von Frau Kate Johnson an den Folgen von Brandwunden, die es am Montag Nachmittage in der elterlichen Wohnung, Nr. 614 W. 24 Straße, durch die Explosion einer Petroleumkanne davongetragen hatte. Die vier Jahre alte Schwester des kleinen Knaben, welche gleichfalls schwer verbrannt wurde, ist bereits gestern Morgen ihren Verletzungen erlegen. Auch die unglückliche Mutter ist noch immer bettlägerig, und man fürchtet jetzt, daß der entsetzliche Schicksalsschlag, der sie und ihre Familie getroffen, für den Geisteszustand der armen Frau die schlimmsten Folgen nach sich ziehen wird. Nach Ansicht der Aerzte ist übrigens der Tod des Knaben nicht allein durch die Brandwunden, sondern in erster Linie durch eine Luftröhrenentzündung herbeigeführt worden, die sich der Kleine bei seiner Ueberführung nach dem Hospital zugezogen hatte. Ueber den Unfall selbst ist in der „Abendpost" bereits ausführlich berichtet worden, so daß eine Wiederholung der Einzelheiten unnöthig ist.

Zwei Jahre Zuchthaus.

L. P. Borce, der Geschworene, welcher sich bekanntlich in Verbindung mit dem Mordprozeß gegen die Ex-Polizisten Healy und Moran des Meineids schuldig gemacht hatte, wurde heute von einer Jury in Richter Steins Gerichtshof zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt

Heutige Brände.

Ein von vier Familien bewohntes Haus an der N. Clark Str. durch Feuer zerstört.

Vier Familien sind heute zu früher Morgenstunde durch eine Feuersbrunst, welche das dreistöckige Gebäude Nr. 593 N. Clark Str. fast vollständig zerstörte, ihres Obdachs beraubt worden. Die Flammen waren in einer Dachstube zum Ausbruch gekommen und hatten sich von dort aus mit großer Schnelligkeit über sämmtliche Etagen verbreitet. Glücklicher Weise war das Feuer zur rechten Zeit bemerkt worden, so daß die erschreckten Bewohner ohne Schwierigkeit in's Freie gelangen konnten. Als die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, stand bereits der ganze Dachstuhl in hellen Flammen, und nur mit großer Mühe konnte das rasende Element unter Kontrolle gebracht werden. Nach einer ungefähren Schätzung beläuft sich der Gesammtverlust auf nahezu $6000. Von dieser Summe entfallen $4000 auf das Gebäude, während sich der Rest in annähernd gleichem Verhältniß auf die Einrichtung der einzelnen Stockwerke vertheilt.

Der Eigenthümer des Gebäudes ist William F. Fink, welcher mit seiner Familie das Erdgeschoß innehatte. Valentin Michael nebst Familie hatte die erste Etage bewohnt, Dr. Kusink die zweite und Louis Bodak die dritte. Ueber die Entstehungsursache des verderblichen Brandes hat bis zur Stunde nichts Zuverlässiges ermittelt werden können.

Fast um dieselbe Zeit wurde die Feuerwehr nach dem Wohnhause von Charles Landeloom, Nr. 343 W. Adams Str., gerufen, woselbst die untere Etage in Brand gerathen war. Herr Landeloom war durch den penetranten Brandgeruch aus dem Schlafe aufgeweckt worden und hatte, nachdem er seine Familienangehörigen in Sicherheit gebracht, sofort den Alarm eingesandt. Trotzdem konnten die Flammen erst nach einstündiger, harter Arbeit gelöscht werden. Der durch den Brand verursachte Verlust wird auf $600 veranschlagt, ist aber durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Man vermuthet, daß die Flammen durch eine schadhafte Ofenröhre zum Ausbruch gekommen waren.

Wollte nicht länger leben.

Ein 60 Jahre alter Farmer begeht Selbstmord.

Aus Gram über den bevorstehenden Verlust der treuen Lebensgefährtin verfiel der 60 Jahre alte Farmer Christoph Redloff in Desplaines heute in einen Zustand temporärer Geistesgestörtheit und ehe es noch Jemand verhindern konnte, erhängte er sich in der Scheune. Man entdeckte die That zwar einige Minuten später, und schnitt Redloff sofort ab, doch war das Leben bereits entflohen.

Der unmittelbare Grund zu der verzweifelten That des alten Mannes war eine, ihm heute gemachte Mittheilung, derzufolge seine kranke Gattin nur noch wenige Stunden zu leben haben sollte. Dies nahm sich der Unglückliche so zu Herzen, daß er zuerst sich wie vollständig geistesabwesend geberdete und hierauf in einem unbewachten Moment seinem Leben ein Ende machte.

Redloff wohnte seit 30 Jahren in Desplaines und ist unter der Landbevölkerung des ganzen Countys wohl bekannt.

Sonderbare Situation.

Ein eigenthümliches Schauspiel bot sich heute Vormittag Denjenigen dar, die die Ecke der Clark und Monroe Str. passirten. Der vordere Theil des Wagens der Firma Parkhurst und Wilkinson war nämlich ganz in die Höhe gehoben und die beiden davorgespannten Pferde schwebten buchstäblich eine ganze Zeit lang in der Luft. Verursacht wurde dieser seltsame Unfall dadurch, daß die schweren Eisenblöcke, welche auf dem Wagen lagen, nach hinten gerutscht waren. Natürlich versuchten die Pferde mit aller Gewalt, sich loszureißen, um wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen, und sie wurden nicht eher wieder ruhig, als bis der Kutscher sie unter Beihilfe einiger Passanten losgeschirrt hatte. Eine große Anzahl Neugieriger wohnte dem eigenthümlichen Schauspiele bei.

Haben's nicht sehr eilig.

Korporationsanwalt Palmer erklärte heute, daß er gegen die verschiedenen Town-Kollektoren, welche die Ablieferung des der Stadt zukommenden Geldes verzögern, gerichtliche Schritte einleiten werde, wenn dieselben nicht unverzüglich ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Einer oberflächlichen Schätzung zufolge schulden die folgenden Town-Kollektoren der Stadt noch die anbei angegebenen Beträge: Südtown, $500,000; Westtown, $470,000; Nordtown, $250,000; Hyde Park, $214,000; Lake, $147,000; Lake View, $75,000. Die Herren Kollektoren behalten das Geld so lange zurück, bis sie recht viel Zinsen darauf gezogen haben.

* Im städtischen Blattern-Hospital befinden sich zur Zeit 56 Patienten, von welchen zwei gestern dort untergebracht wurden

Das wird schön werden!

Wie Bridget Walsh vor dem Polizeirichter ihren Willen durchsetzte.

Recht heitere Aussichten eröffneten sich heute für John Rooney, einen jungen Mann, der erst vor einigen Tagen aus St. Paul hier eingetroffen war, und heute wegen Bruch eines Eheversprechens als Angeklagter vor Richter Kersten stand. Als Anklägerin fungirte Bridget Walsh, eine pausbäckige Tochter der grünen Insel. Die Beiden hatten sich in St. Paul gut gekannt, — so gut, daß John es für gerathen fand, sich, ohne sich zu verabschieden, aus dem Staube zu machen. Aber Bridget ist mit einer feinen Nase und der nöthigen Kourage ausgestattet. Sie wußte sehr bald, daß John nach Chicago gegangen war, schnürte ohne viele Umstände ihr Bündel und traf gestern ebenfalls hier ein. Bald hatte sie Johns Aufenthaltsort ermittelt und gleich darauf saß er unter obiger Anklage hinter Schloß und Riegel.

Heute erzählte Bridget dem Richter Alles, was sich auf ihr Verhältniß mit John bezog, lang und breit, und der Richter hörte mit großem Interesse zu. Als sie geendet hatte, machte er dem recht dumm dreinblickenden John den Vorschlag, das Mädchen zu heirathen. Die Aussicht, Ehemann zu werden, erschien dem jungen Manne durchaus nicht geheuer; wenigstens machte er alle möglichen Sperenzien und Ausflüchte. „Ich habe kein Geld, Euer Ehren," sagte er, als der Richter ihm einen Polizisten zur Begleitung anbot, um vom Countyclerk den Heirathsschein zu holen. „Aber ich," entgegnete Bridget, und zog sogleich eine Börse von ganz anständigem Inhalt aus der Tasche. Der Anblick der Börse schien einigermaßen besänftigend auf John zu wirken. Er hatte jetzt nichts mehr gegen die Verheirathung selbst einzuwenden, aber eine neue Streitfrage entstand darüber, wo die Hochzeit stattfinden sollte. John wollte die Geschichte an Ort und Stelle abgemacht haben; doch Bridget bestand darauf, daß die Hochzeit in einer Kirche, unter Glockengeläut und Orgelklang, stattfinden müsse.

Das Paar erhielt eine halbe Stunde Zeit, um sich zu einigen, doch nach Ablauf dieser Zeit war ein Resultat noch immer nicht erzielt. Herr Kersten, dem es das rothwangige Mädchen angethan zu haben schien, entschied jetzt kraft seines Amtes, daß der Wille der Braut maßgebend sei. John wurde vor die Alternative gestellt, sich entweder zu fügen, oder ins Gefängniß zu wandern. Er zog das erstere vor. Möge er es nie bereuen. Morgen soll die Hochzeit sein, aber „zwischen Lipp' und Kelchesrand....," Wer weiß, ob nicht John bis morgen nach unbekannten Regionen verduftet ist.

Kurz und Neu.

* Dem Kalender zufolge haben wir morgen Frühlings-Anfang. Hoffentlich wird die durchfrorene Bevölkerung Chicagos auch wirklich etwas von diesem Anfang gewahr.

* Bürgermeister Hopkins bestätigte heute die Kautionspapiere der Calumet elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft, welche kürzlich eine Ordinanz für die Verlängerung ihrer Linie an 119. Str., von Emerald Ave. bis Halsted Str. und dann südlich bis zur 121. Str., vom Stadtrath bewilligt erhielt. Die Kautionssumme beträgt $25,000.

* Nach Berichten, welche heute Vormittag auf dem Bureau der Wahlbehörde einliefen, hat die gestrige Registrirung das überraschende Ergebniß aufzuweisen, daß 60,000 Stimmgeber ihre Namen in die Wählerlisten eintragen ließen. Am Stärksten war die Registration in der 1., 2., 16., 18. und 19. Ward.

* Ein gewisser M. J. Tilden von Nr. 425 Chestnut Str. wurde heute Nachmittag in einem Fahrstuhl des „Stock Exchange"-Gebäudes von einem plötzlichen Unwohlsein befallen. Man brachte ihn nach dem St. Lukas-Hospital, wo er bald darauf seinen letzten Athemzug that.

* Die auf heute angesetzte Verhandlung gegen Rosie Schriar, Lizzie Smith, Mamie Davis, Nellie Cuy und Mary McCure, jene fünf jungen Mädchen, welche sich an der Revolte im „Home for Juvenile Female Offenders" betheiligt hatten, ist heute von Richter Wallace auf den 27. März verschoben worden. Gleichzeitig wurden auf den Antrag des Herrn Prentiß, eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes der genannten Anstalt, die Anklagen gegen die übrigen fünf Mädchen niedergeschlagen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Gleichbleibende Temperatur für heute Abend, mit leichtem Schneefall in Indiana. Morgen schön und bedeutend wärmer. Nordwestwind, der sich morgen in südwestlichen verwandelt.

In den Golf-Staaten, in Arkansas, im östlichen Kansas, Missouri, Tennessee, beiden Carolinas und in Kentucky hat es stark geregnet. Heute schneit es in St. Louis, Louisville und Cincinnati.

In Texas, dem Indianer-Territorium, Kansas und Missouri ist es von 10—15 Grad kälter und in Montana und den nordwestlichen Territorien um 10—20 Grad wärmer geworden.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 32 Grad, Mitternacht 31 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 27 Grad und heute Mittag 23 Grad über Null.

In ärztlicher Behandlung.

Von R. Röttger.

Der Rechtsanwalt Sportelwald ist der bekannteste und gesuchteste Jurist in Dingsda. Das ist nicht blos sehr ehrenvoll, sondern auch sehr einträglich für ihn; denn er verdient Geld, soviel er will. Da er etwas auf gutes Leben hält und demgemäß nicht schlecht und nicht wenig ißt und genügend dazu trinkt, so erfreute er sich bald neben seines Rufes auch eines vollen runden Gesichtes mit entsprechend rother Nase, wie sie die Dichter schildern, wenn sie um Bilder des stillen zufriedenen Glückes verlegen sind. Auch sein Bäuchlein ist rund und voll, so daß in Dingsda, so oft die Rede von einem glücklichen Manne ist, der Geld in Fülle verdient und von Gesundheit strotzt, Herr Sportelwald als Beispiel angeführt wird.

Aber eines Tages, gerade als er eine Kostenrechnung nachsieht, die ihm sein Schreiber vorlegt, wird Sportelwald sehr unwohl, so unwohl, daß er auf ein Haar die Hälfte der Gebühren als zu hoch gestrichen hätte. Vor Gericht hat er denn alle Mühe, da er einen berüchtigten Halsabschneider vertheidigen soll, an sich zu halten und nicht zu sagen: „Mein Client ist bekanntlich einer der niederträchtigsten Hallunken im ganzen Kreis Dingsda, was doch gewiß viel sagen will.“ Er bemeistert sich noch einmal und hält eine glänzende Vertheidigungsrede. Dann aber muß er hinaus, um frische Luft zu schnappen. Denn er fühlt außer den erwähnten Symptomen von schwerem Uebelsein noch Beklemmung, Schwindel, Herzklopfen, Ohrensausen neben anderen ungewohnten Empfindungen.

Da erinnert er sich denn, daß er ja die ersten Aerzte von Dingsda von der Universität her gut kennt, und daß es ihm mit ihrer Hilfe schon gelingen wird, des Uebelseins Herr zu werden und so eine größere Krankheit im Keime zu ersticken. Es sind dieses die Doctoren der Medicin Adler, Börner und Kraus.

Sportelwald begibt sich also, ohne sich länger zu besinnen, zu Dr. Adler und theilt ihm die beunruhigenden Symptome mit. Die Anwandlungen bei der Gebührenrechnung und vor Gericht verschweigt er aber, als eines Rechtsanwaltes zu unwürdige Schwächen. Dr. Adler hört ihn mit der überlegenen Miene des Arztes an, der eigentlich gar nicht mehr zu wissen braucht, wo es dem Leidenden fehlt, der bei ihm Hilfe sucht, da seine große Praxis ihm darüber hinweghilft und er eigentlich nur hinzusehen braucht, um die Person festzustellen und die Krankheit sofort zu kennen. Er läßt sich Sportelwalds Zunge zeigen und fühlt ihm den Puls, um dann ein Recept zu schreiben.

„Was ist's also?“ fragt Sportelwald.

„Ein noch gelinder Anfall von Platzangst, Agoraphobie,“ antwortet Dr. Adler.

„Platzangst!“ schreit der Rechtsanwalt, „hätt' ich Angst, daß ich platzen könnte!“

„Beruhige Dich,“ sagt Dr. Adler, „ich habe Dir ja zum besseren Verständniß gleich den griechischen Namen mitgesagt. Darin liegt Nichts vom Platzen, sondern nur vom Platze. Die Krankheit ist trotz ihres alten Namens neu und von mir, wenn auch nicht gerade erfunden, das heißt — entdeckt, so doch zum ersten Mal genau beschrieben. Der davon Befallene sieht sich entweder auf einem großen leeren Platze, oder, wenn er über einen Platz geht, tauchen unheimliche Gestalten auf, die ihn umringen. Das liegt theilweise in dem zerrütteten Verdauungssystem.“

„Aber ich verdaue ganz ausgezeichnet; ich habe noch nie Verdauungsbeschwerden gehabt!“ ruft Sportelwald.

„Einbildung! Pure Einbildung, alter Junge! Das bildest Du Dir ein, gerade wie Du Dir einbildest, den leeren Platz oder die unheimlichen Gestalten auf demselben zu sehen. Wahrscheinlich ist Dein Magen verdorben, wenn Du auch noch so viel issest oder trinkst. Dazu kommt nun noch die Zerrüttung des Athmungssystems und in deren Folge eine Erschlaffung aller Gefäße, des lymphatischen Drüsensystems, der Arterienwände, der Secretionsorgane —“

„Um Gotteswillen, halt ein!“ fiel Sportelwald dem alten Collegen in's Wort, da er unwillkürlich dachte, daß die Aufzählung all' der Uebel bei der Kostenrechnung sehr in's Gewicht fallen könne.

„Trotzdem,“ fuhr Dr. Adler fort, „ist die Sache nicht so schlimm, da Du noch rechtzeitig zu mir gekommen bist und das Ganze sich von dem eigentlichen Angriffspunkte, dem Magen, aus kuriren läßt. Du mußt also Diät halten, möglichst wenig und vor allen Dingen nichts Erhitzendes essen. Dünne Wassersuppe mit Reis, Hafermehlbrei, Gerstenschleim, dann Erfrischendes wie Salat, aber ohne Oel und mit möglichst wenig Essig, mußt Du vorzugsweise genießen. Von Bier- und Weintrinken ist natürlich gar keine Rede. Wenn Du Dich danach hältst und das hier gewissenhaft einnimmst, so garantire ich Dir, daß in spätestens vier Wochen jede Spur der Krankheit fort ist.“

Der Rechtsanwalt verabschiedete sich von seinem Studiengenossen und ging. Die Schilderung der Platzangst hatte bei seinem ohnehin in größerer Wallung befindlichen Blut großen Eindruck auf ihn gemacht. Er glaubte sich jetzt mit einem Male seine seltsamen Gefühle vom Vormittag erklären zu können. Und als er über den Platz am Gericht ging, sah er plötzlich die unheimlichsten Gestalten, von denen der Arzt gesprochen hatte. Aus dem großen Thore des Gerichtsgebäudes kamen sie wie ein Bergstrom hervorgequollen, alle Diejenigen, deren Processe er durch unnütze Vertagungen verschleppt und denen er dadurch Kosten verursacht, untermischt mit Jenen, deren Kostenrechnungen er in jeder Weise bis auf's Aeußerste gespannt und geschraubt hatte. Um diesem Schwarm auszuweichen, ging Sportelwald rechts. Aber da schien es ihm, als ob sämmtliche Fälscher, Betrüger, Halsabschneider u. s. w., die er schon mit größtem Erfolg vertheidigt hatte, auf ihn zu kämen und ihn freudig begrüßten, die Lebensmittelfälscher boten ihm sogar von der Butter, dem Käse an, die er vor Gericht für vorzüglich erklärt hatte, ja, einer derselben, der Wurst aus dem Fleisch von gefallenem Vieh gewerbsmäßig herstellte, den aber Sportelwalds Beredsamkeit vor dem wohlverdienten Gefängnisse bewahrt hatte, wollte — so schien es dem Rechtsanwalt — diesem einige Pfund von der „vorzüglichen“ Waare zum Geschenk machen. Sportelwald wich auch diesem Schwarm aus und eilte nach Hause, wo er schweißtriefend ankam und sich rasch in's Bett legte.

Als er am Abend Nichts genossen und anderen Tages nach Dr. Adlers Vorschrift gelebt und eingenommen hatte, da beruhigte sich sein Blut nicht unbedeutend, und er fing an, über seine Phantasien vom Tage zuvor zu lachen. Er sah darin nun einen Erfolg der vorgeschriebenen Kur seines Freundes Adler und nahm sich vor, ganz nach dessen Vorschrift zu leben und so die unerwartete Heilung in vier Wochen zu finden. Aber bald kehrten die alten Symptome wieder: Angst, Beklemmung, Schwindel, ganz wie früher. Anstatt des Platzes, den er wieder überschreiten konnte, ohne die unheimlichen Gestalten zu sehen, sah er jetzt seine Schreibstube immer im Geiste und in Wirklichkeit. Sie kam ihm groß vor wie ein weiter Platz, aber auch ebenso leer. Dr. Adler tröstete ihn und sagte, daß dieses nur aus dem zwar ziemlich leeren, aber in völliger Heilung begriffenen Magen käme.

Auch sonst war die Kur nicht von vortheilhafter Wirkung auf Sportelwalds äußere Erscheinung. Er magerte sichtlich ab und verlor seine gesunde Röthe. So waren vier Wochen verstrichen, ohne daß sich, diese Abmagerung abgerechnet, irgend etwas Wesentliches in des Anwalts Befinden geändert oder gebessert hätte. Als er's nun vor Magenleere und den daraus entstandenen Visionen nicht mehr aushalten konnte, Dr. Adler aber bei seiner Kur beharrte, da ging Sportelwald eines schönen Tages zu Dr. Börner und klagte diesem sein Leid, wobei er die Ansichten, sowie die Behandlungsweise Adlers erzählte. Dr. Börner hörte ihn ruhig an und sagte dann:

„Des Collegen Adler Ansichten sind ja streng wissenschaftlich; aber er hat dabei eine Hauptsache vergessen. Wenn er Dir auch mit vollem Recht das Trinken von Wein, Bier u. s. w. untersagte, so durfte er doch den Organismus nicht durch Entziehung des Essens schwächen. Außerdem leidest Du gar nicht an der Platzangst; das ist dummes Zeug. Dein Uebel besteht in der natürlichen Abspannung der Nerven in Folge von Ueberanstrengung im Beruf. Da heißt es nicht schwächen, sondern stärken. Ich kenne das Uebel aus eigener Erfahrung und habe schon längst ein stärkendes Elixir dagegen ausgedacht, das wahrhaft Wunder wirkt. Ich fange heute Abend selbst mit der Kur an, und Du kannst sie gleichzeitig anfangen. Da nimm diese Flasche mit und nimm jeden Abend drei Eßlöffel voll vor dem Schlafengehen in einem Glas Wasser. In drei Wochen, garantire ich Dir, ist die Geschichte wie weggeblasen. Geistige Getränke darfst Du natürlich nicht genießen; aber essen kannst Du, was Du willst.“

Sportelwald dankte dem Freunde, dessen Kur ihm sehr einleuchtete, nahm die Flasche und ging. Nachdem er sich durch gutes Essen wieder etwas gestärkt hatte, nahm er die Medicin in der vorgeschriebenen Weise. Aber das war kein leichtes Stück. Der Geschmack des Elixirs war fürchterlich! Doch der Rechtsanwalt hielt Stand, im Vertrauen auf die Zusicherung, daß sich das Uebel binnen drei Wochen legen werde. Aber die drei Wochen verstrichen ohne Abnahme des eigentlichen Uebels; im Gegentheil gesellte sich dazu jetzt eine starke Uebligkeit mit Brechreiz, die jedes Mal nach dem Einnehmen der Medicin eintrat. Sportelwald ging also zum Dr. Börner und berichtete ihm über den Erfolg der Kur. Der Doctor zuckte die Achseln und antwortete:

„Es ist manches Mal mit den Krankheiten eine verfluchte Geschichte; sie sitzen fester, als man glaubt. Du willst wohl noch eine Flasche von dem Elixir, um die Kur fortzusetzen?“

„Nicht um Alles in der Welt! Gib mir etwas Anderes — was Du willst! Das Zeug bringt ja ein Vieh um, wie viel mehr einen Menschen!“

„Na, na, nur nicht so schlimm machen die Sachen!“ beschwichtigte der Doctor.

„Hast Du denn selbst das Teufelszeug während der ganzen Zeit eingenommen?“ fragte Sportelwald.

„Ich? Eigentlich nur am ersten Abend, nachher habe ich's unterlassen und Grogk statt dessen getrunken.“

„Grogk!“ schrie der Rechtsanwalt. „Hättest Du mir das gesagt, da hätte ich auch lieber Grogk getrunken während der drei Wochen und wäre jetzt wahrscheinlich gerade so weit.“

„Du mußt immer den Unterschied machen zwischen dem Arzt und dem Kranken. Was sich für den Einen schickt, paßt nicht für den Anderen. Du als Advocat thust auch nicht Alles, was Du Anderen räthst, und glaubst auch nicht Alles, was Du behauptest.“

Mit dieser weisen Lehre war eigentlich die Consultation und die Kur zu Ende. Sportelwald ging und trank jetzt einige Tage lang Grogk ohne ärztliche Anweisung, um sich zu entschädigen. Das brachte ihn Anfangs in die angenehmste Stimmung. Dann aber stellte sich das alte Uebel mit doppelter Kraft wieder ein. Da Sportelwald nun erkannt hatte, daß weder Adler noch Börner ihm helfen konnten, so suchte er jetzt den Dr. Kraus auf, den dritten seiner alten Studiengenossen. Als er diesem zunächst die Krankheitsgeschichte und dann die Behandlung der beiden Collegen mittheilte, schüttelte Kraus unaufhörlich den Kopf mit dem langwallenden Haar, das ihm ein so vertrauenerweckendes Aussehen verlieh.

„Unglaublich, unglaublich!“ stieß er dabei hervor. „Wie sich sonst verdienstvolle Collegen nur so irren können! Du hast weder die Agoraphobie, noch ein Nervenleiden, und hast auch nichts von den beiden jemals gehabt! Du hast blos den Bandwurm und weiter nichts!“

„Bandwurm!“ schrie Sportelwald entsetzt, der unwillkürlich dabei an die Bandwürmer dachte, zu welchen er seine Processe ausreckte. „Und das nennst Du weiter nichts!?“

„Vor der heutigen Heilkunde ist der Bandwurm gar nichts mehr,“ erwiderte Kraus überlegen, „wir haben Mittel in Menge dagegen. Ich will Dir das neueste verschreiben, und wenn Du in vier Wochen noch etwas vom Bandwurm spürst, kannst Du mich als Quacksalber oder Naturheilarzt ausschreien. Es schmeckt zwar auch nicht gut, das Mittel, aber es wirkt unfehlbar. Natürlich mußt Du Diät dabei halten!“

„Also wieder Diät,“ dachte der Rechtsanwalt, der bald kein Fleisch und kein Fett mehr zuzusetzen hatte, da von seinen früheren runden Linien so ziemlich Alles verschwunden war. Aber was thut man nicht, wenn es sich um das höchste Gut, die Gesundheit, handelt. Er entschloß sich also muthig zu neuen Entsagungen und neuen Foltern; denn darin hatte der Dr. Kraus vollkommen Recht: das neue Mittel gegen den Bandwurm schmeckte nichts weniger als gut, und wenn es auch ein Mensch, Dank seiner Vernunft, die ihm sagte, daß es gut sei als Heilmittel, einige Wochen einnehmen konnte, ein richtiger Bandwurm, der lediglich den Eindrücken seiner Geschmacksnerven folgte, konnte es dabei keine acht Tage aushalten. Das tröstete unseren Freund Sportelwald und er würgte frisch drauf los, während er auf der anderen Seite Diät, für ihn halbe Hungerkur, hielt.

Aber die vier Wochen vergingen und die Symptome des Uebels nahmen eher zu, als ab. Von dem den Platz räumenden Bandwurm aber zeigte sich keine Spur; er mußte also entweder sehr zäher Natur bei empfindungslosen Geschmacksnerven sein, oder — —

Doch lassen wir dem Dr. Kraus das Wort darüber, der nach Ablauf der gestellten Frist wieder seinen alten Studiengenossen Sportelwald bei sich sah. Als er den getreuen Bericht über den Verlauf der Bandwurmkur und des ausgebliebenen Ergebnisses vernommen, brach er in den zufriedenen Ruf aus:

„Ei, so freue Dich doch! Dann hast Du ja gar keinen Bandwurm!“

Sportelwald freute sich allerdings, obschon es ihn noch mehr gefreut haben würde, wenn er das schon vor vier Wochen durch den Doctor erfahren hätte.

Was hatte er aber, oder was fehlte ihm eigentlich? Platzangst war es nicht, an den Nerven litt er nicht und den Bandwurm hatte er auch nicht!

Es bleibt ihm jetzt noch der Pfarrer Kneipp, der das Räthsel vielleicht löst.

Einem Weinwirth.

Es macht der Mensch aus Lein das weiße Leinen,
Der Sonne Schein läßt and're Dinge scheinen,
Und trink' ich Deinen Wein, so muß ich weinen!

Guter Rath.

O wolle doch nicht gar zu sehr
Im Glück' dich überheben,
Sonst bleibst du, einer Mücke gleich,
Im Honigtopfe kleben!

— Der Adler lehrt seine Jungen auf sich selbst vertrauen. Sobald die Adlersprößlinge fliegen können, werden sie aus dem elterlichen Neste verstoßen.

Der Rosenmontagszug in Köln.

> Jo, et Schönste op der Welt
> Eß der Fasteleer,
> Su lang der Knopp an der Botz noch hält,
> Soll blieven dä en Ehr!

In diesem Kernspruch ist die Denkart des echten Kölners in epigrammatischer Kürze gekennzeichnet. Der Carneval mit seinen humorsprühenden Sitzungen, seinen von rheinischem Frohsinn durchwehten Maskenfesten ist dem echten Kölner Kinde das Ideal, an dem sein Herz unwandelbar hängt. Die drei Carnevalstage selbst sind die drei höchsten Festtage, nach denen sich die ganze Zeitrechnung richtet, und der Rosenmontagszug ist das glänzende Gestirn, das Centrum seiner Faschingswelt. Ueber den heurigen Zug entwirft die „K. Z.“ das folgende fesselnde Bild:

„Der Zog kütt!“, so geht der Ruf, sich stetig fortpflanzend, durch die wie Mauern dastehende Menschenmenge, die schon stundenlang die beiden Seiten der Straßen besetzt hält. Herolde zu Pferde erscheinen, hoch flattert das Banner mit dem gestickten Kölner Wappen, die Pferde tänzeln zu der Melodie, die ein Trompetercorps, in blau und weiß gekleidet, erschallen läßt. Es ist das Musikcorps der Funken-Artillerie, die nun in ihren prächtigen blau-weißen Uniformen daherzieht; ihr gebührte der Vortritt, denn heuer sind es 25 Jahre, daß sie zuerst dem Carneval sich als eine der besten Stützen anbot und zum ersten Male am Zuge theilnahm. Da zeigt sich auch schon der Jubiläumswagen, ein prächtiger hoher Bau, ganz in blau und weiß gehalten und von einem mächtigen zeltartigen Aufbau gekrönt. Der Hintergrund des reich decorirten Innern zeigt die von einem Silberkranz umgebene Zahl 25. Der Postillon von Lonjumeau, der sangeskundige Schwager, ladet zu einem Postcouvert a la Stephan ein, und thatsächlich ist dieses Couvert so reichhaltig, daß auch der Gaumen des verwöhntesten Gourmand nichts daran auszusetzen hätte. Wer geringere Ansprüche stellt, wird bei den „Wienern in Köln“ (Wanderclub Fortuna), welche die berühmten „Heißen“, die Wiener Würstel, bei den Klängen eines Musikcorps der Köche darbieten, recht schmackhafte Waare finden. Wallensteiner erscheinen hoch zu Roß. Ein Wagen mit einem Riesen-Telefkop schwankt daher; es ist „Wallensteins Lager“ (Närrischer Bundesrath). Der Held ruht sanft auf seinem Lager, während Seni Wache hält und ab und zu einen Blick durch das Fernrohr wirft; dem griesgrämigen Sterndeuter scheint es inmitten des Faschingsgetümmels ungemüthlich zu werden; besser finden sich die Piccolomini zurecht; sie „pfeifen“ ganz fidel in dem bunten Gewimmel. Ein Musikcorps in prachtvollen altdeutschen Costümen spielt den relegirten Studenten (Neustädter Narrenbrüder), dem Bettelstudenten und dem bemoosten Haupt eine fröhliche Studentenweise; diese dringt bis in Auerbachs Keller, der uns jetzt in humoristischer Weise vorgeführt wird (Gesellschaft Klimm = Bamm). Die Kellerscene ist wirklich originell. In der Höhe erscheinen Mephisto mit Faust, grade im Begriff, auf ihrer lustigen Reise Halt zu machen und zu den Studenten hinabzusteigen.

Wieder erklingen die Weisen eines Musikcorps, das in reizendem Renaissancecostüm einherschreitet. Ritter in prachtvollen Gewändern künden das Nahen eines Fürsten an, und da erscheint auch schon der herrliche Wagen der Clever Schwanenburg (Gesellschaft Narrenzunft). Als Decoration des mit vieler Pracht ausgestatteten Baues kehrt immer das Schwanenmotiv wieder, und dort steht der Schwanenritter selbst, Lohengrin, der zur Clever Burg gezogen ist und hier von dem Herzog Adolfus begrüßt wird. Hoch oben auf dem Wagen sehen wir in reizender Nachbildung die alte Clever Burg; die ganze Gruppe ist eins der prächtigsten Bilder des Zuges. Nothleidende Landwirthe von bemerkenswerthem Körpergewicht auf schweren Gäulen reiten vor dem „Barbier von Köln“ (Carnevalistischer Stadtrath). Eifrig ist derselbe beschäftigt, einen Kölner Bürger über den Löffel zu barbiren, während den Haupttheil des Wagens eine riesige Steuerschraube einnimmt, die sehr stark angedreht, auf die darunter Sitzenden eine eigenthümliche Wirkung ausübt. Im Hintergrunde thront die Gerechtigkeit. Ein Musikcorps im Costüm fahrender Sänger, gefolgt von Mandolinenspielern, bereitet auf das Erscheinen des Sängers des classischen Alterthums vor; Orpheus erscheint in reizender Begleitung auf der Fahrt zur Unterwelt mit der Leier in der Rechten (Gesellschaft Maiglöckchen). Wohin die Fahrt geht, zeigt ein großes Thor, das eine merkwürdige Aehnlichkeit mit dem Querprofil des großen städtischen Sammelcanals hat. Meyerbeer, Wagner, Rossini und Ben Akiba reiten vor dem „Propheten“ (Gesellschaft Greesberger) her; es ist aber einer jener Propheten, von denen das Sprichwort sagt, daß sie in ihrem eigenen Lande nicht besonders geehrt werden. Nathan der Weise, Kurmärker und Picarde und die Weiße Dame sind die Vorreiter des Undinen = Wagens (Gesellschaft Eintracht); Kühleborn sitzt vorn auf einem Felsen, die holde Jungfrau thront in der Höhe an einem Brunnen, während auf der Rückseite des Wagens eine „kohlensaure Jungfrau“ ihr erfrischendes Getränk credenzt. Es folgt ein Musikcorps der Herolde, dem sich eine drollige Fußgruppe „Der gemischte Chor“ (Gesellschaft Arion) anschließt mit dem vielen Humor entwickelnden Wagen „Militärfromm“ oder „Die Kunst, geliebt zu werden“.

Nun erblicken wir ein reizendes Bildchen, das namentlich von der Kinderwelt mit Jubel begrüßt wird, das reizende Knusperhäuschen mit Hänsel und Gretel; die Hexe guckt zum Fensterchen hinaus und sieht, wie die beiden Kinder sich die Taschen mit Marzipan und Zuckerkand füllen. Sie ruft:

Knusper, knusper Knäuschen,
Wer knuspert an meinem Häuschen!

Vorbei schwankt der Wagen. Wiederum ein anderes Bild.

Im schmucken Costüm der Winzer spielt eine Musikkapelle (Musikverein Arion) lustige Weisen. Der König und die Königin der Thiere traben daher, ihnen folgt Reinecke Fuchs (Gesellschaft Cuventsmöhne), der vor dem Malepartus, einem ganz reizenden Wirthshäuschen, sitzt. Wieder folgt eine Reitergruppe, die beiden Schützen und der Troubadour, denen sich ein humorvoller Wagen „Die lustigen Weiber von Dahome“ anschließt (Gesellschaft Närrische Südwester). Im Hintergrunde erblickt man das Pfandhaus, den Mittelpunkt nimt eine Palme ein, an der eine oft genannte Persönlichkeit (Leist) festgebunden ist, während die Dahomeweiber den bekannten Grundsatz: „Was du nicht willst, daß dir man thu, das füg' auch keinem andern zu!“ drastisch in die Wirklichkeit übersetzen. Es folgen Landsknechte und Handwerksburschen, die der „Heimath“ zustreben, nicht der von Sudermann, sondern der „Herberge zur Heimath“ (Gesellschaft Närrische Genossenschaft), deren Wirth mit einladender Handbewegung die müden Wanderer zur Einkehr auffordert.

Opgespillt met Fleute, Trumme,
Schrumm, de kölsche Funke kumme,
Vörop der Kumendant,
Der Zabel en der Hand,
Blank de Woob rut und wieß,
Knoddepürk mangs un gries,
Und dä Böckem lunk vum Hot,
Un dat Oellig, dat mäht Mot.

Unter den Klängen dieses neuen flotten Marsches rückt die Kerntruppe des Prinzen Carneval, die Funken-Infanterie, heran. Bald schwärmt dieser, bald jener „Knubbel“ auf Befehl des tapfern Commandanten aus, um einen Sturm auf Mädchenherzen zu machen und sich Küsse von rothen Lippen zu rauben; die Funkenpost übermittelt die durstigen Billets-doux. Münchhausen, der größte Aufschneider aller Zeiten, wird — der bekannten Erzählung gemäß — auf dem folgenden Wagen aus einer Kanone geschossen. Nun folgt der Gecken-Bähnchen mit den billigen Mädchen und Knechten, die ihre altmodischen Tänze aufführen. Ein schönes Bild bietet sich nun den Augen der Menge. Im reichen Costüm der Landsknechte schreitet wieder ein Musikcorps (Gesellschaft Ossian) daher. Herolde, Kranzträger und Vorreiter zeigen an, daß eine der Hauptnummern des Zuges, der Prachtwagen des Kölner Bauers (Große Carnevals-Gesellschaft) herannaht. Von den Zinnen der alten Befestigung herab grüßt der Kölner Bauer an der Seite seiner holdseligen Jungfrau das ihm zujauchzende Volk. Den Fuß der Festungswerke bespült der Rhein, auf dessen Wellen sich ein mit lustigen Zechern besetztes Boot schaukelt. Es ist ein prächtiges Bild, flott entworfen und gediegen ausgeführt.

Ein altdeutsches Musikcorps erscheint; kräftige Gestalten in normännischer Tracht sprengen vor dem Wikinger-Schiff (Gef. Närrische Kochkünstler) dahin, das nun mit geblähten Segeln folgt, besetzt mit kühnen Nordlandsfahrern. Wiederum wechselt das Bild. In reicher Tracht folgt ein orientalisches Musikcorps. Reiter mit Pfauenwedeln verkünden das Herannahen der Königin von Saba, die auf einem märchenhaft schön decorirten Wagen (Große Kölner Carnevals-Gesellschaft) thront. Sphinxe, Pfauenwedel, Palmen, Teppiche, alles ist aufgeboten, um ein Bild orientalischer Pracht und Herrlichkeit zur Anschauung zu bringen. Reicher noch werden jetzt die Trachten; es naht Prinz Carneval als Don Juan; ein Trompetercorps hoch zu Roß in den stadtkölnischen Farben schmettert seine Fanfaren; eine stattliche Ehrengarde in den vier Faschingsfarben reitet dem Prachtwagen (gestellt von den vereinigten Dienstags-Ballgesellschaften) voraus, der sich nun in seinem ganzen Glanze zeigt. Es ist in der That ein Prachtbau, von Meisterhand entworfen und mit fürstlichem Pomp ausgestattet. Der Unterbau zeigt die reichen, kühn geschwungenen Formen des Barock; der mittlere Theil, in den einfachern, edlen Formen der Renaissance gehalten und mit den Musen besetzt, dient als kräftige Stütze des sich über demselben hoch in die Lüfte erhebenden, in Barock reich ausgeführten Thrones, der vom Gott Amor gekrönt wird. Vom Thron herab begrüßt Prinz Carneval, in Ausstattung und Maske vorzüglich repräsentirt durch Herrn Kayser, seine ihm jujubelnden närrischen Unterthanen, welche die mit vollen Händen von der Höhe herabgeworfenen Proclamationen „An mein Volk“ haschen. Das Ganze ist ein wunderschönes Bild, das jedes Narrenherz höher schlagen läßt.

Pracht und Glanz rauschen vorüber; der Humor tritt zum Schlusse wieder in seine Rechte. Das Kölner Hänneschen-Theater (Gesellschaft Närrische Meistersinger) als Gipfelpunkt dramatischer Kunst, begleitet vom Reisewagen der Wittwe Kloß und dem Musikcorps „Sibbe Gebröder“, bildet einen drolligen Abschluß des großen Maskenzuges.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Der Werth der Produkte der Hühnerzucht der Ver. Staaten wird auf $250,000,000 jährlich geschätzt. Trotzdem importiren wir alljährlich noch zwischen 60,000,000 und 100,000,000 Dutzend Eier.

„Baldrian-Heil!“

Aus Münster i. W. berichtet der „Westf. Merkur“ vom 28. v. M.: Der Antikatzen-Verein hielt vorgestern eine ziemlich stark besuchte Versammlung. Darin machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß im Laufe des vergangenen Jahres 1223 Katzenschwänze eingeliefert wurden, erheblich mehr, als im Jahre 1893. Ein in Anregung gebrachter Vorschlag behufs Bildung eines Anti-Hundevereins als Angliederung an den Anti-Katzenverein wurde abgelehnt, obwohl man zu der Ansicht hinneigte, daß die Hunde (mit Ausnahme von Ketten- Jagd- und Schäferhunden) als überflüssig zu betrachten seien. Mit einem kräftigen „Baldrian-Heil!“ schloß der Präsident die Versammlung.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpsky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
A. G. Lunning, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 861 Blue Island Av.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. V. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.

Südseite:

Otto Colzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Krenßler, Apotheker, 2914 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 30. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3035 Bonfield Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 308 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1965 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
J. . Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
G. W. Mills & Co., Apotheker, Lincoln und School Str.
Mrs. Donnersbach, 754 Southport Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

---

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Staatssenat von Maine hat einstimmig beschlossen, den Geburtstag Abraham Lincolns zu einem allgemeinen öffentlichen Feiertag zu machen.

— Unter der Anklage des Einbruchs und Diebstahls sind der Präsident und der Oberkassier der verkrachten Sparbank in Binghamton, N. Y., (Brownson und Morgan) verhaftet worden.

— Der vom Präsidenten Cleveland zum Postmeister in Sioux Falls, S.D., ernannte Alfred D. Tinsley, dessen Bestätigung der Bundessenat verweigert hatte, ist vom Präsidenten abermals für dieses Amt ernannt worden.

— Aus Lincoln, Ill., wird gemeldet: Die älteste Tochter des Dr. Miller, Superintendenten des Illinoiser Asyls für schwachsinnige Kinder, ist gestern Abend in einem Zimmer der Anstalt verbrannt. Ihre Kleider waren am Kamin in Flammen gerathen, während sich die Eltern beim Abendessen befanden.

— Unser Ackerbau-Sekretär Morton und der Chef des Vieh-Industrie-Büreaus, Dr. Salmon, statteten gestern in Baltimore den Werften der Johnson-Dampferlinien, von wo aus die Vieh-Ausfuhr nach Europa stattfindet, einen Besuch ab und überzeugten sich, daß die dortigen Einrichtungen für den Transport von Lebendvieh vollkommen zufriedenstellend sind.

— Satolli, der Vertreter des Papstes in den Ver. Staaten, ist von verschiedenen Seiten ersucht worden, das päpstliche Edikt, welches allen Katholiken verbietet, Mitglieder des Pythias-ritter-Ordens und mehrerer anderer Unterstützungsorganisationen zu bleiben oder zu werden, in besonderen Fällen „zeitweise" aufzuheben, und er hat sich aus diplomatischen Gründen auch sogut wie bereit dazu erklärt.

— Richard E. Klueg, früher in Milwaukee wohnhaft, ist in Philadelphia unter der Anklage der Bigamie, des böswilligen Verlassens und der Erschwindelung von Geld in Haft genommen worden. Klueg hat in Milwaukee eine Frau und 3 Kinder sitzen, hatte sich aber kürzlich in Philadelphia mit einer Frl. Elisabeth Neuber verheirathet. In Philadelphia führte er zeitweise den Namen Clark. Er wird nach Milwaukee zurücktransportirt werden.

— Obgleich erst 15 Jahre alt, ist John O'Donnell, Sohn geachteter Eltern in Millville, N. J., doch schon ein verwegener Räuber. Er brach nächtlicherweile in den Laden von Isaac Purtzel ein, erbrach den Geldschrank und raubte Baargeld und Werthpapiere aus demselben. Von dem geraubten Gelde brachte er $173 in Philadelphia durch. Zur Zeit, als er verhaftet wurde, war er schwer bewaffnet. Das Lesen von Räubergeschichten hat den Jungen den Kopf verdreht.

— In Philadelphia ist das deutsche Germania-Theater wegen finanzieller Schwierigkeiten und wegen des Durchbrennens des ersten Schauspielers (Hans Heinrich Schelfsky) mit der ersten Schauspielerin (Martha Georg) geschlossen worden. Es ist eine ähnliche Geschichte, wie die mit Wolkenstein, Goldschmidt und Frl. Glühn, welche seinerzeit dem deutschen Theater in Cleveland, O., das Rückgrat brach, nur daß im vorliegenden Fall der durchgebrannte Schauspieler auch eine Gattin hinterläßt.

Ausland.

— Es heißt, daß der Aufstand in Ecuador, Südamerika, jetzt völlig unterdrückt sei.

— Die Rebellen in Rio Grande do Sul, Süd-Brasilien, sollen einen neuen Sieg über die Regierungstruppen erfochten haben.

— Zum Nachfolger des Grafen Schuwalow (welcher bekanntlich zum Gouverneur von Warschau ernannt wurde) als russischer Gesandter in Berlin soll Graf v. Ost-Sacken bestimmt sein, welcher bisher russischer Gesandter in Bayern war.

— Amtlich ist jetzt die Ernennung des Fürsten Lobanow-Rostowsky (des früheren russischen Botschafters in Wien) zum russischen Minister des Auswärtigen, als Nachfolger des verstorbenen Hrn. v. Giers, bekannt gegeben worden.

— Der Verkauf von Elfenbein in Antwerpen, dem Hauptmarkt desselben, betrug, dem Bericht des dortigen amerikanischen Konsuls zufolge, in den letzten sieben Jahren 1,755,872 Pfund im Werthe von $3,424,000. Im verflossenen Jahre wurden 583,117 Pfd. verkauft, gegen 493,830 im Jahre '93. Der Bericht besagt, es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Vorrath an Elfenbein erschöpft werde, indem sich noch ein auf Jahrhunderte genügende Vorrath in den Händen der afrikanischen Eingeborenen befinde, welche die Elephantenzähne versteckt hielten, und es außerdem noch etwa 80,000 lebende Elephanten in Afrika gebe.

— Die spanische Königin-Regentin und eine Anzahl Beamte glauben noch immer — oder stellen sich wenigstens so — daß die Annahme, das vom Kreuzerboot „Alfonso XII." gefundene Wrack sei dasjenige des Kriegsschiffes „Reina Regente", eine irrthümliche sei, und ein so erfahrener Seemann, wie der Kapitän des letzteren Schiffes, schwerlich bei den ersten Anzeichen eines Sturmes die gefährliche Küste von Tanger verlassen und die Richtung nach Cadiz oder Algeciores eingeschlagen habe; daher hat auch die Königin-Regentin angeordnet, daß die Gebete für die Rettung des Schiffes und die Bemannung noch immer fortgesetzt werden. — Von anderer Seite jedoch wird versichert, die Regierung kenne den wahren Sachverhalt ganz gut, verheimliche denselben jedoch vorläufig, bis ein neues Ministerium zustande gekommen sei.

Lokal-Politisches.

Große deutsche Massenversammlung auf der Südwestseite.

Frank Wenters Kandidatur indossirt.

Die Aspiranten für den Stadtrath.

Die gestrige Registrirung.

Hoerbers geräumige Halle an Blue Island Ave. war gestern Abend bis auf den letzten Platz mit begeisterten deutschen Bürgern angefüllt, welche sich eingestellt hatten, um dem demokratischen Mayors-Kandidaten Frank Wenter ihre Achtung zu zollen und ihn in seinem Kampf um das besagte Amt zu unterstützen. Die Versammlung, in welcher Hr. T. C. Diener den Vorsitz führte, fand unter den Auspizien des Wenter-Klubs der Südwestseite statt. Hr. Diener wies in seiner Eröffnungs-Ansprache darauf hin, daß der deutsch-amerikanische Mayors-Kandidat Wenter der Kandidat der Deutschen Chicagos sei. Alle Deutschen könnten auf denselben stolz sein. Als erster Redner wurde Hr. Jakob Ingenthron vorgestellt, dessen Ausführungen größtentheils in einer scharfen Kritik der Schacher- und Budel-Politik bestanden, welche der Stadtrath seit den letzten 25 Jahren verfolgt habe. Auf die Kandidatur Wenters übergehend betonte der Redner, daß die Deutschen nun einmal Gelegenheit hätten, sich für wahre Reform empfänglich zu zeigen. Nicht den geringsten Makel könne man in Wenters Laufbahn entdecken, weshalb sein Name auch einen reinen Klang habe. Er sei nicht vom Schlage der gewöhnlichen Politiker, auf die das Sprichwort „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand" passe. Nicht weil Wenter ein Deutscher sei, würden die Deutschen für ihn stimmen, sondern weil er einen fähigen, vertrauenswürdigen Bürgermeister abgeben würde. Der Redner ließ es nicht an wuchtigen Seitenhieben auf den Mayorskandidaten Swift fehlen. Nach ihm sprach Dr. Theo. Rahlfs in plattdeutscher Sprache, welcher die vortrefflichen Eigenschaften des nächsten Mayors Wenter in beredten Worten schilderte und dessen eminenten Fähigkeiten als öffentlicher Beamter pries. Hr. Adolph Sturm ermahnte in längerer Rede die Deutschen zur Einigkeit und erinnerte sie an ihre Pflicht. Sie sollten die Verdienste nicht vergessen, die sich Wenter um die Erhaltung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen und um die Turnerei erworben hat. Hr. John G. Schaar meinte, daß nur da von wahrer Reform die Rede sein könne, wo Fortschritt und Freiheit gewahrt würden. Dies sei nur von Wenter zu erwarten. In diesem Moment betrat Hr. Wenter, mit stürmischem Beifall begrüßt, den Saal und hielt alsdann eine längere deutsche Rede, in welcher er sein Programm entwickelte, das er im Falle seiner Erwählung zum Mayor streng durchführen werde. Er wisse, daß er, wenn er siegen sollte, diesen Sieg den Deutschen zu verdanken habe. Nachdem noch Hr. Wm. Mangler, der Kandidat für das Stadtschreibers-Amt, gesprochen hatte, vertagte sich die Versammlung. Sämmtliche Redner konnten sich nicht über Mangel an Beifall beklagen, welcher ihren Ausführungen zu Theil wurde, denn es machte sich in der Versammlung eine große Begeisterung bemerkbar.

Die gestrige Registrirung war in jeder Ward eine leichte und man schätzt die Zahl Derjenigen, welche ihre Namen in die Wählerlisten eintragen ließen, auf etwa 15,000. Die meisten derselben sind Ausländer, welche ihre Bürgerpapiere erst in den letzten Monaten bekommen haben. Auch lieferte die „Civic Federation" in einigen Wards ein ansehnliches Kontingent zu der Wählerliste, indem jene Organisation durch ihre Ward-Councils viele Bürger zur thätigen Theilnahme an den Wahlen herangezogen hat, die sich gewöhnlich in dieser Hinsicht sehr passiv zu verhalten pflegen.

In Kleemanns Halle, Nr. 374 W. 12. Str., wurde gestern Abend ein unabhängiger deutscher Frank Wenter-Klub gegründet, welcher folgende Beamte erwählte: Präsident, Dr. H. S. Gfroerer; Vize-Präsident, H. Roß; Sekretär, H. Lade; Schatzmeister, W. Kleemann.

In der Congreß-Halle, Ecke von Halsted und Congreß Str., findet heute Abend im Interesse des demokratischen Aldermans-Kandidaten der 19. Ward, Thomas Gallagher, eine Massenversammlung statt, in welcher tüchtige Redner sprechen werden.

In Freibergs Halle an 22. Str. halten die Republikaner heute Abend eine Massenversammlung ab, in welcher Mayorskandidat Geo. B. Swift, A. Wolf, Roy O. West, Jas. R. R. Van Cleave, Charles G. Neely u. A. sprechen werden.

Die Populisten haben auf heute Abend eine Massenversammlung nach der Sozialen Turnhalle, Ecke von Belmont Ave. und Paulina Str., einberufen, in welcher Mayorskandidat Bayard Holmes, S. Stedman, J. Z. White, Julius Vahlteich u. A. sprechen werden.

In der 1. Ward balgen sich die beiden, keineswegs vertrauenswürdigen Aldermans-Kandidaten Michael Kenna und Patrick Gleason um das Logirhaus-Votum. Col. A. C. Babcock, ein unabhängiger Kandidat, bewirbt sich hauptsächlich um die Stimmen der in den großen Hotels wohnhaften Wähler, während Nicholas Cremer ebenfalls als unabhängiger Kandidat auftritt, um Kenna schlagen zu helfen. Es ist eine Schande, daß die reichste Ward der Stadt von den schlimmsten Elementen der beiden großen Parteien kontrollirt wird und in Folge dessen unwürdige Vertreter in den Stadtrath schickt.

In der 2. Ward wird der unabhängige Kandidat Kirk Hawes von den besseren Elementen der republikanischen Partei kräftigst unterstützt, so daß der „Gang"-Kandidat Martin Best wohl geschlagen werden dürfte. Die Demokraten haben hier Harry Evans als Kandidat für den Stadtrath in's Feld gestellt.

In der 4. Ward macht der Demokrat Francis W. Walker dem jetzigen Alderman Madden viel zu schaffen, da derselbe eine lebhafte Wahlkampagne führt. Walker ist auch von der „Civic Federation" indossirt worden.

In der 9. Ward liegen sich die beiden Aldermans-Kandidaten Cullerton und Bidwill gehörig in den Haaren. Besonders macht Ersterer große Anstrengungen, wieder in den Stadtrath zurück zu gelangen, was ihm jedoch nicht so leicht gelingen dürfte.

In der 10. Ward hat sich ein heißer Kampf zwischen Charles C. Schumacher, dem demokratischen Kandidaten, und J. R. Carter, dem republikanischen Kandidaten für den Stadtrath, entwickelt.

In der 21. Ward macht sich eine gewaltige Opposition gegen die Wiederwahl John McGillens, welcher bekanntlich die „Cosmopolitan Electric"-Ordinanz im Stadtrathe einreichte und deren Annahme sicherte, geltend.

In der 22. Ward haben die Demokraten Hrn. A. W. Maltby, den Besitzer des La Plaza Hotels an N. Clark Str., als Kandidaten für den Stadtrath aufgestellt und sich dadurch die ev. Vertretung durch einen tüchtigen Geschäftsmann gesichert. Hr. Maltby soll alle Fähigkeiten und auch die nothwendige Charakterstärke besitzen, um seine Ward im Falle seiner Erwählung in tüchtiger und ehrlicher Weise im Stadtrath zu vertreten.

Charles J. Flick, der demokratische Aldermans-Kandidat der 26. Ward, ist ein angesehener Deutsch-Amerikaner, der sich als erfolgreicher Baukontraktor eine ausgedehnte Bekanntschaft erworben hat. Früher bekleidete er in der großen Featherstone'schen Eisengießerei eine Vertrauensstellung und in den Jahren 1894 und 1895 gehörte er dem Feuerdepartement an.

Kinder-Kostümfest des Turnvereins „Lincoln."

Einem alten Gebrauche gemäß wird der Turnverein Lincoln auch in diesem Jahre eines seiner brillanten Kinder-Kostümfeste abhalten. Dasselbe findet am nächsten Sonntag, den 24. März, in der Halle des genannten Vereins an der Ecke von Sheffield und Lincoln Ave. statt und wird aller Wahrscheinlichkeit nach an Pracht und Glanz nichts zu wünschen übrig lassen. Etwa 300 kostümirte Kinder werden dem Auge des Zuschauers einen köstlichen Anblick gewähren. Die Attraktionen der Bühne, welche Alt und Jung einen Hochgenuß bereiten werden, sind originell und werden ohne Zweifel großen Anklang finden. Hervorzuheben sind besonders ein „Matrosentanz", ausgeführt von der zweiten Mädchenklasse, sowie ein „Mondballet", bestehend aus vier Gruppen: 1) Korps der „Lustigen"; 2) Korps der „Erschrockenen"; 3) Korps der „Weinerlichen"; 4) Korps der „Grimmigen". Dasselbe wird von der zweiten Knabenklasse ausgeführt, ist neu und großartig, und wurde bis jetzt in Chicago nicht aufgeführt. Gemischt mit einer Anzahl komischer Pantomimen und Konzertvorträgen, wird das Programm eine vortreffliche Wirkung erzielen. Die Durchführung desselben liegt in den Händen von Turnlehrer Meyer und Turner Hugo Müller, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, dem Publikum einen genußreichen Abend zu bereiten. Der Mittelraum des Saales wird bis zur Beendigung des Programms nur den Kindern zur Verfügung stehen, jedoch wird das von Krähwinkel her bekannte Etablissement „Im Krug zum grünen Kranze" auf die Durstigen ein mächtige Anziehungskraft ausüben.

Saumselige Kollektoren.

Stadt-Komptroller Jones hat wiederum an die säumigen Town-Kollektoren Mahnungen ergehen lassen und dieselben dringend aufgefordert, die von ihnen kollektirten Steuergelder, welche der Stadt zukommen, unverzüglich abzuliefern. Die verschiedenen Town-Kollektoren schulden der Stadt noch immer zusammen nahezu 2 Millionen Dollars, welche Summe dieselben bereits eingetrieben haben. Die Stadt braucht das Geld nothwendig zur Auszahlung der Gehälter ihrer Angestellten, sowie zur Bestreitung der allgemeinen Unkosten der städtischen Verwaltung. Kollektor Hoffman vom Westtown soll der Stadt allein etwa eine halbe Million Dollars schulden.

Sensations-Geschichte aus dem Stock-Yards-Distrikt.

Eine Familie wird durch Todesdrohungen von anonymer Seite in Angst und Schrecken versetzt.

Ganz sonderbare Erfahrungen hat Herr Patrick Noonan, der mit seiner Familie im Hause Nr. 4730 Champlain Ave. wohnt, mit seinem Dienstmädchen Annie Murray machen müssen, und es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß die ganze Familie nicht schon längst vor lauter Angst und Schrecken gestorben ist. Annie ist seit gestern entlassen, und nun ist endlich wieder Ruhe und Frieden in das Noonan'sche Haus eingekehrt. Annie ist sonst ein ganz braves Mädchen und man könnte kaum verstehen, wie sie all die Unruhe und die Angst hervorzurufen im Stande sei, wenn sie nicht eine große Schwäche besäße. Sie ist nämlich schrecklich verliebt. Im Stockyards-Distrikt, wo sie geboren und großgezogen ist, da wohnt ein junger Mann, der hat es ihrem liebeglühenden Herzen angethan. Da sie in der Hoffnung lebt, die Gattin des besagten jungen Mannes zu werden, so ist es leicht erklärlich, daß sie demselben möglichst nahe zu sein wünscht. Tag und Nacht sann sie darüber nach, wie sie von der Champlain Ave. fortkommen könnte; sie hätte allerdings von selbst die Stellung bei der Noonan'schen Familie aufgeben und nach dem Stockyards-Distrikt ziehen können, aber das hätte ihr nichts genützt, denn Annies Onkel, „Dan" Donohue, bestand darauf, daß sie bei der Familie bleiben sollte. Was also thun? Nachdem sie wochenlang geplant und überlegt, verfiel sie auf einen ganz eigenthümlichen Plan.

Eines Morgens, es sind ungefähr sechs Wochen her, da erhielt Herr Noonan einen Brief, der kurz und bündig so lautete: „Wenn Sie Annie Murray nicht sofort entlassen, werden Sie getödtet werden." Eine Woche darauf kam ein zweiter Brief, diesmal an Frau Noonan adressirt. Derselbe lautete: „Wenn Sie das Mädchen nicht entlassen, dann setze ich Ihr Haus in Brand und tödte Ihren Gatten. Sie sind gewarnt. Wenn Sie es nicht thun, werde ich das Mädchen todtmachen." Jetzt wurde die Familie doch besorgt. Möglich, daß irgend Jemand Rache an ihnen nehmen wollte, weil Annie Murray bei ihnen war; Herr Noonan entschloß sich, das Mädchen zu entlassen. Aber der Onkel desselben, „Dan" Donohue, der für die Firma Noonan & Hoff, Ecke Emerald Ave. und 41. Str., arbeitet, bat Herrn Noonan, seine Nichte wieder anzustellen. Kaum war dies geschehen, so kamen auch wieder die alten Drohbriefe und die Familie des Herrn Noonan wurde auf's Neue in Angst und Sorge gestürzt.

Als dann in der That eines Morgens in dem hinter dem Noonan'schen Hause belegenen Stalle Feuer entdeckt wurde, da bemächtigte sich der Familie eine unbeschreibliche Angst, der unbekannte Feind könnte doch seine Drohungen zur Ausführung bringen. Lieut. Morrissey von der Polizeistation an der 50. Str. wurde von dem eigenthümlichen Vorfall in Kenntniß gesetzt. Er leitete eine Untersuchung ein, und dieselbe ergab, daß Annie selbst die Drohbriefe geschrieben hatte. Das Mädchen hatte übrigens schon Anfangs voriger Woche das Noonan'sche Haus verlassen.

Blosstellungen in Aussicht.

Allem Vermuthen nach werden die Sachverständigen, die gegenwärtig mit der Prüfung der Bücher des „Whisky Trust" beschäftigt sind, Ende dieser Woche mit ihren Arbeiten fertig werden. Daß diese Untersuchung ein in hohem Grade ungünstiges Licht auf die Transaktionen der früheren Geschäftsführung werfen würde, galt von vornherein als ausgemacht, doch jetzt heißt es, daß gewisse ehemalige Beamte des Trusts für eine Summe von nicht weniger als zwei Millionen Dollars verantwortlich gemacht werden sollen. Es befindet sich z. B. ein Posten von $500,000 in den Ausgaben verzeichnet, der von der Zeit herrührt, da der Sekretär Gibson wegen Anstiftung der Explosion in der Shufeldt'schen Brennerei prozessirt wurde. In welcher Weise das Geld ausgegeben wurde, ist in den Büchern nicht spezifizirt, doch es ist ziemlich klar, daß man die Niederschlagung aller gegen Gibson erhobenen Anklagen durch obige Summe bewerkstelligt hat.

Aehnlich verhält es sich mit einer Summe von $600,000, die als „Ausgabe für statistische Erhebungen und Reisespesen" gebucht ist, und mit verschiedenen anderen Summen. Jedenfalls wird es in dieser Angelegenheit noch zu außerordentlich fetten Prozessen kommen.

Abendpost.

eint täglich, ausgenommen Sonntags.

usgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

ndpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

jede Nummer ....1 Cent
der Sonntagsbeilage....................2 Cents
unsere Träger frei in's Haus geliefert
entlich ....6 Cents
ich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
aten, portofrei $3.00
ich nach dem Auslande, portofrei.......$5.00

ouverneur Altgelds Bedenken.

n einer besondern Botschaft an den at hat der Gouverneur Altgeld ei- merkwürdigen Einwand gegen die erhoben, welche den Städten des ates Illinois die Segnungen des dienstgesetzes zukommen lassen will. gibt zu, daß die Stadt Chicago ei- Reform ihrer Verwaltung drin- bedürfe, und hat auch gar nichts egen einzuwenden, daß sie eine be- ete Kommission anstellt, welche die erber um städtische Aemter prüfen Doch meint er, nach dem Gesetze es Staates könne jede Ortschaft 1000 Einwohnern sich zur „Stadt" ben lassen. Es könnten somit 2500 oder minder bedeutende Flecken falls derartige Kommissionen ein- n, wodurch 12,000 neue besoldete ter geschaffen werden würden. Der uverneur deutet weiter an, daß er die vielleicht mit seinem Veto belegen be, wenn die Legislatur den von erhobenen Einwand nicht beseitige. offentlich wird er sich indessen eines eren besinnen, denn es sollte den gern Chicagos womöglich schon bei nächsten Wahl Gelegenheit gegeben ben, über die Einführung des Ver- stsystems abzustimmen. Die klei- Ortschaften im Staate werden sich der Annahme desselben schwerlich len. Wohl mag der Gouverneur da- recht haben, daß ein einmal geschaf- s Amt nicht lange unbesetzt bleibt, die Kleinstädter sind nicht so igebig", wie die Großstädter, und n sie erst darüber abstimmen ssen, ob sie drei oder vier neue Be- e mit Gehalt anstellen sollen, nicht, so kann das Ergebniß leicht ausgesagt werden. Etwas Anderes e es, wenn die Legislatur ohne iteres verfügte, daß die besoldeten ildienst-Kommissäre in allen tädten" angestellt werden müs- n. In diesem Falle wäre ein Veto Gouverneurs ganz am Platze, weil den Kleinstädten die Kommissäre t so viel zu thun haben würden, sie ihr Gehalt verdienen könnten. es jedoch die Bill jeder einzelnen schaft freistellt, das neue System nehmen oder das alte zu behalten, äme ein Veto thatsächlich einer Be- rmundung gleich. Ein Mann, so sehr an das Volk glaubt, wie uverneur Altgeld, setzt sich in Wider- uch zu sich selbst, wenn er es für wendig erklärt, das Volk gegen das t zu schützen. Wäre sein Einwand echtigt, so müßte das Referendum bedingt verworfen und die Selbstre- rung auf ein möglichst bescheidenes ß heruntergesetzt werden.

Es hat schwer genug gehalten, die ublikanische „Reformlegislatur" so t zu bringen, daß sie sich entschloß, bitter... zu nehmen. Sie würde ... gern wieder ausspicken, ... sich hinterher damit rechtferti- könnte, daß der demokratische verneur sie dazu gezwungen habe. einem Veto würde Herr Altgeld publikanischen Beutepolitikern ei- geheuren Gefallen thun. Sie es dann beim Alten lassen und g die Schuld für das Schei- Reform auf die Demokraten Die Bedenken des Gouver- etwas weit hergeholt, und recht gut unterdrücken, ohne wissen Zwang anzuthun.

...liren und Spielern.

Entscheidung des Rich- ... jeder Börsenmakler, ... renzgeschäfte ... vermittelt, ... Stufe, wie ... gewerbs- ... Spieler, d. ... er betreibt ... s Gew...erbe und kann ... Wie...derherausgabe der ... en werden, die ihm ... zahlt haben. Eine ... Frau hatte eine ... a beauftragt, gewisse ... kaufen. Sie hatte ... s nicht in Voll ein- ... ur eine Theilzahlung ... betreffenden Aktien ... die Dame einen schö- ... ber ihren Wagemuth ... höhte. Sie bestellte ..., die jedoch nicht stie- ... n. Trotzdem hielt sie ... eckte den Unterschied ... aufspreise und dem ... man in der Börsen- ... nennt. Da die Ak- ... fielen, so wurde der ... größer, bis er sich zu- ... bezifferte. Jetzt hatte ... eld mehr, und die ... ihre Aktien, um sich ... schuß schadlos zu ... der Spekulantin ... gegen die Unterhänd- ... e der $10,000 klag- ... ter Tuley entschied ... s die ganze Gebah- ... ardspiel gewesen sei, ... hren unrechtmäßigen ... erausgeben müßten. ... indet keineswegs all- ... enn es wird darauf ... s das gesammte Kre- ... Hätte die Käuferin ... n baar bezahlt, so ... e ruhig tragen müs- ... uf Kredit kaufte und ... Verpflichtungen nicht ... im Stande war, ... ichtshof die verlorene ... it ist es nicht an und ... g, Aktien lediglich in der Erwartung zu kaufen, daß sie im Preise steigen werden, sondern das Ge- setzwidrige liegt in dem Ankaufe auf Theilzahlung, beziehungsweise in der Gewährung des Kredits von Seiten der Makler. „Moralisch" ist es aber offenbar gleichgiltig, ob ein Spekulant seinen Einsatz ganz oder nur theilweise bezahlt. Entweder muß also die Spe- kulation ganz verboten, oder auch die Differenzgeschäfte müssen gestattet wer- den.

Es ist überhaupt nicht einzusehen, weshalb sich die Gerichte der unglückli- chen Spekulanten annehmen sollten. Solange die betreffende Dame gewann, war Alles in schönster Ordnung. Kaum aber drehte sich das Glück, so lief sie zum Gerichte. Wenn nun die Makler verurtheilt werden, ihre Verluste zu er- setzen, so sollte sie selber auch gezwun- gen werden, ihre früheren Gewinnste wieder herauszugeben. Es hat sie Nie- mand genöthigt, an der Börse zu spie- len. Sie hat es freiwillig gethan, aus Habsucht oder um sich aufzuregen, und hat die Folgen sich selbst zuzuschreiben. Die Gerichte sind nicht dazu da, erwach- sene Menschen zu bevormunden und vor Schaden zu bewahren, der ihrer eige- nen Thorheit entsprungen ist. Solange die Börse nicht „Schlepper" anstellt, welche die Vorübergehenden zum Spie- len verlocken, kann der „Staat" sie in Ruhe lassen.

Viele Leute fallen bei der Grundei- genthums-Spekulation und bei ande- ren „Geschäften" herein, und was sie verloren haben, ist unwiederbringlich dahin. Wer nichts verlieren will, braucht nichts zu wagen. Das Mit- leid mit Spekulanten und Spielern ist also ebenso schlecht angebracht, wie die Sympathie für die Säufer.

Gesandter und Agitator.

Dem Staatssekretär Gresham scheint an den Wuthausbrüchen der Hawaii- Schwärmer wenig gelegen zu sein. Un- bekümmert um Lodge, Boutelle und Genossen, hat er die Abberufung des hawaiischen Gesandten wegen flegel- haften Benehmens verlangt. Einige re- publikanische Blätter heulen nun zwar in Folge dessen schon wieder über die „Politik der Niedertracht", aber sie dürften schwerlich Eindruck machen.

Denn der Standpunkt, auf den sich Gresham gestellt hat, ist von keinem Geringeren eingenommen worden, als dem ersten Präsidenten der Ver. Staa- ten, George Washington. Clevelands Staatssekretär behauptet nämlich nur, daß der Gesandte einer auswärtigen Macht unter keinen Umständen das Recht hat, in den Ver. Staaten für irgend etwas „Stimmung zu machen", oder gar gegen die Regierung zu hetzen, bei der er beglaubigt ist. Herr Thurston von Honolulu hat aber seinem eigenen Zugeständnisse zufolge in erfundenen „Interviews" mit sich selbst die soge- nannte öffentliche Meinung für die Angliederung Hawaiis zu gewinnen ge- sucht. Er hat ferner den Gegnern der Administration im Hause wie im Se- nate Mittheilungen gemacht, die nur für den Staatssekretär bestimmt wa- ren, und er hat außerdem den Zeitun- gen Schriftstücke zur Verfügung ge- stellt, die er noch nicht einmal amtlich abgeliefert hatte. Hierüber zur Rede gestellt, gab er zu, daß er sich gegen alles diplomatische Herkommen versün- digt habe, doch wollte er sich nur mündlich und nicht schriftlich entschul- digen, um keinen „Präzedenzfall" zu schaffen. Deshalb betrachtet ihn die Regierung als persona ingrata, d. h. sie mag nicht länger mit ihm ver- kehren.

Wenn sie deshalb „niederträchtig" ist, so muß, wie gesagt, George Wash- ington ebenfalls ein „niederträchtiger Kerl gewesen sein. Denn der Vater des Vaterlandes wollte es sich auch nicht gefallen lassen, daß der Gesandte der neugebackenen französischen Republik, ein echter „Wohlgesinnter" von der stimmbegabten Sorte, in Philadelphia, New York und Baltimore für die be- waffnete Unterstützung der Revolution agitirte. Der Franzose, der bei der Re- gierung keine Gegenliebe fand, glaubte in einer Republik das Recht zu haben, sich unmittelbar an das Volk zu wen- den, und da er auf wiederholte War- nungen nicht achtete, so sollten ihm sei- ne Pässe zugestellt werden. Washington ließ sich auch durch einen „Entrü- stungssturm" nicht irre machen, und wurde deshalb als „Fürstenknecht" hin- gestellt. Heutzutage zweifelt wohl aber Niemand mehr daran, daß er vollstän- dig im Rechte war und die Republik vor einem schweren Fehler bewahrte.

Die Stellung eines Gesandten ist völkerrechtlich sehr genau abgegrenzt. Er vertritt seine Regierung bei der Re- gierung eines anderen Landes und hat sich um die Parteikämpfe des letzteren nicht zu kümmern. Was würden die Jingos sagen, wenn z. B. der deutsche Botschafter nicht dem Staatssekretär Vorstellungen über den Extrazoll auf deutschen Rübenzucker gemacht, sondern in den Zeitungen und im Kongresse ge- gen denselben gewühlt hätte? Sie hätten ihm sicherlich zu verstehen gegeben, daß diese Anmaßung unmöglich geduldet werden könne. Der Gesandte der „Re- publik" Hawaii genießt aber sicherlich keine Vorrechte. Da er ungezogen ge- wesen ist, so wird er eben heimgehen müssen.

Enttäuschte.

Unlängst wurde an dieser Stelle be- richtet, wie die International Migra- tion Society im Süden Auswanderer für den afrikanischen Freistaat anwirbt. 300 Farbige lagen in Charleston zur Einschiffung nach dem gelobten Lande bereit, in dem ihnen, nach den Versiche- rungen der Auswanderungsgesellschaft und farbiger methodistischer Geistlicher, Milch und Honig fließen soll. Heute liegt wieder eine Meldung bezüglich farbiger Wanderlustiger vor, aber sie erzählt nur von Enttäuschungen der bittersten Art. Es handelt sich um Rückwanderer aus Mexiko, die, den Vorspiegelungen gewissenloser Agenten trauend, ihre alten Wohnplätze verlie- ßen, um weiter gen Süden nach Mexi- ko zu wandern, wo auch sie — wie jene in Liberia — das gelobte Land des Ueberflusses zu finden hofften.

Vor einigen Jahren wurde in der Nähe von Naciemento im mexikanischen Staate Coahuila eine Negerkolonie ge- gründet, für die gar gewaltig in's Horn gestoßen wurde, so daß viele südliche Farbige ihr Hab und Gut zu Geld machten und den Wanderstab ergriffen. Eine Zeit lang hörte man dann wenig oder nichts über die Kolonie, und die endlich einlaufenden Nachrichten waren betrübender Natur. Trotzdem wurden immer neue ähnliche Kolonien gegrün- det, und Tausende von armen Farbi- gen bissen nach wie vor auf die Ver- sprechungen der Agenten an. Neuer- dings aber hat sich eine bedeutende Rück- wanderung bemerkbar gemacht, und wenn die Geschichten, die solche Ent- täuschte erzählen, erst im Süden be- kannt werden, dürften die Agenten ihr Geschäft bedeutend schwieriger finden — oder auch nicht, denn ein jeder Ein- zelne hält seinen Fall bekanntlich für eine Ausnahme, und gerade die unwis- senden Farbigen besitzen eine unglaub- liche Glaubens- und Hoffensseligkeit.

Wenn aber ihre eigene Klugheit die südlichen Neger nicht vor dem Auswan- dern in für sie unpassende Gegenden schützt, dann sollte die Gesellschaft bezw. der Staat das thun. Es sollte jenen Landagenten nicht gestattet werden, Ge- genden, in denen Ackerbau nur durch künstliche Bewässerung möglich ist, als überreich, fruchtbar und paradiesisch zu schildern. Sie sollten gezwungen wer- den, sich im großen Ganzen an die Wahrheit zu halten, dann würde es auch nicht so häufig vorkommen, daß südliche Neger nach Gegenden auswan- dern, die von Verkehrsstraßen so weit abliegen, daß sie abgeschlossen sind, und es sich nicht leicht lohnt, über- schüssige Produkte, sofern welche vor- handen sind, zu Markt zu bringen. Der südliche Neger, der auf die Wander- schaft geht, will seine Lage verbes- sern. Er will mehr, als nur den Lebensunterhalt, den ihm sein Heim in Alabama und Georgia jederzeit bietet, besser, wie Sachkundige wissen, als ir- gend ein anderes Land, Liberia nicht ausgenommen. Zudem ist der Neger gesellig, er liebt die Unterhaltung und die Menge und paßt vermöge dieser Ei- genschaften zur Pionierarbeit in abge- legenen Gegenden wie die Faust auf's Auge. Zu solcher Arbeit gehört der in sich abgeschlossene Nordländer, der Skandinavier, der Schotte und der sich selbst genügende zielbewußte Deutsche.

Ist es schon Pflicht des Staates alle seine Angehörigen vor Betrug zu schü- tzen, so ist er noch besonders dazu ver- pflichtet in Bezug auf die geradezu kindlich leichtgläubigen Farbigen; wenn die Südstaaten aber nicht im Interesse der Neger den schwindelhaften Aus- wanderungsagenten das Handwerk le- gen wollen, dann sollten sie es im Selbstinteresse thun. Der Süden braucht die farbigen Arbeitskräfte, und es sind nicht die schlechtesten Elemente, die ihren ganzen Besitz opfern, und sparen um auswandern zu können. Die Wanderlust ist immer eine Aeußerung des Verlangens nach Besserung der La- ge und dies Verlangen liegt der ganzen menschlichen Entwickelung zu Grunde.

Englisches Alpdrücken.

Den Engländern scheint allgemach die Erkenntniß aufzudämmern, daß der Ausgang des Krieges zwischen China und Japan die Machtstellung Groß- britanniens in Ostasien wesentlich und zwar ungünstig beeinflussen wird. In der „Pall Mall Gaz." heißt es:

„Wir haben jetzt mit einer neuen Macht zu rechnen, einer Macht, die der Erfolg wahrscheinlich angriffslustig werden läßt. Die japanische Flotte er- hält jetzt einen Zuwachs von fünf chi- nesischen Kriegsschiffen und bald noch zwei große Schlachtschiffe, die in Eng- land im Bau begriffen sind, ferner den Kreuzer „Diogenes", der an der Them- se gebaut wird, und noch einige Tor- pedoboote. Mit einem Worte: die Pro- phezeiung Pearsons geht in Erfüllung: „Der Orient, der jetzt schon mit dem Westen in der Industrie wetteifert, wie Lancashire weiß und Yorkshire zu sei- nem Leidwesen entdeckt, wird jetzt auch, was die Militärmacht betrifft, mit dem Westen in Wettbewerb treten. Welchen Einfluß wird das auf unsere Stel- lung im chinesischen Meere haben? Wir werden sicherlich am meisten beeinflußt, da wir Handel und Kolonien in je- dem Viertel der Erde haben. Mit un- serer Suprematie ist es zu Ende. Die Machterhöhung Japans muß auch die Machtverhältnisse Australiens beein- trächtigen. Vielleicht sind die Austra- lier nun erbötig, uns zur Aufrechter- haltung unserer Flotte hilfreiche Hand zu leisten. Wir beschützen ein reiches Gemeinwesen, das uns zum Dank da- für nur 136,000 Lstr. zahlt. Die Brut- toeinnahmen Australiens betrugen 1892 über 20,000,000 Lstr. Wenn Austra- lien deshalb 3,000,000 Lstr. beischösse, so wäre das wahrlich nicht zu viel. Un- sere Kolonien verfolgen nicht nur eine selbstsüchtige, sondern eine thörichte Politik. Wünschen unsere Kolonisten, daß eine orientalische Macht im ma- layischen Meere und im Stillen Ozean herrscht? So lange Japan seine Erfol- ge mit Mäßigung benutzt, haben wir keinen Grund zum Streite. Aber in der Erbitterung der Japaner gegen Eng- land kann man schon ein böses Omen für die Zukunft erblicken. Jetzt hält Ja- pan Rußland im Schach. Was wird aber geschehen, wenn die träge chinesi- sche Masse zwischen Rußland, Frank- reich und Japan zur Vertheilung ge- langt. Ohne Zweifel bekommen wir unsern Antheil. Wir verlieren aber den Pufferstaat. Wären wir klug gewesen, so wären wir jetzt die Verbündeten Ja- pans. Wenn aber schließlich der Gang der Ereignisse eine angelsächsische Kon- zentration herbeiführt, so hätten wir Gewinn, sonst aber gewiß großen Schaden."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebte Gatte Robert Amann am Dienstag, den 19. März, im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März 1895, ½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 238 Clybourn Ave., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe,
Katharine Amann.
dmi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Fritz Blickle am Montag, den 18. März, Abends 8 Uhr, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 846 Shober Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten
Lena Blickle, Gattin, nebst Kind und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Frau Lina Schweiger am 19. März, 6 Uhr Abends, im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 22. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 39 Pyjon Ave., nach Graceland Cemetery.
Lina Siegenlf und Bertha Ehrlmyer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Franz Kleutgen im Alter von 68 Jahren und 3 Monaten nach langen Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. März, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 812 35. Str., per Kutschen nach Waldheim.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit dem Groß-Stamm des Staates Illinois des Unabhängigen Ordens der Rothmänner für die Auszahlung des Sterbegeldes, sowie für die rege Theilnahme der Mitglieder und Auszahlung des Begräbnißgeldes des Hiawatha-Stammes Nr. 239 U. O. R. M. sage ich meinen innigsten Dank.
Frau Emma Kleesick.

Danksagung.

Für die an den Tag gelegte innige Theilnahme während der Krankheit, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängniß unserer Gattin resp. Mutter und Schwester Anna Lachmann seitens H. H. Morse Council Nr. 23, O. C. F., sowie Esther Loge Nr. 7, I. O. F. S. of I., und allen anderen Freunden wünschen hiermit ihren tiefgefühlten Dank auszusprechen
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Hiermit zur Anzeige, daß seitens des Frauenvereins der Jerusalem-Kirche, am 20. März, um ½8 Uhr Abends, in 120 Willow Str., öffentliche Versteigerung der von letzter Fair übrig gebliebenen Sachen stattfindet.
Frau Heubach, Präsidentin.
Fräulein Frieda Heubach, Sekr. des Vereins.
dmt

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	ǀ11.35 N	ǀ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 V
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 V
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 V	ǀ12 20 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 8.00 N	ǀ 7.00 V
Kankakee & Gilman	ǀ 4.30 N	ǀ10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.20 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǀ 6.50 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	*	5.15 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.50 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 V
New York & Boston	*8.00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 2.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

Die Unglückschronik.

Frau Christine Linde von einem Spritzenwagen überfahren und getödtet.

Frau Christine Linde, eine unter den deutschen Bewohnern der Südseite wohlbekannte Persönlichkeit, verließ gestern Abend, kurz vor 7 Uhr, ihre Wohnung, Nr. 224 25. Str., um Blumen für die Beerdigung eines Bekannten zu kaufen. An der Ecke von State Str., beim Ueberschreiten der Kreuzung, gerieth die bedauernswerthe Dame vor einen Spritzenwagen, der in voller Fahrt aus südlicher Richtung dahergesaust kam. Frau Bude wollte noch im letzten Augenblicke ausbiegen, strauchelte aber und gerieth unter die Räder, welche über ihren Kopf hinweggingen und denselben fast vollständig zermalmten. Man hob die Unglückliche auf und trug sie in einen benachbarten Apothekerladen, wo sie einige Minuten später ihren Geist aufgab. Die Leiche wurde später in einem Ambulanzwagen nach der Familienwohnung gebracht. Wie der Kutscher des Wagens — derselbe befand sich auf dem Wege nach einem Feuer an der Ecke von State- und 29. Str., Stephen Keegan, erklärt, war es ihm unmöglich gewesen, das Unglück zu verhüten, da Frau Linde, ohne nach rechts oder links zu blicken, direkt vor die Pferde lief.

Die Verunglückte hat ein Alter von 59 Jahren erreicht. Sie war die Gattin eines alten Ansiedlers, des jetzt 73jährigen Christian Linde, welcher früher ein Schuhwaarengeschäft betrieb und seit nahezu 46 Jahren in Cicago ansässig ist. Der entsetzliche Tod der alten Dame, die wegen ihrer Mildthätigkeit allgemein bekannt und beliebt war, hat in den weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung lebhaftes Bedauern hervorgerufen.

Auf eine nicht minder schreckliche Weise hat gestern Abend der 40jährige Arbeiter Donario Coracillo sein Leben eingebüßt. Er war in dem Vorstädtchen Clyde beschäftigt gewesen und befand sich auf einem Zuge der Chicago-, Burlington & Quincy-Bahn, um nach seiner Wohnung, Nr. 192 W. Taylor Str., zu fahren. Kurz vor der Station an der Harrison Str. sprang Coracillo von der Platform des Wagens herab, kam aber so unglücklich zu Falle, daß die Räder über seinen Körper hinweggingen, wodurch der Unglückliche auf der Stelle getödtet wurde. Der Kopf des bedauernswerthen Mannes war buchstäblich zu Brei zermalmt worden. Ein Ambulanzwagen schaffte die schrecklich verstümmelte Leiche nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., woselbst der Coroner heute den Inquest abgehalten hat. Der Verstorbene hinterläßt eine zahlreiche Familie in dürftigen Verhältnissen.

Der bei dem Neubau des „Dubuque-Gebäudes" beschäftigte Zimmermann Fred Roquist hatte gestern Nachmittag das Unglück, während der Arbeit auszugleiten und aus der fünften Etage bis in das Erdgeschoß herabzustürzen. Er hatte bei dem Falle so schwere innerliche Verletzungen davongetragen, daß ein sofort herbeigerufener Arzt seine Wiederherstellung für unmöglich erklärte. Der Verunglückte wurde später in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung, Nr. 322 W. Division Str., gebracht.

Einem eigenartigen Unfalle ist gestern der 16jährige Harry Hermer zum Opfer gefallen. Der Knabe stand mit mehreren Altersgenossen vor dem Hause Nr. 148 Ost Madison Str., als plötzlich einem der an dem Gebäude beschäftigten Anstreicher ein Messer aus der Hand glitt. Dasselbe fiel Hermer so unglücklich auf den Kopf, daß der Getroffene eine tiefe, wenn auch nicht lebensgefährliche Wunde davontrug. Man brachte den Verletzten in einer Droschke nach seiner elterlichen Wohnung, Nr. 5839 Union Ave.

Ehestand—Wehestand.

Frau Anna Ahlgrim hat gestern im Kreisgericht eine Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten, Nikolaus Ahlgrim, eingereicht. Der Klageschrift zufolge hatte das Paar im Jahre 1875 in Deutschland den Bund für's Leben geschlossen. Einige Jahre später waren die jungen Eheleute nach Amerika ausgewandert. Bis dahin hatte zwischen Beiden das beste Einvernehmen bestanden, das aber plötzlich, sobald man das Gestade des „freien" Landes erreicht hatte, in das gerade Gegentheil umschlug. Aus dem einst so liebevollen Eheherrn war mit einem Schlage ein grausamer Gebieter geworden, der seine bessere Hälfte in brutaler Weise mißhandelte und ihr sogar einmal einen Topf mit kochendem Wasser in das Gesicht warf. Frau Ahlgrim wünscht deshalb, von ihren ehelichen Fesseln befreit zu werden.

Verschwunden.

Seit einigen Tagen ist die 45 Jahre alte Frau Katharine Oleburg spurlos verschwunden. Sie hatte ihre Wohnung, Nr. 1128 35. Str., am Sonntag Vormittag verlassen, um, ihrem Vorgeben gemäß, einen Spaziergang am Seeufer zu machen, ist aber nicht wieder gesehen worden. Da die Vermißte schon seit längerer Zeit kränklich war und an temporären Geistesstörungen litt, so befürchten ihre Angehörigen, daß sie ihrem Leben durch Ertränken ein gewaltsames Ende bereitet hat.

Die Angebote für die Fortschaffung der Thierkadaver aus den Straßen der Stadt, ferner die Angebote für die Reinigung der gepflasterten Straßen und für die Fortschaffung der Küchenabfälle, Asche und des Kehrichts aus den Straßen und Gassen der Stadt müssen bis zum nächsten Freitag, den 22. März, im Amt für öffentliche Arbeiten eingereicht sein.

Gestrige Brände.

Das zweistöckige Gebäude, Nr. 628 Davis Str., in Evanston, war gestern Abend der Schauplatz eines verheerenden Brandes, welcher eine Zeitlang die Häuser der Nachbarschaft zu zerstören drohte. Es war ungefähr halb zwölf Uhr, als das Feuer in dem Restaurant der Frau John Skibbe zum Ausbruch kam. Die sofort alarmirte Feuerwehr suchte die Ausbreitung des wüthenden Elementes zu verhindern, aber infolge des schwachen Wasserdrucks in den Röhren war sie in ihrer Aktion etwas gehemmt und es dauerte nahezu eine Stunde, ehe sie den Brand unter Kontrolle hatte. Die Bewohner der Nachbarschaft geriethen inzwischen in solchen Schrecken, daß sie ihre Sachen aus den Häusern auf die Straße zu schaffen anfingen, da sie jeden Moment fürchteten, daß der Brand größere Dimensionen annehmen würde.

Glücklicherweise gelang es den Löschmannschaften nach angestrengter Thätigkeit, des Brandes Herr zu werden. Das Gebäude selbst allerdings war nahezu vollständig zerstört. Der Laden von A. O. Pehl in dem Nachbarhause Nr. 626, und ebenso der Laden von Frank Warner, im Hause Nr. 630 Davis Str., wurde zum Theil beschädigt. Das Haus, in welchem das Feuer zum Ausbruch kam und am heftigsten wüthete, gehört der Frau Rosenbloom, die im Nebenhause ein Kleider- und Kurzwaarengeschäft betreibt.

Die Verluste der Eigenthümerin, sowie der in Mitleidenschaft gezogenen Bewohner sind nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

In dem Hause Nr. 227 Townsend Str., welches von Frau Sandberg bewohnt wird, brach gestern Abend kurz nach fünf Uhr Feuer aus, welches einen Schaden im Betrage von $350 anrichtete. Das Haus gehört der Firma Reun Bros. und wurde am meisten durch das Feuer beschädigt.

Einen Schaden von insgesammt $500 richtete ein gestern im Hause Nr. 4063 Atlantic Str. zum Ausbruch gekommenes Feuer an. Das Haus wird von der Familie des Herrn Thomas Conway bewohnt.

Vermißt.

Christopher W. Larrabee, der bisher als Kassirer für die Kohlenfirma Boyd, Stickney & Co. beschäftigt war, wird seit einigen Tagen vermißt. Da in den Geschäftsbüchern der Gesellschaft ein Fehlbetrag von $10,000 entdeckt worden ist, so dürfte die Vermuthung, daß der junge Mann den Staub Chicagos von seinen Füßen geschüttelt hat und nach Canada durchgebrannt ist, eine wohlberechtigte sein. Der Vermißte ist ein Neffe des früheren Gouverneurs Larrabee von Iowa. Wie von wohlunterrichteter Seite behauptet wird, hat der junge Larrabee auf der Westseite eine „Anstalt für junge Mädchen" unterhalten, die ihm viel Geld gekostet haben soll.

Die Liliputaner.

Das neue großartige Ausstattungsstück, mit welchem die Liliputaner ihr Gastspiel am Sonntag, den 24. März, in McVickers Theater eröffnen werden, enthält vier Ballets. Im ersten Akt findet das „Ballet der Getränke" im Trinkpalast statt. Die Kostüme, Kopfbedeckungen, u.s.w., der Tänzerinnen stellen verschiedene Getränke, wie Kaffee, Thee, Chokolade, Wein, Milch, Bier, Whisky, Champagner, ja sogar ganz gewöhnliches, mit allerlei Gewürm versehenes Ohioer Trinkwasser, dar. Den Schluß dieses Ballets bildet eine riesige, von elektrischem Licht erstrahlende dampfende Punsch-Bowle, von schönen Frauen getragen und umlagert von den Liliputanern als Punschgeistern. Das „Fliegenballet" des zweiten Aktes ist wohl das poetischste seiner Art, was man sich denken kann. Das Ballet der „Edelsteine und Metalle" des dritten Aktes ist von geradezu wunderbarer Schönheit und endet mit einer höchst originellen Novität, den Wunderschlangen. Das „Ballet der Humpty Dumpties" im letzten Akte ist ebenfalls von großer Originalität und werden darin farbige Taschentücher mit reizendem Effekt verwendet. Der Vorverkauf hat schon begonnen.

Apollo Theater.

Die Vorstellungen in diesem Theater während der laufenden Saison waren bisher stets vom Glück begünstigt. Jede Novität und jede Neuszenirung älterer Stücke zeigte die bühnenkundige Hand des tüchtigen Regisseurs und den Fleiß der einzelnen Mitglieder. Der Besuch der Vorstellungen war darum der beste seit dem Bestehen des Apollo-Theaters. Am nächsten Sonntage, den 24. März, kommt mit Frl. von Bergere in der Titelrolle „Die Grille!", neu szenirt für das Apollo-Theater von Direktor Hahn, zum ersten Male in dieser Saison, zur Darstellung. Die „Fanchon" ist eine der besten Partien der allseitig beliebten, jugendlich frischen Darstellerin; in Frau Rosta Hahn hat das Theater eine der ausgezeichnetsten Repräsentantinnen der „Hexe Fadet" in Amerika; den Vater Barbeau spielt Direktor Hahn, die Mutter S. Goßmann, die Zwillingsbrüder sind die Herren A. Rodenberg und H. Loebel, und die anderen Partien sind mit den Herren Vogel, Stastny, Justh, Blond, Empl, Neustädter und den Damen Baumann, Klein u.s.w. vortrefflich besetzt. Die Aufführung dieses prächtigen Stückes wird nicht nur die jungen Theaterfreunde, welche die englische Version desselben mit Magie Mitchell als Fanchon gesehen haben, anziehen, sondern auch die älteren Theaterbesucher, welche die Darstellung der „Grille" von der Direktion verlangten, veranlassen, so zahlreich als möglich zu erscheinen.

Bismarck-Feier.

Das Festprogramm für den Kommers in der Nordseite-Turnhalle.

Im Klublokale von „Old Quincy Nr. 9" hielt gestern Abend das Generalkomite, welches die Arrangements für den Bismarck-Kommers in Händen hat, eine Versammlung ab, zu der sich auch zahlreiche deutsche Bürger und Vertreter deutscher Vereine eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Herr Emil Höchster, während Herr Paul Haedicke in Abwesenheit des Komite-Sekretärs, Herrn Louis W. Reebe, als Protokollführer fungirte. Auf Empfehlung der Mitglieder des Exekutiv-Komites wurde der bekannte Architekt, Herr August Fiedler, zum Festpräsidenten für die auf den 1. April festgesetzte Feier erwählt.

Das von den vereinigten Komites ausgearbeitete Festprogramm wurde alsdann einer eingehenden Besprechung unterworfen und schließlich gutgeheißen.

Für gute Getränke und einen frugalen Imbiß wird das Finanzkomite Sorge tragen. Zum Schluß der Sitzung einigte man sich dahin, einen etwaigen Ueberschuß der Feier dem „Deutschen Hospital" zur Verfügung zu stellen. Die nächste und Schluß-Sitzung des Generalkomites wird am Dienstage, den 26. März, abgehalten werden.

Großes Preiskegeln.

Der „Mondschein-Kegelklub" wird in den Tagen vom Samstag, den 23. März, bis zum Montag, den 25. März, zum Besten des Deutschen Hospitals in Louis Barthels Halle, Nordwestecke von Halsted Str. und Garfield Ave., ein großes Preiskegeln abhalten, für das die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. An die besten Kegler sollen eine große Anzahl von Geld- und anderen werthvollen Preisen zur Vertheilung gelangen. Das Kegeln beginnt an den genannten Tagen um 1 Uhr Nachmittags. Schon im Hinblick auf den guten Zweck, dem das Unternehmen gewidmet ist, darf eine rege Betheiligung mit Sicherheit erwartet werden.

* Achtzehn Stadtväter aus Milwaukee nahmen gestern im Grand Pacific Hotel ihre Mittagsmahlzeit ein. Die Herren sind hierher gekommen, um die öffentlichen Gebäude von Chicago zu inspiziren, da man in unserer Nachbarstadt mit dem Plane umgeht, ein neues Rathhaus zu erbauen. Daß diese Inspizirung nur einen negativen Nutzen haben kann, liegt freilich klar auf der Hand. Unzweifelhaft wollen nämlich die Herren Stadtväter, wenn sie nach Hause zurückkehren, ihren Mitbürgern berichten, wie nicht gebaut werden soll.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Devils Deputy.
Columbia—Della Fox.
Empire—Baudeville.
Grand Opera House—The Bostonians.
Havlins—Baudeville.
Haymarket—Der Galeerensklave.
Hooley's—Charley's Aunt.
Lincoln Park Thea.—A Greengoods Man.
McVicker's—Hagenbeck.
Schiller—Wilson Barrett.

„Aus der Kriegsgefangenschaft".

Von Zeit zu Zeit taucht in Frankreich, meist in den östlichen Departements, irgend ein Mensch auf, der behauptet, er sei eben aus deutscher Kriegsgefangenschaft entlassen worden, in der er zwanzig oder vierundzwanzig Jahre lang geschmachtet habe. Er weiß die rührendsten und umständlichsten Einzelheiten anzugeben. Bei Sedan, oder bei Metz, oder als Franktireur gefangen genommen, hat er einen Fluchtversuch gemacht und ist dabei gefaßt worden. Manchmal hat er sich gegen die schlechte Behandlung empört und eine deutsche Schildwache oder einen deutschen Offizier angegriffen, vielleicht gar getödtet. Dafür ist er vor ein Kriegsgericht gestellt und verurtheilt worden. Manchmal zum Tode mit nachfolgender Begnadigung zu langjährigem Zuchthaus, manchmal gleich zu Zuchthaus, das er dann 15, 20 oder 24 Jahre lang irgendwo in Posen, Schlesien oder Ostpreußen abgesessen hat. In der Regel war der Ort, wo er seine Strafe verbüßt hat, eine Festung, von deren finsteren, nassen Kasematten er ein schauerliches Bild zu entwerfen weiß, und fast immer hat er in dem gräßlichen Verließ noch eine Anzahl unglücklicher französischer Kriegsgefangenen zurückgelassen, die in Ketten der Befreiung entgegenschmachten. Der Mensch, der diese wunderbare Geschichte erzählt, erregt die größte Theilnahme. Man beschenkt und bewirthet ihn. Sein Fall wird an die große Glocke gehängt. Das ganze Land fängt Feuer. Die Zeitungen widmen ihm Leitartikel. Entrüstete Vaterlandsfreunde donnern die Regierung mit der Frage an, worauf sie denn warte, um ihre Pflicht zu thun, nämlich von Deutschland für die in harter Knechtschaft gehaltenen unglücklichen französischen Krieger Rechenschaft zu fordern, und die Erregung legt sich erst, wenn vor der Oeffentlichkeit mit größtem Nachdruck der Beweis geführt wird, daß der angebliche Kriegsgefangene ein Strolch ist, der ein Soldat war, oder zwar gedient hat und gefangen wurde, aber schon im Frühling 1871 in sein Vaterland zurückgekehrt war, jetzt aber sein Schauermärchen erfand, um weichen Gemüthern Geld zu entlocken, oder weil er gute Gründe hatte, nicht zu verrathen, was er während der letzten zwanzig Jahre getrieben oder erlebt. In einzelnen Fällen ließ sich die öffentliche Meinung in solche Aufregung versetzen, daß die französische Regierung thatsächlich in Berlin anfragte, wie es sich mit den französischen Gefangenen in Deutschland verhalte. Vor drei Jahren antwortete die Reichsregierung auf eine derartige Anfrage mit größter Bestimmtheit, daß in keiner einzigen deutschen Strafanstalt ein einziger französischer Kriegsgefangener anzutreffen sei. Trotzdem hat kürzlich wieder ein Strolch mit Erfolg die alte Geschichte auftischen können. Diesmal wollte der Landstreicher in Posen gefangen gewesen, und am 4. Dezember 1894 zusammen mit zwölf (!) anderen Franzosen entlassen worden sein, während sieben andere französische Leidensgenossen noch dort geblieben seien. Das Posener Generalkommando nahm sich die Mühe, das Märchen für unwahr zu erklären. Der Erfinder entging einer Untersuchung dadurch, daß er kürzlich, wahrscheinlich betrunken, aus einem Eisenbahnzuge, der im Gange war, aussteigen wollte, hinfiel, überfahren und sofort getödtet wurde. Es ist aber beschämend für die Urtheilsfähigkeit weiter Kreise, daß alberne Geschichten dieser Art immer noch Glauben finden und Unruhe erwecken.

Lokalbericht.

Brutaler Angriff.

Der Arbeiter Anton Lehmann durch einen Steinwurf lebensgefährlich verletzt.

Ein verhängnißvolles Renkontre mit einer Bande von halbwüchsigen Strolchen hatte gestern der 30 Jahre alte Arbeiter Anton Lehmann zu bestehen. Gegen halb drei Uhr am Nachmittage kam ein junger Bursche in Lehmanns Wohnung, Nr. 3601 Laurel Str., um eine Kanne zum Bierholen zu borgen. Als Lehmann dem Fremden erklärte, daß er keine Kanne habe, ergriff derselbe plötzlich einen in unmittelbarer Nähe hängenden Regenmantel und lief mit demselben eiligst davon. Natürlich folgte Lehmann dem frechen Diebe auf den Fersen, sah sich aber schon an der nächsten Straßenecke von einer Rotte junger Burschen umringt, welche augenscheinlich auf ihren Spießgesellen gewartet hatten und sofort ein Bombardement mit Ziegelsteinen eröffneten. Von einem dieser Steine wurde Lehmann so unglücklich getroffen, daß er, aus einer tiefen Kopfwunde blutend, bewußtlos zusammenbrach, während die Strolche sich aus dem Staube machten. Ein von dem Vorfall in Kenntniß gesetzter Polizist sorgte für die Ueberführung des Verletzten nach dem County-Hospital, woselbst die Aerzte einen komplizirten Schädelbruch konstatirten. Der Zustand des bedauernswerthen Mannes wurde für nahezu hoffnungslos erklärt. Die Polizei hat bisher vergeblich auf den brutalen Hallunken und seine Begleiter gefahndet.

* Von dem verunglückten Dampfer „Elbe" gerettete Briefschaften sind in dem Schaufenster des Musikalien-Geschäftes von Lyon & Healy, Ecke an Wabash Ave. und Adams Str., ausgestellt. Der Platz wird begreiflicherweise von Morgens bis Abends von Neugierigen nicht leer.

Einbruchsdiebstahl.

Die Wohnung des Expreßfuhrmannes Henry C. Heitmann, Nr. 570 W. Ohio Str., wurde gestern Nachmittag während der Abwesenheit der Familie von Dieben heimgesucht, welche Kleidungsstücke, Werthsachen und Baargeld im Gesammtbetrage von etwa $100 erbeuteten. Die Eingangsthür war vermittelst eines Nachschlüssels geöffnet worden. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Kurz und Neu.

* Bundesbezirksrichter Jenkins erließ gestern einen Befehl, wodurch der Massenverwalter der Chicago & Northern Pacific Eisenbahn ermächtigt wird, die Summe von $10,000 zur Bestreitung der Kosten für die Umwandlung der alten offenen Weltausstellungs-Waggons in geschlossene und bequeme Passagier-Waggons zur Benutzung für die Harlemer Wettrennen im kommenden Sommer zu verausgaben.

* Wie Alderman Marenner gestern erklärte, wird er die neue Gas-Ordinanz der „Citizens Cooperation Gas Co." in der nächsten Stadtrathssitzung einreichen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, Gas für 75 Cents per 1000 Kubikfuß an Privatkonsumenten und für 65 Cents an die Stadt zu liefern, ihre Leitungsröhren so weit als thunlich in den Alleys zu legen und die ganze Anlage nach Ablauf von 50 Jahren umsonst und unverschuldet an die Stadt abzutreten.

* Robert Kane und John Johnson wurden gestern von Richter Bradwell zu einer Strafe von je $25 verurtheilt, weil sie Eintrittskarten für die im Auditorium stattfindenden Opernvorstellungen verkauft hatten, ohne den erforderlichen Gewerbeschein zu besitzen.

* Geheimpolizisten der Armory-Station verhafteten gestern einen gewissen Thomas O'Neill, auf den man seit einigen Tagen vergeblich gefahndet hatte. Der Gefangene steht unter der Anklage, am 16. d. Mts. aus einem Güterwagen der Baltimore & Ohio-Bahn Waaren im Gesammtwerthe von $500 gestohlen zu haben. Ein großer Theil dieser Sachen wurde in O'Neils Wohnung an der California Ave., vorzufinden. Gegen Frau O'Neil ist deshalb eine Anklage wegen Hehlerei anhängig gemacht worden.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: William gegen Clara Vincent, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Frank gegen Grace Weinhold, wegen Verlassens; Ella F. gegen Charles J. Devine, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Elisa gegen Albert Schlagenhausen, wegen Verlassens; Theresa gegen John R. Armour, wegen Verlassens; James A. gegen Lula Duggan, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Lina Frauenknecht, 392 W. 15. Str., 3 J.
Robert Amann, 238 Clybourn Ave., 44 J.
Eduard Kummer, 474 Hastings Str., 32 J.
Karoline Neuenfeldt, 934 Byron Ave., 75 J.
Franz Kleutgen, 812 35. Str., 68 J.
Fritz Beickle, 846 Shober Str., 30 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Ephraim Mewsom, 2stöck. Frame-Flats, 1005 Webster Ave., $2500; H. O. Saunders, 2stöck. Frame-Flats, 947 Seminary Ave., $2000; F. Gardner, 2stöck. Backstein-Anbau mit Basement, 33 Kroll Str., $2200; Joseph Laird, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 5221 Indiana Ave., $4500; J. D. Jones und T. A. Foley, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, Nordostecke 73. Place und Railroad Ave., $3500; R. E. Kimball, acht 3stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Basement, 7401 bis 7413 Vincennes Ave., $36,000; O. E. Engstrand, 3stöck. Backstein-Apartment-Gebäude mit Läden und Basement, 6149 und 6151 S. Halsted Str., $15,000; Rapp Brothers, vier 1stöck. Frame-Cottages, 1412 bis 1418 5. Ave., $2400; L. Hammerslund, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 778 Campbell Ave., $9000; Peter Smith, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 4744 Wabash Ave., $3300; G. M. Sakovitz, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 2147 W. 12. Str., $5000; L. G. Hallberg, 3stöck. Backstein-Waarenlagerhaus mit Basement, 211 und 213 W. 20. Str., $20,000.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Marktbericht.

Chicago, den 19. März 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Korb.
Sellerie, 15c—25c per Dutzend.
Kartoffeln, 64c—66c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 9c—10½c per Pfund.
Truthühner, 12—12½c per Pfund.
Enten, 11c—12c per Pfund.
Gänse, 8½c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.25 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55—59c; Nr. 4, 50—54c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 55c—55½c; Nr. 2 roth, 56½c.
Nr. 2 hart, 58c; Nr. 3 hart, 57c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 44—45c; Nr. 3 gelb, 44—44½c.

Roggen.
Nr. 2, 53½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32—33c; Nr. 3 weiß, 31—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Briefkasten.

J. N. W. — Gerade das Gegentheil ist der Fall. Die Strahlen und Pfeilspitzen dürfen nicht vorhanden sein, wenn das Geldstück einen höheren als den gewöhnlichen Werth haben soll. — „Der deutsche Farmer", 119 Dearborn Str.

H. N. — Ihre Zuschrift gelangte zu spät in unsere Hände. Die frühere Beantwortung hätte Ihnen auch nichts genützt, denn da Sie noch nicht volle 21 Jahre alt sind, so sind Sie diesmal noch nicht stimmberechtigt. Das „erste Papier" brauchen Sie nicht für die Naturalisation.

Heidelberg. — Eine kostenfreie Ehescheidung gibt es hier nicht, ganz gleich, wie die Verhältnisse liegen.

D. L. — In Berlin sind die Wirthschaften Sonntags nur während des Gottesdienstes geschlossen; an Kaisers Geburtstag ist dasselbe der Fall.

A. B. — Eine Spiritisten-Gemeinde versammelt sich unseres Wissens jeden Sonntag Abend in Gathelmanns Halle, Ecke 13. Str. und Ashland Ave.

Fr. K. — Soldat braucht man nicht gewesen zu sein, um Präsident der Ver. Staaten werden zu können.

G. M. Hanson Park. — Besondere Unterstützung gewährt die Regierung nicht. Sie müssen eben den Preis, den das von Ihnen ausgesuchte Land hat, bezahlen und dann sehen, wie Sie darauf zurechtkommen. Auf spezielle Rathschläge können wir uns nicht einlassen, denn wir würden uns dann gewissermaßen eine Verantwortung aufladen, falls Sie enttäuscht würden. Da Sie fünf erwachsene Söhne haben, so muß es für Sie ein Leichtes sein, sich die nöthigen Informationen zu verschaffen.

C. Sch. — Die deutschländischen Zollbestimmungen über Apothekerwaaren sind sehr verschieden, und es kommt dabei auf die darin enthaltenen Bestandtheile an. Manche sind vollständig frei, und auf anderen liegt ein Zoll von 12 bis 20 Mark per 100 Kilogramm. Da Sie jedenfalls wissen, aus was Ihre Pillen gemacht sind, so können Sie sich ungefähr berechnen, wieviel Sie für Zoll bezahlen müssen.

E. M. — Ob ein Ehrenmitglied stimmberechtigt ist oder nicht, hängt, wenn der Fall nicht in den Statuten vorgesehen ist, von der Entscheidung des betreffenden Vereins ab. Ein Gesetz dafür giebt es nicht.

H. W. — Die Aepfel sind in den letzten drei Jahren nie theurer gewesen, als $4—$5 pro Faß.

J. A. B. — Lassen Sie uns doch endlich einmal mit Ihrem Waisenhaus-Projekt in Ruhe. Sie müßten doch nachgerade aus der bisherigen Haltung der Abendpost ersehen haben, daß dieselbe sich nicht dafür begeistern kann. Die Gründe dafür werden Ihnen wohl bekannt sein.

J. B. — Ja, unser Rechtsberather spricht deutsch. — Für eine Abhandlung über Längen- und Breitengrade haben wir hier keinen Platz.

H. P. — Die Verjährung der Hypothek datirt von dem Fälligkeitstermin der letzten Note.

E. G. — Fragen Sie einen Schiffs-Agenten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Edward Adolph, Marie Linke, 30, 43.
Albert Hewitt, Lizzie Schuler, 23, 19.
Morris Jacobs, Sophie Benjamin, 48, 33.
Webster Smalley, Dora Holbrook, 32, 23.
Frank Somers, Marion Conroy, 26, 18.
Alfred Wilcox, Jessie Fitch, 34, 19.
William Miser, Katie Miller, 25, 25.
Claes Tornquist, Hannah Carlson, 29, 29.
Robert Krüger, Panepa Reynolds, 26, 25.
Tomas Balcg, Mary Toth, 43, 35.
David Ellis, Sallie Brown, 30, 20.
Alex Jargeski, Mathilda Murawska, 21, 18.
Joseph Rehm, Annie Schneidermann, 26, 20.
Oliff Classen, Amanda Nelson, 27, 25.
Jesse Hunter, Carrie Egleston, 21, 18.
Patrick Golden, Winfred Lyons, 21, 18.
Conrad Bachmann, Helen Prescott, 29, 25.
Fred Larson, Anna Hansen, 26, 23.
William Berrell, Anna McCarthy, 42, 32.
Jerry Kain, May Riley, 28, 24.
George Howland, Cora Roche, 29, 20.
John Walsh, Mary Darcy, 24, 23.
Hermann Denis, Helena Trask, 38, 34.
John Schmidt, Hulda Buchholtz, 26, 19.
Don Southard, Genevra Gilbert, 33, 20.
Frederick Wilcox, Reine Dutsch, 24, 19.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Biertreiber. Standard Brauerei, W. 12. Str. und Campbell Ave. dimi

Verlangt: Carpenter; 36. und Wood Str.; Donnerstag Morgen.

Verlangt: Wagenmacher. 3740 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, junger Mann. 1711 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 550 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann um ein Pferd zu besorgen und in Bäckerei zu arbeiten. 167 31. Str.

Verlangt: Ein guter Baster an Cloaks. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Gärtner in Blumengärtnerei bei A. Dresel, Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ein guter Koch mit guten Empfehlungen. Nachzufragen 412 S. Clark Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge von 18 Jahren mit etwas Erfahrung im Wagen-Anstreichen. Seitts Paint Shop, 26. Str. und Cottage Grove Ave. mdo

Verlangt: Ein junger Mann von 16—20 Jahren als Porter in Saloon. 55 Samuel Str., Ecke Cornelia Str., zwei Block von W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Aufwärter im Kaffee-Haus. 460 State Str.

Verlangt: Ein Kellner mit guter Empfehlung. — Theo. Schwengel, 747 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 10405 Ewing Av. G. Kehl. mido

Verlangt: Einige Bauunternehmer. Zwischen 9—10 Uhr Vormittags. 1121 Wrightwood Ave.

Verlangt: Guter Custom-Schneider um im Shop an Röcken zu arbeiten. 201 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. Nachzufragen heute Abend oder morgen früh. 558 29. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Schmiedegeschäft zu erlernen. 813 W. Lake Str.

Verlangt: Schneider. Alte und neue Arbeit. 398 E. 39. Str.

Verlangt: Starker Junge, um auf Pferde aufzupassen. Frisch Eingewanderter vorgezogen. 9 Beethoven Place, nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Rockschneider. 776 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter Vorrichter, ein Abpresser und ein Nähtepresser an Röcken. 906 Van Horn Str., Ecke Robey. dmi

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. F. Schmidt. 28ja,modimi,3mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 100 erfahrene Hände an gewöhnlichen Arbeitshemden; Arbeit nach Hause zu nehmen. 880 N. Kedzie Ave. Stetige Arbeit. —do

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. — 18 DeMoyne Str.

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken und kleine Mädchen zum Lernen. 27 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 229 May Str., nahe Huron.

Verlangt: Mädchen an Kniehosen; guter Lohn; stetige Arbeit. 196 Augusta Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Westen; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen die ganze Woche. 65 Ellen Str., hinten.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für eine Bäckerei; muß ziemlich englisch sprechen und im Store mithelfen können. Adresse: Bakery, 6706 State Str.

Verlangt: Mädchen an Hosen zu arbeiten. 92 Lull Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Trimmer bei einer Putzmacherin; ein Mädchen, das Perlenspitzen machen kann. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Aermel zu nähen; guter Lohn. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. mido

Verlangt: Finishers an Hosen. 92 Lull Place.

Verlangt: Mädchen an Hosen. 20 und 25 Cents. 22 Otis Str.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen und 4 bei Hand. 684 W. 20. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 559 Elston Ave. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 126 Blackhawk Str. dmi

Verlangt: Mehrere Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 517 Glenwood Ave. —mi

Verlangt: 10 geübte Schneider-Mädchen an seidene Westen. Zu melden 1307 Milwaukee Ave. —do

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. —mi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 53 Greenwich Str. modimi

Verlangt: Trimmer, sowie Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Jacken. 342 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw. —fr

Verlangt: Mädchen an Front-Taschen an Hosen. 227 Vine Str. 14mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; Referenzen verlangt. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2932 State Str.

Verlangt: Junges Mädchen um in der Hausarbeit behülflich zu sein; zwei in Familie; muß englisch sprechen. 304 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein zuverlässiges, vernünftiges deutsches Mädchen (nicht unter 16 Jahre) zu nur zwei Kindern. 3712 Wabash Ave.

Verlangt: Eine gute katholische Haushälterin bei Kindern; älteres Mädchen oder Wittwe vorzusprechen 5 Uhr Abends. 628 Fletcher Str., nahe Pauling, Lake View. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4309 Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen von 16 Jahren um bei der Hausarbeit zu helfen. 4511 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 542 W. Chicago Ave., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können. 736 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; eines, das etwas nähen kann, wird vorgezogen. 33 Grove Court, 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Kochen verstehen. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Adler, 166 34. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; Referenzen verlangt. Nachzufragen 1007 N. Talman Ave. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen ein Kind aufzuwarten. 430 Fulton Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe auf Kinder aufzupassen und Frau zu helfen. Mrs. Gorman, 88 24. Place.

Verlangt: Eine Dame für leichte Beschäftigung. Guter Lohn. 36 Willow Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Wäsche und Küchenarbeit. $3.50 per Woche. 292 22. Str. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für kleinen Hausstand. Frau von Frantzius, 1675 Buckingham Place, nahe Halsted, Lake View.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4103 Ashland Ave. mdio

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 748 N. Oakley Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 566 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 425 La Salle Ave., Flat D.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 409 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. 358 Hudson Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, bei gutem Lohn; kleine Familie. 3606 Prairie Ave. —do

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen in Familie von Zweien. 395 Campbell Ave. dmi

Verlangt: Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren bei Wittwer mit vier Kindern. Heinrich Bigarsch, 3051 Farrell Str., nahe 31. Str. dimi

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. Richter, 448 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Mädchen, welches Restaurantkochen versteht. 596 S. Halsted Str. —do

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von 4; guter Lohn. Sofort vorzusprechen 3551 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1047 Milwaukee Ave., 2. Stock. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 705 N. Oakley Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, im Haushalt mitzuhelfen. 511 Henry Str. dimi

Verlangt: Eine perfekte Köchin, die auch die Wäsche besorgt. 603 Dearborn Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 639 Diversey Ave. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5044 Ashland Ave. —do

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier in Familie; guter Lohn; Referenzen verlangt. 3751 Lake Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 677 Sedgwick Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 591 N. Wood Str., 1. Stock. momi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $3. 86 W. Chicago Ave. —sa

Verlangt: 500 Mädchen, Köchinnen, Haus- und Diningroom-Mädchen. 422 Larrabee Str. 18mz1w

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit bei kleiner Familie. 302 Throop Str., 2. Flur. —mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleiner Lohn; gutes Heim. 9 S. May Str. —mi

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 9mz1mt

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für kleinen Haushalt. 598 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; morgen und übermorgen vorzusprechen. 235 21. Str., Ecke Wentworth Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3341 Calumet Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3611 Vernon Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 4436 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 3265 Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 2329 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 240 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, für Hausarbeit. 351 Belmont Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleinen Hausstand. Frisch eingewandertes vorgezogen. 2710 5. Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 45 Mohawk Str., unten.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 166 Clybourn Ave., hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 207 E. Erie Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3.50. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Referenzen. 713 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen; muß kochen können. 74 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Sieck, 1737 Deming Court, nahe Larrabee Str.; Limits Kabel-Car.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen; Stellen frei. 494 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen. 103 13. Place mido

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, zur Stütze der Hausfrau. 240 Rumsey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 581 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen; Stellen frei. 494 W. 12. Str. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. 533 Milwaukee Ave., up Stairs. —sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Ungarin vorgezogen. 80 Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 163 Center Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges, häusliches, deutsches Mädchen. 730 Southport Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Washington Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen um einer Frau zu helfen. 994 Hinman Str. —fr

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 429 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und waschen können. 280 E. 40. St. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. A. Ascher 374 S. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Laundry-Mädchen. 109 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 98 Clifton Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 888 Racine Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 1716 N. Clark Str., Restaurant. —sa

Verlangt: Mädchen finden für irgend eine Arbeit, Stadt und Country, die besten Plätze unentgeltlich nachgewiesen. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 13 Lincoln Place, nahe Garfield Ave., Großberg.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3956 State Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Solider junger Mann, Schuhmacher, wünscht Beschäftigung, gleichviel welcher Art. Offerten: R 211, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Barbier, anderthalb Jahre im Land, sucht einen stetigen Platz. Zu erfragen 366 W. Lake Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Beschäftigung als Treiber am Bäckerwagen; bin noch in Beschäftigung, will mich verbessern. A. F., 23 W. 13. Place.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als erster Klasse Maschinenhand, am liebsten an Bandsäge oder Shaver. A. K., 637 Milwaukee Ave. mido

Gesucht: Ein guter Brodbäcker, der selbstständig arbeiten kann, wünscht Beschäftigung, am liebsten Restaurant oder Hotel. Adresse C 208 Abendpost. mido

Gesucht: Ein gewandter Mann, verheirathet, sucht irgend welche Beschäftigung (Gärtnerarbeit). Zu erfragen Krause, 265 Armitage Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Plumbergeschäft zu erlernen. 43 Rose Str.

Gesucht: Männliches Dienstpersonal für irgend eine Arbeit, tüchtige Farmarbeiter, Gärtner, zu beziehen, kostenlos. 41 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht Kundenarbeit; näht gut und billig. 115 Milwaukee Ave. mdo

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei und Conditorei. Im Geschäft erfahren. 133 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1247 Blue Island Ave.

Gesucht: Köchin und starke Mädchen für Hausarbeit suchen Stellen. 158 E. North Ave.

Gesucht: Eine Frau, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 878 W. 20. Str., oben.

Gesucht: Ein stetiges Mädchen wünscht einen Platz für leichte Hausarbeit bei älteren Leuten. 201 N. Union Str., 2. Flur. bmi

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung bei Kleidermachern. Adresse H. R., 682 W. 18. Str. modimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt in ein Restaurant, guter Platz, billige Miethe, wenig Kapital nöthig. Zu erfragen 1815 State Str.

Verlangt: Lediger Mann mit $700 für Steam-Carouffel. Adresse: P 191, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28fblm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Malok, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mz1mt

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mittleren Alters, 3 Kinder, 12 bis 16 Jahre, in guten Verhältnissen, Farmen, 5 Häuser in der Stadt, Protestant, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine gutgesinnte Lebensgefährtin von gutem Charakter. Dasselbe von ihr. Vertrauensvoll genaue Adresse unter J. 243 Abendpost. Photographie erwünscht.

Aufrichtiges Heirathsgesuch. Junges Mädchen von nicht unangenehmem Aeußern, erfahren und tüchtig im Haushalt, mit $1000 selbsterspartem Gelde, möchte gern eigenes, wenn auch bescheidenes Heim haben und sucht zu diesem Zweck die Bekanntschaft eines reellendenkenden Mannes. Adresse unter: R 221, Abendpost. mdo

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch Lesen, Schreiben und Sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. 16,20,23mz

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u.s.w., $1. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Rissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuhgeschäft; Umstände halber. — 1327 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch.— 223 Michigan Str. mdo

Zu verkaufen: Butter- und Kaffee-Eckstore, mit oder ohne Outside-Route. Zu erfragen 243 Hudson Ave. mdo

Muß sofort verkaufen: Für nur $225, theilweise an Zeit, $500-Grocerystore. 162 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market, guter Platz; habe zwei Geschäfte. Nachzufragen 134 W. 13. Str.

$300 kaufen Restaurant; leichte Bedingungen. — Seltene Gelegenheit. 129½ W. Madison Str. —fr

Zu verkaufen, oder Partner verlangt: Saloon; Halle; Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Nachzufragen 458 Center Ave., Ecke Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Billig, Hand-Laundry mit Pferd, Wagen und Maschinen. 395 W. North Ave.

Zu verkaufen: Bäcker-, Candy-, Zigarren- und Milch-Store. 745 S. Halsted Str. mdo

$75 für altes, gutzahlendes Zigarren-, Confectionery- usw. Geschäft; Wohnzimmer; billige Miethe; 75 Fuß gute Fixtures, Indian Figure und Awning; muß vor Donnerstag verkauft werden; Geschäftsviertel. 2047 Archer Ave. dmi

Zu verkaufen: Sofort, eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen wegen Abreise von der Stadt. B 223, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Staple- und Fancy-Grocery-Store, Candy und Zigarren; gute Gegend, nahe einer Schule gelegen; krankheitshalber. Zu erfragen 1535 Milwaukee Ave., im Barbershop. —mi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8 helle Zimmer, billig. 278 Mohawk Str.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Unter sehr liberalen Bedingungen, Wirthschaft, Tanz- und Logenhalle. Wegen Information wende man sich an Conrad Mettier, Whiting, Ind. 15mz,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein ordentlicher Mann, welcher ein gutes Heim wünscht, kann in einer kleinen Familie (Vater und Tochter) ein freundliches Bettzimmer haben; wenn gewünscht, Board. 164 Cleveland Ave., oben.

Zu vermiethen: Eine Schlafstelle, billig. 362 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer $1.50. 128 Goethe Str., unten.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, passend für ein Ehepaar. 249 Wabansia Ave., im Store. dmi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; $1 wöchentlich und aufwärts. 135 Milwaukee Ave. —sa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Pferdestall. Adressen mit niedrigster Mietheangabe erbeten unter R 220, Abendpost.

Gesucht: Ein einfach möblirtes Zimmer für einzelnen Herrn in der Gegend von Lincoln und Racine Ave. Adressen nimmt entgegen: Mrs. Otto, 626 Racine Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago. Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. —5okt,28ag,mmsa,1j

Wiener Damenschneider-Akademie, 207 Rush Str. Frau Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 13mz,mmsalmt
207 Rush Straße.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., Alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. Chemische Waschanstalt und Färberei, 30 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper; Zweiggeschäft: 3125 State Str. 18mz1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4mz1mt

Wir warnen nochmals Jedermann, an Charles Passow jun. auf unseren Namen Rechnungen zu zahlen, Geld zu leihen oder Waaren anzuvertrauen, da wir für keine Zahlung aufkommen. Chas. Passow sen., Wilhelm Passow, Louis Passow, Henry Passow, Edward P. Passow. —fr

Mrs. Hesse, Fire-Insurance-Agentin, wohnt 570 Wells Str.

Bitte alle Diejenigen, welche Unglücksfall am 12. d. M., zwischen 8 und 9 Uhr Abends an der Ecke von Wells und Karl Str. gesehen haben, ihre Namen und Adressen an Frank Damenstein, 112 Wesson Str., zu senden.

The Peoples Law and Collection Agency. Löhne, Judgements, Executions und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Alle Rechtsangelegenheiten besorgt, keine Bezahlung wenn nicht erfolgreich. Zimmer 17 und 19, 3. Stock, 81 S. Clark Str., M. E. Westenberger, Rechtsanwalt. 13mz,1m,momisa

Architekt G. Birnbach, 1084 Milwaukee Ave., fertigt Zeichnungen und Spezifikationen für Häuser billig. 18mz1w

Fensterputzen und Scheuern, wöchentlich oder monatlich. The Columbia Window Cleaning Co., 152 La Salle Str., Room 29. 22fe,1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jall

Mrs. Magareth wohnt 652 Milwaukee Ave. 15mz,1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10bj1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $3.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5bjll

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Piano: Nur $85 für ein kleines, beinahe noch neues Upright-Piano; auch an monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dimi

Zu verkaufen: Upright-Piano, spottbillig für Baar. 263 Noble Str. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Warum zahlt Ihr Rente?

Wenn die Rente Euch ein Haus kauft.

Wir verkaufen Euch ein schönes Haus und Lot, welches Ihr monatlich abbezahlen könnt und wird der Betrag, den Ihr jetzt für Rente bezahlt, Euch ein eigenes hübsches Heim sichern!

Kleine Anzahlung verlangt.

Für Möbelschreiner und Molder haben wir stetige Arbeit.

Eine elektrische Linie wird vom 15. April ab in vollem Betrieb sein.

Unser schöner bekannter Hanson Park ist nur 6½ Meilen vom Court House, in der 27. Ward.

Ueberlegt nicht lange. — Kommt! Kommt! Ueberzeugt Euch selbst.

—— Lotten von $350 aufwärts. ——

Schwartz & Rehfeld, Room 58, 162 Washington Str. 8mz, 1m

Elmhurst Lotten,
$175 bis $300. Nur noch 14 zu haben; über 400 bereits verkauft.

Coupon
Gut für $10 als erste Anzahlung auf eine Elmhurst Lot.

$5 monatlich, keine Zinsen. Kauft einen dieser schönen Bauplätze.

Freie tägliche Exkursion.

Henry Delany & Co., 11jan,bw
115 Dearborn Str. — Zimmer 80, 81 und 82.

Zu verkaufen: Elston Ave.-Lots; Graceland Ave.-Lots; Irving Park-Lots; nur $350 das Stück; nur $350; $5 baar, $5 per Monat. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, gradirte Straßen, Bäume. Elston Ave. elektrische Cars gehen jetzt bis zu den Lotten. Diese Lots liegen auf der Nordwestseite der Stadt, der einzige Theil Chicagos, wo Grundeigenthum wirklich spottbillig ist und wo der Boom nächstes Frühjahr einsetzen wird. Städtisches Wasser, Abzugskanäle, Trottoirs, Bäume u. s. w., alles vorhanden; mitten in der Stadt und nur $350 das Stück; $5 Anzahlung sichert eine Lot, die in wenigen Jahren ein Vermögen werth sein mag; holt Euch Pläne; Agenten verlangt.
26fblm A. H. Hill & Co., 94 La Salle Str.

Zu verkaufen: Blos 220 Meilen von Chicago, das beste Land, das jemals offerirt wurde; ausgezeichnet für Kartoffeln und Viehzucht; eine $15,000-Stärkefabrik fertig gestellt für dieses Jahres Kartoffel-Ernte; eine Kolonie von 40 Männern verlangt, um sich eine gute und billige Heimath zu gründen; wir haben auch gute improved Farms billig zu verkaufen. Näheres bei der Wisconsin Land Company, 9 S. Canal Str., Zimmer 5. 18mz,mmsal

Zu verkaufen: 16 Acker Land und ein Haus, 72 Meilen von Chicago; guter Fisch- und Jagdplatz; gegen Cash sehr billig. 82 W. Van Buren Str., Brown.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein zweistöckiges Brickhaus, Nr. 1782 N. Hoyne Ave., Lake View. misa

Zu verkaufen:
An Emerald Ave. und 30 Str., zwei Häuser mit Lotten wegen Abreise.
Anzufragen 697 S. Jefferson Str. —18ap

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, Preis $1200; 4 mal 40 Acker Land, Preis $300 per 40 Acker. Näheres bei F. W. Krenz, Rothburg, Oceana Co., Mich. 18mz,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property, 160 Acker Farm in Michigan. 1247 Fulton Str. 19mz1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darleihen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,

welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.

Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.

167—169 Washington Str., 31jall
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Zu leihen gesucht: Auf $900-Lot zum Bauen; $1100 zu leihen gesucht auf erste Hypothek von Privatmann. Adresse: T 194, Abendpost.

$200 auf gute Sicherheit gesucht. Mrs. Edlin, 94 Clybourn Ave.

Geld zu verleihen; 6 Prozent; keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 16mz1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verschenkt! Neues Set von White Oak Saloon-Fixtures, werth $850, jetzt sehr billig zu verkaufen. Vorzusprechen von 9—4 Uhr. 792 S. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gebrauchter Butcher-Eisbox. 165 Rumsey Str., Sebastian.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocerystore-Einrichtung, Vorrath und Pferd und Wagen, zum Fortmoven. Verkaufe Alles einzeln, wie verlangt. 152 und 154 Webster Ave., Ecke Racine. bw

$20 kaufen gute neue „Highnarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd von 1100 bis 1200 Pfund. 278 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, billig; gebrauche Geld. 221 Rumsey Str., nahe Augusta.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde; billig; 578 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde; billig. 248 W. Division Str.

Muß verkaufen: Zwei Pferde; zwei Doppel-Geschirre. 1227 Milwaukee Ave., Store.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd und Bäckerwagen oder Milchwagen. Ebenso Brotkasten. 3402 Archer Ave.

Zu verkaufen: Starkes Pferd für Deliverywagen. 93 Wisconsin Str.

$20 kaufen gutes Deliverypferd. Nachzufragen 872 Austin Ave., hinten. Kadka. 14mz,1w

Zu verkaufen: Ein junger Ziegenbock, billig. 889 Elk Grove Ave.

Muß verkaufen: Für jeden Preis, einige gute offene und Top-Deliverywagen, sowie Pferde und Geschirre. 154 Webster Ave., Ecke Racine. bmi

Zu verkaufen: Billig, Truckwagen. 3441 Emerald Ave. Frank.

Zu verkaufen: Junge, stahlblaue Ulmer-Doggen. Nachzufragen 673 N. Park Ave.

500 feine hochlustige Kanarien-Weibchen von den feinsten St. Andreasberger, Harzer und englischen Stämmen sind von 35c aufwärts zu verkaufen.

Wir haben gegenwärtig 500 sehr schöne große mexikanische Doppel-Gelbkopf Papageien an Hand und verkaufen billig, um die Anzahl zu verringern. Eine schriftliche Garantie wird mit jedem Vogel gegeben, daß derselbe zufriedenstellend ausfallen wird.
Atlantic and Pacific Bird Co.,
197 Madison Str. samomi,bw

Papageien, Papageien, Papageien! Der berühmte mexikanische Papageien-Mann ist mit 500 doppelten Gelbköpfen hier angekommen und ist gezwungen, die ganze Anzahl binnen fünf Tagen zu verkaufen. Hier ist eine Gelegenheit für Jedermann, sich einen feinen Sprecher billig zu erwerben. Nr. 263 Dearborn Str. —fr

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel zu $1.50; Goldfische 10c, alles andere ebenso billig. Kämpfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin. [illegible]

Simson und Delila.

Roman von Annie Bock.

(Fortsetzung.)

„Else, ist es Dir wirklich gleichgiltig, was ferner aus mir wird?"

„Gar nicht, aber ich denke, Deine Position ist fest genug. Du bist eine Berühmtheit, was verlangst Du noch mehr?"

„Es auch zu bleiben. Ich muß bald ein neues Werk schaffen, und es muß wenn möglich noch besser sein als das erste."

„Und daran sollte dieser eine Morgenspaziergang Dich hindern?"

„Dieser eine? Nein. Aber das viele Herumbummeln, das monatelange Nichtsthun, die massenhaft vergeudete Arbeitszeit."

„Du nennst die Zeit, die Du mit mir verbringst, vergeudet? Ich danke!"

„Nein, Else, nein, Du weißt, daß ich das nicht meinte. Jeder Moment mit Dir verbracht ist ein Augenblick im Paradiese. Aber sieh, ich muß doch arbeiten, ich muß; seit wir zusammen sind, alle diese Monate, hab' ich nichts gethan; nichts! nichts!"

Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne, als wollte er einen quälenden Gedanken wegwischen. Else antwortete nichts. Sie stand an das Fenster gelehnt, an dem die Spatzen zwitscherten und einander die Brotkrümchen wegzustibitzen versuchten, und betrachtete mit anscheinend tiefem Interesse das Gebahren der Thierchen. Nach einer kurzen Pause fuhr Paul fort:

„Weißt Du noch, Else, erinnerst Du Dich noch, wie ich Dir so oft erzählte, wie merkwürdig ich veranlagt bin? [illegible]n vor Jahren, als ich die ersten Entwürfe zu Simson machte, überkam mich oft dies rastlose, wahnsinnige Arbeitsfieber; es trieb mich von der Straße nach Hause, wenn ich hinunter gegangen war, um eine Viertelstunde frische Luft zu schöpfen. Es trieb mich von meinem Lager an den Schreibtisch, wenn ich auch des Schlafs nothwendig bedurfte. Es ließ mir keine Ruhe, nicht bei Tag, nicht bei Nacht, es war wie ein Fieber, das mich erfaßt hatte, es war, als hörte ich in mir eine Stimme, die mir fortwährend zuflüsterte, -raunte, -schrie: Arbeite! Arbeite! Und dieses Fieber ist auch jetzt über mich gekommen. Ich habe nicht den göttlichen Leichtsinn, den vielleicht mancher andre hat; es plagt mich bis zum Wahnsinn, daß ich so lange nichts gethan. Dieser heiße Drang nach neuem Schaffen, diese warnende Stimme, die mir unaufhörlich zuzurufen scheint: „Auf, auf, auf! Liege nicht müßig auf der Bärenhaut!" o, gebiete mir nicht, sie unbeachtet zu lassen; denn ich müßte Dir gehorchen, und das würde mich tödten; und bald, bald würde es dann so weit kommen, daß Du mich verachtetest, ja, daß ich es selbst thäte. Und das — siehst Du, Else — das könnte ich nicht ertragen!"

[illegible]r stand vor ihr mit flammenden [illegible]en, mit nervös zuckenden Händen [illegible]ehender und doch stolzer Haltung. Sie wandte den Spatzen den Rücken und sah ihm voll in das jugendliche Antlitz, das vor Begeisterung und Energie glühte.

So gefiel er ihr; so war er wieder ihr stolzer, ihr starker Simson; stolz sollte er sein und sich vor niemand beugen — als vor ihr.

„Und was verlangst Du von mir?" sprach sie in sanfterem Tone.

„Nur, daß Du meinem Schaffensdrange nichts in den Weg legst, weiter nichts. Sieh, das süße, holde, wonnige Interesse, das Du meiner ersten Arbeit gezeigt hast, ich erwarte es nicht, ich verlange es nicht. Du bist jetzt nicht in der Stimmung, Du bist nervös, Dich langweilt manches gar leicht, was Dich sonst interessiren würde. Und ich will Dich nicht langweilen, gewiß nicht. Ich werde kein Wort, keine Silbe über meine Arbeit mit Dir reden, wenn es Dich jetzt nicht interessirt; nur das eine bitt' ich Dich, beschwör' ich Dich, Else: lege meinem Schaffen nichts in den Weg; laß mich arbeiten und störe mich nicht dabei; denn fang' ich jetzt nicht wieder an, werf' ich mich jetzt nicht mit Feuereifer auf die Arbeit, jetzt, wo mich der Heißhunger danach verzehrt, so geh' ich un[illegible]in Gewissensbissen, Selbstanklagen [illegible] Vorwürfen. Laß es nicht dahin kommen, Else, ich bitte Dich!"

Der Ton seiner Stimme wurde bei den letzten Worten so rührend innig, daß Else ergriffen wurde. Es sah aus, als wollte er ihr zu Füßen stürzen, sie aber trat schnell auf ihn zu, legte ihre Arme um seinen Hals und schmiegte sich fest an ihn.

„Du lieber, thörichter Mensch," flüsterte sie, „gewiß sollst Du arbeiten, gewiß, und ich werde Dich nicht davon zurückhalten. Sprich mir auch wieder von Deinen Arbeiten gelegentlich, wenn ich nicht zu müde oder nervös bin; gewiß interessirt mich das alles gerade so wie früher. Aber bedenke auch, daß wir nur noch einen Monat hier bleiben können. Mein Mann drängt — und mit Recht — nach meiner Rückkehr. Bedenke das: nur noch vier kurze, schnell verflogene Wochen dieses seligen, ungestörten Zusammenseins. Und wollen wir die nicht mehr genießen?"

Sie lehnte dicht an ihm. Ihr duftiger Athem wehte ihm warm und weich entgegen. Der alte, nie versagende Zauber, den sie auf ihn ausübte, machte sich bei Paul in diesem Moment der furchtbaren Erregung doppelt fühlbar.

Er beugte sich über sie; er trank ihre Küsse in wildem, liebetrunkenem Taumel.

„Mach mit mir, was Du willst," sagte er wie in Ekstase, „ich bin ja doch Dein Sklave."

„Mein Geliebter bist Du," flüsterte sie, „der einzige Mann, den ich liebe. Und nun komm! Sieh nur, wie herrlich die Sonne scheint! Nun hast Du Dich ohnehin schon in der Arbeit unterbrochen, nachher sollst Du arbeiten, soviel Du willst. Komm jetzt eine Stunde mit mir rudern und erzähle mir dabei von den Plänen zu Deiner neuen Arbeit — ja? Wir haben ja nur noch vier Wochen!"

Ihre Stimme war so sanft, der Blick ihrer Augen so bestrickend süß — er war ihrem Zauber rettungslos verfallen. Er griff nach seinem Hut und folgte ihr.

* * *

Es war fast Mitternacht, als er sein Zimmer wieder betrat.

Sie hatten gerudert und waren spazieren gegangen, und hatten geschwatzt, geplaudert und gelacht; sie hatten zu Mittag gegessen, sie hatten einen herrlichen Nachmittag und Abend verbracht. Die schwache Stimme in Paul hatte wohl hie und da leise gemahnt, aber er hatte nicht darauf gehört.

Jetzt erst ergriff ihn wieder jenes rasende Fieber. Es war ihm, als müsse er schaffen, sofort und ohne Säumniß, sonst war's mit ihm zu Ende!

Unter dem Einflusse dieses Gefühls eilte er sofort zum Schreibtisch hin und nahm davor Platz.

Da lag alles genau so, wie er es heute morgen verlassen. Die wenigen Skizzen die er sich gemacht, noch ebenso skizzenhaft; wieder war ein ganzer Tag vergangen, und er war auch nicht um ein Atom vorwärts gekommen.

Und plötzlich bemächtigte sich seiner eine grenzenlose Traurigkeit, eine völlige Muthlosigkeit.

Er fühlte es, er war in ihren Händen ohnmächtig.

Sie machte mit ihm, was sie wollte.

So war es heute gewesen, und so würd' es morgen sein, und übermorgen, und über-übermorgen, und alle Tage; und eine Wehmuth erfüllte sein Herz, so schneidend, wie er sie selbst in den Tagen seiner bittersten Noth nicht gekannt; denn damals war er frei, jetzt war er ein Sklave; ein Sklave seiner eigenen Leidenschaften, ein Sklave in goldenen Ketten.

Und er fühlte, daß es vergebens sei, dagegen anzukämpfen, er vermochte das Joch doch nicht abzuschütteln, denn ohne dieses konnte er nicht leben!

Und in der stillen, einsamen Nacht barg er sein Antlitz in beiden Händen und weinte bittere Thränen.

Zweiundzwanzigstes Kapitel.

Das war Pauls erster und letzter Versuch gewesen, Else gegenüber seine Selbstständigkeit zu wahren.

In der stillen, lautlosen Nacht hatte er sich's selber eingestehen müssen, daß es vergeblich war, gegen sie anzukämpfen. Ihr Wille mußte der seine sein; anders war's unmöglich. Oder er verlor sie.

Und das hätte er nicht ertragen können.

So gab er denn von nun an jeden Widerstand auf und war wieder ihr gefügiger Sklave, der nach ihrer Pfeife tanzte und that, was sie befahl. Und so liebte Else ihn, so gefiel er ihr, so wollte sie ihn haben.

Sie vertrödelten wieder zusammen Tag für Tag des noch immer schönen Spätherbstes und waren glücklich.

Tagsüber wenigstens war Paul glücklich. Abends aber, wenn er sein Zimmer betrat, gaben ihm die immer noch im gleichen Anfangsstadium befindlichen Skizzen auf dem Schreibtisch einen Stich durchs Herz, bis ihm schließlich auch das zuviel wurde, und er sie eines Tages nahm und wegsteckte — tief in eine Schieblade, wo sie sein Auge nicht treffen konnte. Er wollte sie vergessen; es wurde ja jetzt doch nichts aus der Arbeit; wozu also daran denken?

Aber das war noch nicht alles; es quälte ihn auch sonst noch so mancherlei. Viel Geld hatte er von seinen Einnahmen auch nicht mehr übrig. Vielleicht noch genug, um ein Jahr lang zu leben. So lange würde es mindestens dauern, bis er eine neue Oper schrieb; vielleicht aber auch viel länger. Und wenn sie dann fertig war und nicht gefiel! Was dann? Sollte er dann zurückkehren in seine frühere Armuth? Oder am Ende wieder für einen Verleger Tänze arrangiren? Die meisten seiner Schüler hatte er aufgegeben nach seinem großen Erfolge. Er brauchte jetzt die Stunden nicht mehr; und wenn seine Schülerinnen ihn auch nach Kräften verwöhnten und vergötterten, gerne hatte er doch nie Klavierstunden gegeben.

Er hatte nachträglich seine Miethe gezahlt für alle die Monate, die Franz ihm die Wohnung umsonst zur Verfügung gestellt hatte. Er hatte eine größere Summe auf sein Mobiliar bezahlt, und obwohl Else behauptete, die Einrichtung sei ein Geschenk von ihr gewesen, mußte sie sich dieses Mal fügen. Das war wohl das einzige Mal gewesen, daß er es gewagt hatte, ihr gegenüber einen unbeugsamen Willen zu zeigen. Und sie gab erst dann nach, als er ihr erklärte, sofort wieder ausziehen zu wollen, wenn sie ihm eine derartige Beleidigung zufügte.

Darauf war sie still gewesen und hatte nachgegeben. Die kleine Summe, die er der Mutter alle drei Monate sandte, konnte kaum in Betracht kommen, das Herumreisen aber hatte ein unsinniges Geld gekostet. Und er hatte doch auch für Lucie sorgen wollen. Ein paar tausend Mark waren der Kleinen selbstverständlich zugedacht gewesen; aber Gott weiß, wie es zugehen mochte, über Else und den übrigen vielen Menschen, die sich um ihn, die neue Berühmtheit, drängten, war er in Berlin gar nicht dazu gekommen, an sie auch nur zu denken.

Und dann kam plötzlich die sonderbare, ihn zuerst ganz verblüffende heimliche Mittheilung Elses über ihren Zustand und dann diese Reise, die ihn auf Monate von Berlin und Deutschland überhaupt entfernte; kurz und gut, es war in wenigen Monaten so unendlich viel über ihn gekommen, daß er an jene entferntere Vergangenheit fast nie dachte.

Mitunter wohl stieg sie vor seinem geistigen Auge auf, so friedlich, so still und gleichsam verlockend, daß er eine förmliche Sehnsucht danach empfand, aber solche Momente waren nur sehr selten, und ein einziger Blick in Elses Augen genügte, um diese Bilder sofort wieder zu zerstreuen.

Jedoch alles dies diente dazu, ihn manches Mal gar sehr zu quälen. Freilich lachte Else ihn aus, als er einmal ihr von seinen Sorgen um die Zukunft sprach, lachte ihn aus, küßte ihn und nannte ihn einen lieben Dummerling; er aber konnte dazu nicht lachen; er verstand sie nur zu wohl, er wußte, was sie meinte; aber nein, lieber todt! Pfui, bei dem bloßen Gedanken daran drohte der Ekel ihn zu übermannen!

(Fortsetzung folgt.)

Ein Roman aus dem Leben.

Unlängst wurde der 26jährige Graf Joseph Dunin-Borkowski, Reichsgraf von und zu Groß-Skrzynno, in Budapest verhaftet, um in eine Irrenanstalt gebracht zu werden, und seit etwa zwei Wochen befindet er sich in der Heilanstalt für Geisteskranke zu Döbling, einem Vorstadtbezirk Wiens. Es soll dies nun schon zum fünften Mal sein, daß der junge Graf, wie er versichert, auf Veranlassung seiner Familie zum Aufenthalt in Irrenhäusern gezwungen wird. Wenn auch nur ein Theil von dem auf Wahrheit beruht, was er erzählt, so gleicht sein Lebensgang einem jener Sensationsromane, wie ihn englische Autoren zu schreiben lieben. Seine Angaben können daher nur mit großer Reserve aufgenommen werden und man muß diejenigen seiner Anverwandten berücksichtigen, nach welchen der Graf thatsächlich geistig nicht normal und obendrein sehr leichtfertig veranlagt sein soll. Immerhin mögen seine Schicksale, wie sie in einem Wiener Abendblatte offenbar nach den Schilderungen des Grafen oder seines Rechtsfreundes dargelegt werden, hier auszugsweise eine Wiedergabe finden. Es heißt daselbst:

„. . . . Das erste Mal war es vor genau drei Jahren. Graf Borkowski wohnte in der Brigittenau in einem bescheidenen Kämmerchen und — hungerte, da seine Mutter, die Gräfin Olga Barkowska, es nicht der Mühe werth fand, den ihr mißliebigen Sohn zu unterstützen. So lernte der polnische Graf eines Tages eine Frau Theresia Schmidt kennen, die mit dem armen jungen Menschen Mitleid hatte und ihm Kost und Quartier wie auch ein bescheidenes Taschengeld gab. Ferner verschaffte Frau Schmidt dem jungen Grafen eine Anstellung beim Doktor Bienenstock als Schreiber, wo er bis zur Ankunft seiner Mutter in Wien verblieb.

Unterdeß hatte Graf Barkowski bereits früher verschiedene unanständige Schulden entrirt, ein entliehenes Klavier verkauft 2c., 2c. Er wurde vor das Gericht zitirt, da schrieb ihm sein Schwager R. v. Orlowski einen Brief, worin er dem Neffen rieth, Wahnsinn zu simuliren, er werde dann auf einige Tage internirt, sonst aber komme er in's Zuchthaus.

Graf Barkowski befolgte diesen Rath, er geberdete sich wahnsinnig, und gestand auch später ein, simulirt zu haben; er wurde nach Döbling gebracht. Dort wurde er nach drei Tagen als normal entlassen und befolgte nun den Rath seiner Mutter, sich nach Kulpakor nächst Lemberg in eine Privat-Heilanstalt zu begeben, damit der plötzliche Wahnsinnsanfall doch glaubwürdig erscheine! Graf Barkowski lebte in der Heilanstalt sehr flott, hatte den Hausschlüssel bei sich und Jeder wußte, daß der Graf nur pro forma in der Anstalt war. Dann reiste er nach einiger Zeit wieder nach Wien, war jedoch aller Mittel entblößt, und die Gräfin Mutter fand es für gut, auf Anrathen des Schwagers v. Orlowski, den Sohn wegen gerichtlich erhobenen Blödsinns unter Kuratel stellen zu lassen, da ja Graf Barkowski nicht verlauten lassen durfte, daß er den Wahnsinnsanfall simulirt hatte.

Graf Barkowski lebte mit 25 Gulden monatlich, da Frau Schmidt ihm Kredit gewährte, bis er eines Tages davon verständigt wurde, daß seine Mutter mit ihrer Gesellschafterin am Kärnthnerring Nr. 13 abgestiegen sei und ihn zu sprechen wünsche. Er begab sich sofort zu seiner Mutter und nun versprach ihm die Gräfin, die Kuratel aufzuheben, wenn ihr Sohn die Gesellschafterin, eine Französin, ehelichte. Der junge Graf willigte ein und nun wurde ein Kontrakt zwischen Mutter und Sohn geschlossen.

Graf Joseph verpflichtet sich, die Französin zu ehelichen, er wird dann von der Gräfin fünfzigtausend Gulden erhalten, und die Kuratel wird aufgehoben, dagegen muß er sofort nach der Hochzeit nach Amerika reisen und seine Frau hier hinterlassen.

Der Graf in seiner Nothlage sah sich gezwungen, zur Verlobung seine Zustimmung zu geben, und da geschah das Merkwürdige. Gräfin Olga Barkowska richtete ein Gesuch an die Behörde in Tarnopol und bat, die Kuratel aufzuheben, da ihr Sohn wieder geheilt sei.

Diesem Gesuch lagen Zeugnisse von Professor Krafft-Ebing, von Professor Obersteiner und von Professor Schwarzer in Pest bei, die besagten, daß Graf Barkowski vollständig normal sei.

Graf Dunin-Borkowski überlegte sich jedoch die Heirath mit der Gesellschafterin und verschwand eines Tages aus Wien. Mutter und Gesellschafterin hetzten ihn von einem Ort zum anderen, bis er sich zuletzt nach Pest flüchtete. Von dort wurde er von einem gewissen Wodzinski, der von der Mutter des Grafen beeinflußt wurde, nach Krakau gebracht und ihm vorgespiegelt, er könne dort ein großes Geschäft machen; Graf Borkowski folgte dieser Verlockung, fand sich jedoch getäuscht, und als er vor einigen Tagen nach Budapest zurückkehrte, wurde er wegen Geistesstörung auf Intervention seines Schwagers festgenommen und internirt. Ein Brief, den ihm der Wiener Advokat Dr. Nowakowski, diesbezüglich schreibt und der bei seinem hiesigen Vertreter Dr. Rosenfeld erliegt, enthält den Passus: Begeben Sie sich freiwillig in die Irrenanstalt, sonst müssen Sie in's Zuchthaus!

Der Budapester Vertreter des Grafen hat beim Justizministerium die Klage gegen das Vorgehen der Mutter des Grafen erhoben und verspricht sich von diesem Appell nicht nur die sofortige Freilassung des Grafen, sondern auch eine sensationelle Wendung in der ganzen Affaire.

Das nackte Modell.

Der bekannte Maler und Bildhauer Professor Thomas Eakens wurde kürzlich seiner Stelle als Vorleser über künstlerische Anatomie im Drexel-Institut in Philadelphia enthoben. Die direkte Ursache seiner Entlassung bildete die Vorführung eines — man verzeihe des harte Wort — pudelnackten männlichen Modells vor einer Klasse, die zu gleichen Theilen aus jungen Männern und jungen Damen zusammengesetzt war. Das Modell war ein wohlgebauter, junger Mann, der ein Geschäft daraus macht, in Philadelphia und in anderen Städten vor Malern und Bildhauern zu posiren. Zu Beginn seiner Vorlesung stellte Professor Eakins sein Modell bis zur Hüfte entblößt vor, und die jungen Damen und Herren folgten aufmerksam seiner interessanten Ausführung über die Muskelbildung der Arme u.s.w. Während der Vorlesung entfernte der Professor ein Kleidungsstück nach dem andern von dem Modell, bis der junge Mann weniger Kleider an hatte, als ein Gast in Atlantic City beim Baden. Als dieses interessante Stadium erreicht war, trat die Klassenlehrerin vor und bat den Professor, mit dem Entfernen der Kleidungsstücke jetzt einzuhalten, da die jungen Damen bereits in großer Verlegenheit seien. Professor Eakins erklärte, daß die jungen Damen, welche an seiner Vortragsweise Anstoß nehmen, den Saal verlassen könnten. Niemand entfernte sich indessen und der Professor setzte die Vorlesung fort. Nach wenigen Augenblicken fiel die letzte Hülle, und der junge Mann stand im Adamskostüm, minus Feigenblatt sogar, vor den kunstbeflissenen Damen und Herren. Etliche der jungen Mädchen bedeckten ihr Gesicht mit den Händen, andere blickten nach der Decke, blinzelten aber hin und wieder verstohlen nach dem Modell und nur zwei verließen den Saal. Nach wenigen Minuten beendete indessen der Professor seinen Vortrag und das Modell begab sich nach seinem Ankleidezimmer. Unter den Direktoren des Drexel-Instituts rief die Nachricht von dem Vorfall lächerliche Entrüstung hervor und der Professor wurde schleunigst von seiner Entlassung in Kenntniß gesetzt.

Veilchen im März

bereiten einem Bäuerlein viel Schmerz! — drei elfjährige Mädchen des Straßenraubes angeklagt! — Das ist das Unglaubliche, das sich nach dem Lokalbericht des „Phil. Tagebl." am vergangenen Freitag in der guten Quäkerstadt ereignete: Patrick Gorman, ein Farmer aus Jersey, der sich zu Besuch hier befindet und im Hotel Waverley wohnt, kam Tags zuvor ins Detektiv-Bureau in der City Hall und erzählte, wie er des Vormittags etliche hinter die Binde gegossen und dann in der seligsten Stimmung von der Welt die „breite Straße — damit meinte er die Market Straße — hinunterwandelte. Bei Wanamakers Laden traf er zwei kleine Mädchen, die Veilchen verkauften. Als sie bemerkten, daß Gorman etliche Mühe hatte, seinen Schwerpunkt zu behaupten, hänselten sie ihn. Er nahm den Spott indessen gutmüthig auf und wollte ihnen etliche Sträußchen abkaufen. Sie lachten ihn aber aus und schrien: „Ach was, Du hast ja Dein Geld versoffen!" — „So—o!" machte das Bäuerlein gekränkt, „na, ich will Euch Grünschnäbeln das Gegentheil beweisen!" — Mit diesen Worten griff er — Pardon — in seine Hosentasche und brachte sechs knusperige Zehndollar-Bills zum Vorschein. „Da, seht — — —!", in diesem Augenblicke sprang, nach Gormans Behauptung, ein drittes kleines Mädchen herbei, riß ihm das Geld aus der Hand und suchte das Weite. Die beiden andern Mädchen liefen ebenfalls davon.

Ein Detektiv wurde an den Fall „gesetzt" und verhaftete Helene Wiener und Helene Matt, sowie Rose Goldberg, sämmtlich im Alter von 11 Jahren stehend. Als die jugendlichen Gefangenen dem Polizeirichter vorgeführt wurden, erklärte Gorman bestimmt, daß Rose Goldberg ihm das Geld aus der Hand gerissen. Die Goldberg sagte, sie habe $40 auf dem Trottoir gefunden, habe das Geld mit den beiden Helenen getheilt, etwas davon ihren Eltern gegeben und $17 für sich behalten. Die $17 zog sie aus einer Tasche ihres Kleides und legte sie auf den Richtertisch. Die drei jungen Mädchen wurden sofort dem Gericht überwiesen und werden jedenfalls einer Anstalt einverleibt werden.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CAPITAL

FIRE INSURANCE COMPANY of Concord, in the State of New Hampshire, on the 31st day of December, 1894: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 90,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		69,340.00
Railroad Bonds and Stocks		15,565.62
State, City, County and other Bonds		114,800.00
Other Corporation Stocks		36,058.00
Loans on Collateral Security		2,000.00
Cash on hand and in Bank		7,117.62
Interest due and accrued		2,601.30
Premiums in course of collection and transmission		99,363.00
Rents due and accrued		595.08
Total Assets		$ 437,460.71
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$14,015.89	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	12,427.31	
Total gross amount of claims for Losses	$26,443.20	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,037.50	24,405.70
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		146,083.35
Due for Commisions and Brokerage		13,554.93
Due and to become due for borrowed money		32,500.00
All other liabilities		9,779.06
Total Liabilities		$ 226,329.34
INCOME.		
Premiums received during the year, cash		$ 147,197.25
Interest & dividends rec. during the year		12,210.78
Rents received during the year		3,113.59
Amount received from all other sources		816.25
Total income		$ 163,337.87
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 114,972.85
Dividends paid during the year		10,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		39,794.36
Taxes paid during the year		4,293.55
Amount of all other expenditures		7,715.88
Total expenditures		$ 176,776.64
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,763,836.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 22,052.50
Lotal Losses incurred during the year in Illinois		$ 12,728.93
Total amount of Risks outstanding		$21,588,111.00

Lyman Jackman, President.
Chas. L. Jackman, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1895. Fred. W. Cheney, Notary Public.
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CHICAGO INSURANCE COMPANY

of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1894, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 100,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		56,300.00
Bank stocks		5,050.00
Loans on Collateral Security		15,500.00
Cash on hand and in Bank		4,834.42
Interest due and accrued		1,055.47
Premiums in course of of collection and transmission		12,084.70
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		5,891.10
All other assets		20,257.49
Unadmitted assets		1,000.00
Total assets		$ 120,973.18
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, on which no action has been taken	$14,610.00	
Total gross amount of claims for Losses	$14,610.00	
Deduct Reinsurance and Salvage claims theron	8,010.00	
Net amount of unpaid Losses		$ 6,600.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,598.37
Due for Commission and Brokerage		2,218.37
Total Liabilities		$ 10,416.74
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 34,743.30
Interest and dividends received during the year		4,207.14
Total Income		$ 38,950.44
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 20,801.25
Dividends paid during the year		6,000.[illegible]
Commissions and Salaries paid during the year		3,158.48
Taxes paid during the year		165.85
Amount of all other expenditures		446.95
Total Expenditures		$ 30,572.03
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$7,188,091.00
Total Premium received during the year in Illinois		$ 77,631.64
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 37,010.05
Total amount of Risks outstanding		$ 61,376.00

C. A. Macdonald, Vice-President.
J. J. Rardon, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 30th day of January 1895. Wm. J. Rardon, Notary Public, Cook County.
[Seal.]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMONWEALTH

INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law;

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 500,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 93,500.00
United States Stocks and Bonds		71,900.00
Railroad Bonds and Stocks		159,612.50
State, city, county and other bonds		178,125.00
Bank stocks		43,987.50
Other Corporation Stocks		118,029.75
Cash on hand and in Bank		14,219.80
Interest due and accrued		7,878.44
Premiums in course of collection and transmission		28,754.49
Total Assets		$ 716,007.57
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$14,383.50	
Net amount of unpaid Losses		$ 14,383.50
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		94,053.15
Due for Commission and Brokerage		2,244.66
All other liabilities		1,976.99
Total Liabilities		$ 112,658.30
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 177,398.29
Interest and dividends received during the year		27,788.29
Total Income		$ 205,124.43
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 70,607.80
Commissions and Salaries paid during the year		$ 39,549.52
Taxes paid during the year		6,514.68
Interest paid to Scrip-holders		751.42
Amount of all other expenditures		12,107.83
Total Expenditures		$ 129,531.25
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,026,001.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 22,009.71
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 7,741.[illegible]
Total amount of Risks outstanding		$16,980,200.00

M. M. Belding, President.
Chas. L. Barton, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day January, 1895. Isaac E. Garvey, Notary Public, No. 211, N. Y. County.
[Seal.]

Nur noch 3 Tage unseres unbesiegbaren Herausforderungsverkaufs



Wir haben unser Kleiderstoffe-Dept. um das Doppelte vergrößern müssen, zweimal so große Verkaufstische mit den neuen Frühjahrswaaren bedeckt.

Herausforderungs-Preise. — Schwarz und farbig.

Kleiderstoffe.

Hauptflur nördlich, Van Buren und State Str.

Halber Preis morgen für die neuesten und feinsten Kleiderstoffe.

Schwarze Novelties—ganz Wolle, neueste Entwürfe, regulärer Werth 75c, Herausforderungs-Preis, die Yard **39c**

Schwarze französische Serges—fein, ganz Wolle, schwer, regulärer Werth 65c, Herausforderungs-Preis, die Yard **25c**

Schwarze Novelties—Importirte schwarze ganzwollene Novelties, die feinsten Muster der heurigen Saison, regulärer Werth $1.00, Herausforderungs-Preis, die Yard **48c**

Farbige Novelties—36 Zoll breit, neue hübsche Muster, regulärer Werth 25c, Herausforderungs-Preis, die Yard **12½c**

Farbige Neuheiten — Alles riesige Bargain-Offerten — ganz Wolle und Seide und Wolle Checks, Mischungen u. andere Muster; ebenso Lovert Tuch, 46zöllige ganz wollene Henriettas und 42zöllige ganz wollene importirte Melanges — im Ganzen mehrere hundert Stück. Regulärer Werth 50c, 75c $1.00. Ihr habt die Auswahl von der ganz. Partie. Herausforderung, Yard **25c**

Importirte Challies, importirte Ginghams, importirte franz. Sateens, importirte Plisses, import. Organdies—sämmtl. echte Farben, alle waschecht. Regulärer Werth 35c, 45c u. 60c. Herausforderungspreis, Yard **22c**

Ein wilder Angriff auf hohe Preise.

THE BIG STORE'S GRANDEST CHALLENGE SALE

Des Großen Ladens Herausforderungs-Verkauf setzt einen höheren und neueren Standard der Werthe, nach welchem alle Bargains der Zukunft aemessen werden müssen. Unsere sehr deutlichen Schritte in der Richtung nach niedrigeren Preisen geben Chicago eine Bargain-Lehre, die das Publikum begierig ist zu bemeistern.

Siegel Cooper & Co.



Wir haben die Aufnahmefähigkeit unseres Raums für Seide verdoppelt — doppelter Platz—mit der größten Auswahl von neuen Frühjahrs-Mustern angefüllt.

Herausforderungs-Verkauf. Mainflur-Nordende Van Buren & State — Farbig und schwarz.

Seide.

Die Hälfte und weniger der regulären Preise für Seide—morgen.

Herausforderungs-Preise—100 Boxen von reinseidenen Crepes in allen möglichen Schattirungen, werth 50c .... **Nur 15c Yd.**

Herausforderungs-Preise—200 Stücke gewürfelte und Glace schillernde Seide, werth 75c .... **Nur 29c Yd.**

Herausforderungs-Preise—100 Stücke 22-zöll. reinseidene Crepe de Chines, in weiß und schwarz; ebenso 200 Stücke elegante Novitäten-Seide, werth 75c und $1.00, —alle .... **Zu 39c Yd.**

Herausforderungs-Preise—100 Stücke 32-zöll. geblümte Waist-Seide, mit Satin-Streifen, ausgezeichnete Farben, werth $1 .... **Nur 59c Yd.**

Herausforderungs-Preise — Lese, höre und vergleiche — war jemals eine solche Gelegenheit — alle Sorten von schwarzer Seide, schwarzen Satin-Duchesse, schwarzen Satin-Rhadames, schwarzen Gros-Grain, schwarzen Armures, schwarzen Ottoman Cords, schwarzen Fancies rc. werth $1.25, $1.50 $2, zu .... **Nur 75c Yd.**

Herausforderungs-Preise. — Unvergleichliche Bargains.

Kleider-Futterstoffe.

Beste schwarze reinleinene Canvas, Herausforderungs-Preis .... **Nur 10c Yd.**

Beste Gras Cloths, alle Farben und schwarz, zu .... **5c Yd.**

Beste einfache Merveilleux Silesias, zu .... **12½c Yd.**

Beste fancy Sateen-Silesias, zu .... **12½c Yd.**

Beste graue und schwarze Haartuche, zu .... **25c und 50c Yd.**

Herausforderung Domestic Dept.

in dem großen Bargain Basement.

Amerikanischer Indigo blauer Kattun, werth 7c **3c**

Trouville Amerikanische helle Kleider Challies, werth 7c **2c**

32zöll. Satin de Luxe Satin gestreiftee, geköperter geblümter Cashmere, werth 25c **15c**

28-zöll. Pacific Mills wollene Challie Laine, werth 25c **12½c**

8—4 2 Yard breites ganz gebleichtes Pepperell Betttuchzeug, werth 23c **11½c**

Herausforderung Flanell-Dept.

Hauptflur, Mitte.

Ganzwollene Western-made gestreifte Hemden Flanell, werth 25c **10c**

Ausgezeichnete Qualität schwere Tennis Flanell, werth 10c **4c**

Herausforderung Leinen-Dept.

18 Zoll ganzleinenes gebleichtes deutsches Damask-Crash Handtuchzeug, werth 18c **8c**

54 Zoll gute Qualität türkisch-rother Tafel-Damask, werth 25c **10c**

Herausforderung Bettzeug Dept. (vierter Flur.)

8—4 gebleichter Pepperell fertige Betttücher, 2½ Yard, werth 55c **37½c**

11—4 ganzwollene weiße Western-made Blanket, wiegt 5 Pfd., werth $5.25 .... **$3.49**

7-B. und Kissen mit durchaus erster Klasse Federn von lebenden Gänsen, Satin gestreifter Ticking, werth $4.25 .... **$2.49**

Herausforderung Schuhe

werden morgen Bargains bieten—Main Floor, Südseite, Congreß und State.



Importirte franz. Dongola-Glace, handgenähte Schuhe für Damen, Razor und 6 andere verschiedene und neuesten Facons, alle Weiten, reguläre $4.00 und $4.50 Waare, Herausforderungspreis **$3.00**

Feine Dongola Glace-Schuhe für Damen, Tuch- oder Glace-Obertheil, Piccadilly oder eckige Facon, zum Schnüren o. Knöpfen, neue Moden, reg. für $3 verk. Herausforderungspreis **$2.00**

Erste Qualität Satin-Strap Party Slippers für Damen, Farben grün, rosa, blau, lavender, Weiten A u. B, Größen 1 bis 4, wurden in der Geschichte des Schuhgeschäfts niemals so billig verkauft, Herausforderungspreis **77c**

Eröffnungs-Verkauf von farbigen russischen Kalbleder-Schuhen, für Männer, handgenähte Welt, Razor und Yale Facons, Weiten A bis E, werden nächste Woche für $3 verkauft, diese Woche, Herausforderung **$1.98**

Herausforderung Band und Schleierstoffe. (Main Floor)

100 Yards Schleierstoffe, in guten Farben, per Yard **3c**

Ueber 1000 Kisten verkauft letzte Woche von jenem breiten, feinen reinseidenen schw. Band—der Rest geht wärend dieser ganzen Woche die Yd. **10c**

Herausforderung Spitzen.

Main Floor, Post 5.

10,000 Yard feine Spitzen, in 8 und 10-zöll. schwarzseidenen Bourdons, werth 75c und $1 Yard—Schwarze, weiß u. Cream Chantillys, reine Seide, werth bis $1 Yard—Weiße Ficelle, Beurre und die neue Biscuit Farbe, in 8, 10 und 12 Zoll breiten Orientals, in den neuen Knopfloch und Schnürloch Effekten—und hübsche Venise und Venetian Points, werth 75c, $1 und $1.25 Yard—alle gehen zu einem Preis—den ganzen Tag zu 25c Yard—Herausforderungs-Preis 25c **25c**

3000 Yards Pointe de Paris und waschbare Spitzen, mit passenden Zwischensätzen, werth 10c und 15c Yard, gehen für **3c**

Herausforderung. Stickereien.

Main Floor, Post 5.

250 neue Van Dyke Point Kragen, in den neuen Ficelle und Biscuit Farben, lange Points, Kragen werth $1.50 und $1.75 das Stück, Spezial **69c**

Eine große Spezialität für Kinder-Kleider — 1000 Stück feine 27zöll. hohlgesäumte und ausgezackte bestickte, in den neuen irischen Points, offene Arbeit und hübsche Muster in Skirtings, werth 50c und 75c Yard. Eure Auswahl den ganzen Tag für 25c Yard **25c**

Herausforderung. Taschentücher. (Main Floor.)

Rest von J. & H. Koch's Lager von Taschentüchern muß gehen — 1000 Dutzend für Damen und Kinder, hohlgesäumt, farbige Ränder—einfach weiße, hohlgesäumte für Damen, 1 und 1½zöll. Säume—hohlgesäumte für Damen und Kinder, mit Monogramm in Ecke — nicht 10c und 16c, sondern nur 3c das Stück **3c**

Massiv eichene Centertische, regulär $5.00— **$2.90**

Richelieu Opern-Handschuhe, bis zu 24 Knopflängen— **89c**

Crepon-Kleiderröcke, für— **$2.00**

Eiserne Bettstellen, Nuff ced— **$2.75**

Silberplattirte **Eßlöffel oder Gabel,** **3c**

Tapeten— schwer vergoldet, Rolle— **3c**

Wade & Butchers hohlgeschliffene **Rasiermesser** **37c**

Stroh-matten— für **10c**

Southwell Jams— assortirt **16c**

Straight Flour— in Holz, per Barrel— **$2.95**

Echte Seiden-Crepes— die Yard— **15c**

36zöll. **Novelty Kleiderstoffe—** **12½c**

Importirte reinwollene Challies— für— **22c**

Brooks weich apretirter **Zwirn—** 200 Yards, 3 Spulen— **5c**

Trouville American helle **Kleider-Challies—** **2c**

Schleierstoffe— in guten Farben— **3c**

Herausforderung—**Capes—Jackets**—2. Flur—nördl. Ende.

Doppelte Damen-Capes—alle Farben, Satin Ruching-Hals, mit Band-Streamers, werth $3.00—Herausforderung **$1.98**

Damen-Capes—schwarz, marineblau, lohfarbig und Havana, einfach und eingefaßt, Auswahl von Moden, werth bis $5—Herausforderung **$3.98**

Damen-Sammet-Capes—schwarz und schillernd, durchweg hübsch mit Seide gefüttert, mit Satin Ruching-Hals, Satin-Streamers, werth $8—Herausf. **$3.98**

Damen-Jackets—10 Moden, früher Frühjahrs-Preis $6.00—Herausforderung **$3.98**

Herausforderung—**Einzelne Röcke**—2. Flur—nördl. Ende.

Von den billigsten bis zu den besten.

Frische Sendung von neuen Crepon und Novelty-Röcken—vollständig gefüttert, werth $5.00—völlig 5 Yards breit, vorzüglich fallender Rock—Herausforderung **$2.00**

Neue $15.00 **Box-Plait-Anzüge**—Herausforderung **$8.75**

Neue Novelty-Röcke—in Sturm-Serges, fancy Mischungen und Karrirungen, werth $8.00—Herausforderung **$4.98**

Reefers, Kleider und Blousen für Mädchen—

Unser wundervoller Verkaufsartikel—

Reefers für Mädchen—Alter 6 bis 14 Jahre, mit großem Kragen, vollen Aermeln, in roth, blau und lohfarbig, werth $1.25—Herausf. **90c**

Kleider für Mädchen—neue Moden, in hübschen Stoffen—Herausforder. **$2.98**

Blousen für Mädchen—gebügelte Kragen und Manschetten, werth $1.00 ...... **50c**

Wir können nicht alle Blondinen sein—aber wir haben wunderschöne Muster für Brünetten—

Französische Putzwaaren.

Erster großer Saisons-Verkauf im Garnirungs-Dept.

Der neueste **Napoleon**—
Der neueste **Trilby**—
Der neueste **Dutch Hut**—
werth $5.00—Herausforderungspreis **$2.50**

Wir meinen hübsche, modische Hüte.

Spezial-Eröffnungs-Ausstellung von Hüten, Bonnets rc., in amerikanischen und französischen Mustern.

Herausforderungs-Verkauf von Draht-Formen, zu, das Stück 5c
Herausforderungs-Verkauf von Tuch-Sailors für Kinder, zu.. **25c und 39c**
Herausforderungs-Verkauf von Sammt Vergißmeinnicht, Dtzd. zu 5c

Fortsetzung des größten Handschuh-Verkaufs der Gegenwart—

Das ganze Koch'sche Handschuhlager—

umfassend alle seine berühmten Richelieu Marken in Standard Glace Handschuhen, gehen sämmtlich zu einem Drittel des Import Preises.

Richelieu Glacehandschuhe für Damen, in allen Längen, 12, 16, 20, 24, Opera Farben, welche Koch bis zu $3 verkauft **89c**

Richelieu Handschuhe für Damen und Kinder, Koch's Preis bis zu $1.00 .... **25c**

Richelieu Glace-Handschuhe für Damen, Männer und Kinder, Koch verkaufte dieselben bis zu $1.50 .... **47c**

Reinseidene und Lisle Handschuhe für Damen, Kochs Preis bis zu $1.25, gehen alle für 5c, 10c, und **19c**

Armours Dairy Butterine, 3 Pfd.-Rolle— **38c**

Amerikanischer **Indigo-Blauer Calico—** **3c**

B. F. Japan Thee— 5 Pfd.-Caddies, reg. 50c das Pfund, das Caddy **$1.50**

Neue Erdbeeren-Präserven, werth 25c— **15c**

Santa Claus Seife— zu— **3¾c**

String-Bohnen— 2 Pfund-Büchse **4c**

Musik-Cabinets— Alle Holzarten $23, jetzt **$11.50**

Richelieu **Glace-Handschuhe** für Damen und Kinder **25c**

Mädchen Reefers— Alter 6 bis 14 Jahre— **90c**

Auszieh-Tische— massiv eichen, reg. Preis $2, Fuß— **98c**

Neue Vandyke Point **Kragen—** 75c Qualitäten— **69c**

Silberplattirte **Theelöffel—** **1c**

3-Pfd. Büchsen **Tomatoes—** Strictly Standard, **6c**

2-Pfd. Büchsen assortirte **Jellies—** **10c**

Blossom Corn— 2-Pfd. Büchsen **6c**

Sal Soda— per Pfund **1c**

Damen-Bloomers

werden im Mäntel-Departement passend gemacht. Ganzwollene Damentuch-Bloomers, extra groß und voll, ganz gefüttert; Bicycle Geschäfte verlangen $5—

$2.48

Steingut. (Zweiter Flur, Südende.)

Fabrikanten-Muster, bestehend aus den feinsten und elegantesten Entwürfen in Porzellan, die jemals nach Amerika gebracht und nur von den vornehmsten Händlern verkauft wurden, von uns angekauft und gehen morgen zum Herausforderungspreise. Nur ein oder zwei Stück von jeder Art, deßhalb können wir keine Preise aufführen.

Unterzeug.

Damen-Muslin-Unterzeug von unserem eigenen Arbeitszimmer. Wir fabriziren um billig zu verkaufen.



Empire Gowns, wie Abbildung, und verschiedene andere neue Moden, mit Spitzen u. Stickerei besetzt, Cambric oder Muslin, Werth $2.25. Preis Immer auf Lager. **97c**

Trilby Gowns, v. feinem farbigen leinenen Lawn, Yoke Rücken u. Front gleich mit feiner Spitze besetzt, Werth $2.25. Preis **97c**

Unterhosen für Damen, von gutem Muslin, mit tiefen bestickten Flounce Tucks oben, Werth 50c. Preis .... Nur 2 für jeden Kunden. **17c**

Chemise für Damen, feiner Muslin, Yoke mit 3 Reihen Torchon Spitzen eingesetzt u. Spitzenrand um Hals, wth 89c, zwei für einen Kunden, Preis... **27c**

Herausforderung. **Corsets.**

Auswahl populäre Fabrikate Corsets, perfecter Sitz, extra lange Waist, hohe Bust, schwarz und drab, werth $1.50, $2.00. Preis.. **47c**

Die vorzüglichen von populär Make Corsets, extra lange Waist, Seiden „Flossed Top u. Bottom", nur schwarz, wth. $2.50, $3.50. Preis **67c**

Knit Summer Waists für Kinder — Größen 1 bis 12 Jahre, werth 35c. Nur 2 für einen Kunden. Preis **9c**

Kinder-Trachten.

Feine leinene Lawn Kleider für Säuglinge, hübsch besetzt mit Val. Spitzen, werth $1.25. Nur 2 für einen Kunden. Preis **47c**

Feine leinene kurze Lawn Kleider für Kinder, Yoke hübsch besetzt mit Val. Spitzen und Band-Rosetten, extra weiter Skirt, werth $2.25. Nur 3 für einen Kunden. Preis **97c**

Herausforderung

Polsterwaaren und Spitzen-Gardinen. (4. Floor. Centrum.)

Spezieller Herausforderungs-Preis.

Rope-Portieren — 27 Strands solide, gemischte Farben, $10-Artikel, Herausforderungspreis **$3.90**

Derby Portieren—Feine Farben, $8-Werthe, Herausforderungspreis **$3.90**

Chenille Portieren — Alle Farben und alle Größen, dopp. Dado, befranst, $5-Werth, Herausforderungspreis **$2.25**

Tischdecken—Größe 6-4, Derby-Muster, $2-Werthe, Herausforderungspreis **69c**

Lace Scrim—40 Zoll breit, 8c werth, Herausforderungspreis **3c**

Fenster-Rouleaux — Größe 7 Fuß bei 3 Fuß, complet, alle Farben, werth 50c, Herausforderungspreis **19c**

Nottingham Spitzen-Gardinen — Volle Breite und 3½ Yards lang, Werth $2.00, Herausforderungspreis, Paar **79c**

Spitzen-Gardinen — $7.50 Cluny-Effekte, $8.50 Guipure Effekte, $9 Spanische Effekte, alle gehen zum Herausforderungs-Preis, Paar **$4.48**

Brüsseler Spitzen-Gardinen — Wir placiren in diesem Verkauf eine große Partie im Werthe von $7.00 bis $10.00. Eure Auswahl zum Herausforderungspreis, Paar **$3.48**

Herausforderungs-

Küchen-Waaren.

Großes Basement angefüllt.

Mrs. Potts Bügeleisen, hübsch polirt, per Set **53c**



Schwere, lackirte Kehricht-Schaufeln, **3c**

Draht Kartoffel-Stampfer 2c
Spoon Eier-Schläger 2c

Ausgezackte Brodmesser, Set von 3 Stück—Set **25c**

Fire Queen Gas-Oefen 22c
Große Kleider-Besen 3c
Tampico Fenster-Bürsten 18c

Kalsomine-Pinsel, **35c**

White Wash Heads 18c
Painters' Dusters 25c
Oval Paint-Pinsel 10c
Extra Sash Tool Bürsten 2c
Beste gemischte Newport Haus Paint, Gall. 90c
Kalsomine, alle Farben, Pfd. 5c
Unbedingt reines White Lead, Pfd. 5c
Rogers' Stall Paints, Pfd. 70c
Enterprise Stahl-Hacken 15c
Starke Stahl-Spaten 21c
Garten-Rechen 12c
Garten-Kellen 3c

Siegel Cooper & Co.

Herausforderung-Teppiche, (3. Flur—Mitte.)

Wilton-Teppiche—Eine große Auswahl, die $1.15-Qualität **75c**

Unsere **Body-Brüssel** verkaufen wir diese Woche, die $1.25-Qualität, mit Borders **75c**

500 verschiedene Muster von Tapestry Brussels—ganz neu—unsere 65c-Qualität **50c**
Unsere 50c-Qualität **40c**

Wir zeigen 500 verschiedene Muster in Ingrains—Extra Super Union, reg. Preis 40c.. **25c**
Extra Super reinwoll., reg. Preis 75c **45c**
The Agra Ingrain, reg. Preis 90c **60c**
Die besten 3-Ply Ingrain, reg. Preis 90c **65c**
Fußboden-Oeltuch—Alle Breiten, d. Qt.-Yd.. **20c**
Linoleum—die Quadrat-Yard **35c**
Stroh-Matting — Soeben erhalten, alle Sorten, von den billigsten bis zu den besten.
Unsere reg. 20c-China-Matting **10c**
Unsere reg. 40c-Cotton Warp Jap.-Matting... **20c**

Uhren und Jewelry, (Hauptflur.)

Echt goldene Damen-Uhren—mit Fancy-Gravirungen, Stem Wind und Set, Werth $10.00, **$6.48**

Nickel-Chatelaine für Damen. **$1.75**

Vierfach plattirte Gürtelschnallen, zum Schieben u. Haken, feine Qualität, ganz seidene Gürtel.. **48c**

Silberne Hut-Nadeln zu **7c**

Stahl-Augengläser mit Kork-Klemmern **10c**

Silberwaaren.

Frucht-Messer mit Dresdener Griff, werth 10c **4c**

Silberplattirte Tisch-Löffeln oder -Gabeln **3c**

Silberplattirte Thee-Löffeln, werth 5c **1c**

Rogers dreifach plattirte Rahm-Abschöpfer werth 95c **35c**

3 Stück vierfach plattirtes Satin gravirtes Thee-Service, innen mit Gold ausgearbeitet, neue Entwürfe, werth $5.00, für **$3.48**

Wade & Butchers Hollow Ground Rasirmesser, die $1.25-Sorte **37c**

Candy. (Mitte Hauptflur.)

English Butterscotch zu **10c**

Chocolate Creams zu **12c**

Cream Filberts zu **13c**

Cocoanut Kisses zu **15c**

Herausforderung

Unterzeug und Strumpfwaaren.

Hauptflur.

Schweizer gerippte baumwollene Damen-Vests, voll und mit V-Ausschnitt, Häkelei und Band am Hals u. Arm, in weiß, ecru, rosa, lavender, und roth, regulär 35c, Herausforderung **25c**

Das Damen-Strumpfwaaren-Lager von H. & J. Koch zu 35c, 30c und 25c verkauft, wird verschleudert zu unserem Herausforderungspreis **19c**

Beste gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, echtfarbig und fleckenlos, „full fashioned" mit doppelt. Reihen und nahtlosem Fuß in unübertrefflichem Material. Herausforderungspreis **19c**

Herausforderungs-Triumphe in Möbeln.

Der ganze vierte Flur.



Fancy Musik Cabinet, regul. Preis $23.00, jetzt **$11.50**

Massiv eichenes **Sideboard,** regulär $14.00, **$7.90**



Polirter Eichentisch, feinste Politur, werth $5.50, jetzt **$2.90**

Eichene, Birken, Birds Eye Maple oder Mahagony Chiffoniere, regulär $54.50, jetzt **$27.25**

Herausforderung

Notions und Besatz.

Nordende Van Buren Str.

Clinton Sicherheitsnadeln, Dutzend 4c
Fischbein, 36zöll. (ausgewählt), Stück 5c
Kerr Egg Häkelgarn, 2 Bälle 5c
Jet Spitzen, werth 17c, Yard 10c
Straußfedern Boas, werth $8 .... $4.25
Waschknöpfe, werth 25c, Karte 10c
500 Dtzd. Brooks weich gearbeitete, 200 Yards 3 Spulen 10c
100 Groß Eagle Talon Haken und Oesen, (Ihr könnt das — sehen), per Karte 4c
300 Dutzend Marshall Leinen, 100 Yards, per Spule 2c
100 Dutzend Behrens Russet und Patentleder-Wichse, so gut wie irgend eine, per Büchse.. 7c
75 Dutzend Bixbys Royal Politur, Flasche.... 7c

Herausforderung

Apothekerwaaren.

Keine Beschränkung und kein „Gerade Alles weg."

Liebig's Beef, Irin und Wein 15c
100 2-gr. Quinine Pillen, reg. Preis 35c.. .... 15c
Witch Hazel, volle Pints 16c
Belladonna Plasters, der beste, regulärer Preis 25c 8c
Hazel Celery Compound, reg Preis $1, anerkannt der beste 50c
Hood's Sarsaparilla 63c
Seife—Buttermilk Glycerine Seife 5c
Palm, Honig und Glycerine Seife, per Stück 3c
2-Quart Fontain Syringe, 3 Hart-Gummi-Spitzen 40c
Goodyear Fontain Syringe, 5 Hart-Gummi-Spitzen, reg. Preis $1.75 .... 90c
4-reih. Bristle Tooth Brushes, werth 25c, Herausforderung 8c

Leder-Waaren und Rahmen.

Hauptflur—Mitte.

Herren- und Damen-Börsen, in echtem Alligator, Kalb und Eidechsen, werth 50c.. **15c**

Dreifach plattirte Rahmen und Spiegel fancy Muster, werth $1 .... **19c**

Herausforderung. **TAPETEN.** (Dritter Floor, südlich.)

Der größte je bekannte Tapeten-Verkauf diese Woche.

Eine Million Rollen, um davon auszuwählen. — Tapeten für Jedermann.

Ein östlicher Fabrikant brauchte Baargeld. Wir kauften sein ganzes Lager, bestehend in 120,000 Rollen sehr schöner Tapeten von allen Sorten, zu **20 Cents am Dollar.** Desgleichen das Lager von J. Allen, 291 N. Wells Str., zu **10 Cents am Dollar.** — Zwischen anderen Bargains quotiren wir:

30,000 Rollen schweres Gold-Tapeten zu **3c**

15,000 Rollen schweres Gold-Embossed, zu **6c**

65,000 Rollen schweres Embossed, zu **8c**

Parlor-Tapeten, werth 20c, 25c und 30c **12½c**

Besucht diesen Verkauf.

Wir versenden Muster von unserem Premium-Tapeten nach irgend einem Platz in den Vereinigten Staaten.

Kommen Sie zur Nahrungsmittel-Ausstellung. — **Groceries.** — Der ganze fünfte Flur.

Milford Standard Tafel-Pfirsiche, 3 Pfd.-Büchsen **15c**
Assortirte Jellies in 2 Pfd.-Blechbüchsen, werth 25c, per Büchse **10c**
Blüthen-Süßkorn, 2 Pfd.-Büchsen **6c**
Hazel Succotash, 2 Pfd.-Büchsen **12c**
Hazel Marrowfat Erbsen, 2 Pfd.-Büchsen **8c**
Popular Brand String Beans, 2 Pfd.-Büchsen **4c**
Strictly Standard Solid Meat Tomatoes, 3 Pfd.-Büchsen **6c**
Straight Mehl, im Faß, per Faß **$2.95**
Hazel Pure Cream Tartar Backpulver, per Pfd **35c**
Hazel Brand reines Buchweizen-Mehl, in 6 Pfd.-Säcken **23c**
Hazel Brand volles Weizen- oder Gluten-Mehl, in 10 Pfd.-Säcken **40c**
Hazel Brand Self Rising Buchweizen-Mehl, 2 Pfd.-Packet **10c**
Hazel oder Quaker Rolled Oats, 2 Pfd.-Packet **8c**
Armours Fancy Dairy Butterine, 3 Pfd.-Rolle **38c**
Swifts Fancy Dairy Butterine, 7½ Pfd.-Rolle **95c**
Hazel Schinken, fein präparirt, per Pfd **11½c**
Hazel Speck, fein präparirt, per Pfd **13½c**
Milford Schinken und Speck, englisch präparirt, per Pfd **9c**

Boneleß Schinken, das Pfd **9c**
Geräucherte Ochsen-Zungen, das Stück **25c**
Frische Salzwasser-Häringe, das Pfd **6c**
Frischer Codfish-Steak, das Pfd **9c**
Frische Haddock, das Pfd **6c**
Durchaus Sugar-Cured Yarmouth Bloaters, das Dutz **19c**
Scaled Häringe, reguläre Digby Chicks, 4 bis 5 Dutz. in der Büchse, die Büchse **15c**
Hazel Brand Chinook Columbia Fluß Salmon, flache Büchsen **18c**
Hazel Brand frischer Lobster, flache Büchsen **20c**
Southwells Jams, sortirt, 1 Pfd.-Krüge **16c**
Berwick Catsup, Pints **10c**
Gordon & Dilworths Tomato Catsup, Pints **13c**
Durkees Salad Dressing, halbe Pints **15c**
Eyquems importirte Fancy Prunes, 3 Pfd.-Glas-Krüge **45c**
Canton Preserved Ginger, große Töpfe, werth $1 .... **60c**
Hazel oder Welch Bros. echter Ahorn, ½ Gallonen **53c**
Hazel oder Welch Bros. echter Ahorn, Quarts **28c**
Süßkartoffeln, das Pfd **2c**

Laundry-Bedürfnisse zur Hausreinigung.

Türkischer Teppichreiniger, Pfd.-Büchsen 20c
Hazel Familienseife, 16 Unzen-Stücke 4½c
Hazel gesprenkelte deutsche Seife, Pfd.-Stücke .. 4½c
Hazel Packing Co.'s Virginia Seife, 12 Unz.-St. 3¼c
Browns Familien-Seife, 18 Unz.-Stangen 3¼c
Santa Claus Seife, 12 Unz.-Stangen 3¼c
Schrupp-Lauge, 1 Pfd.-Büchsen 1c
Granulirte Sal Soda, das Pfd 1c

Besuchen Sie unser neues Gartenbau-Dept. — **Wir haben Alles in Setzlingen, Samen rc.**